März/April 1990 Nr. 2

TASTENWELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

TASTENWELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 111, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, Y. Matsuo, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.– (anstatt des Normalpreises von DM 36.–, sFr. 30.–, öS 270.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.–
Einzelheft: DM 6.–, sFr. 5.–, öS 45.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 30.–, sFr. 25.–, öS 250.–. Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 15.–. Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–
Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.
Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht.
Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für Schäden, die als Folge der Artikel entstehen könnten, insbesondere für elektronische/elektrische Basteleien und Bauanleitungen.

Inhalt

Redaktionelles

Verwaltung einer Notensammlung 4
Digitales Rhythmusgerät Yamaha RX-7 8

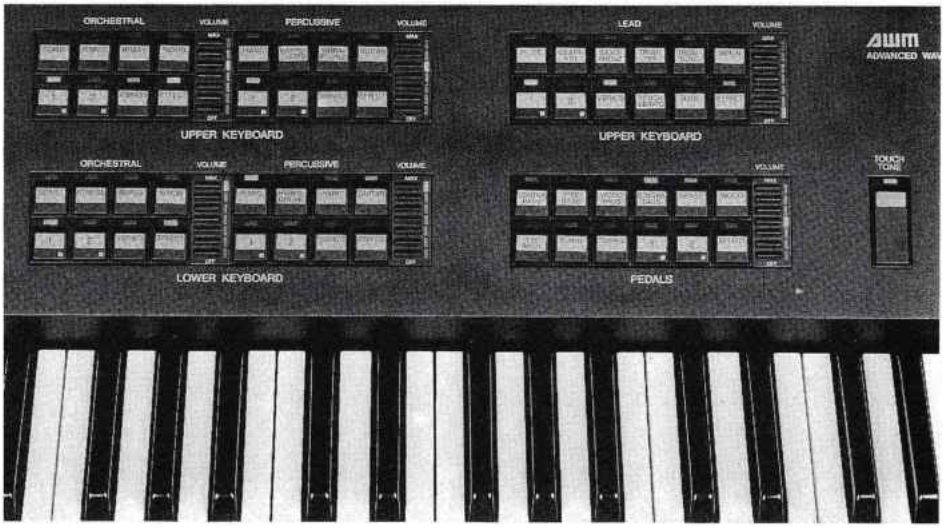
Rubriken

Musikbörse 7
Du und Deine Musik 12
Nicht nur für Alleinunterhalter 22
Hilfen für den Anfänger 26
Test Yamaha US-1 28
Forum für den Selbstbauer 33
Notizen 35
Die Musikstunde 36
Clubtermine 40
Musikalisches Manövrieren 42
Neues 44

Tastenbriefkasten 46

Musikstück

Ave Maria 23



TASTENWELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 27.–, DM 30.–, öS 230.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 5.–, DM 6.–, öS 45.–

Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr

Herr/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

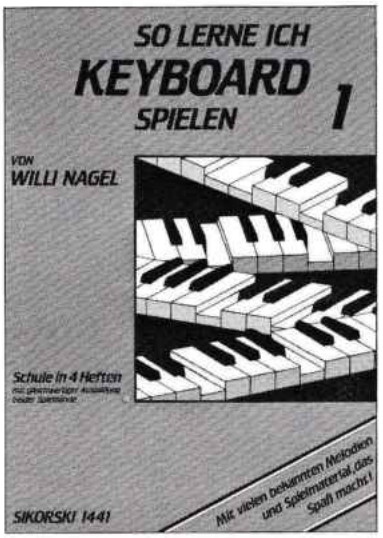
SO LERNE ICH KEYBOARD SPIELEN 1 - 4

Das neue TOP Programm

Schule mit gleichwertiger Ausbildung beider Spielhände

von Willi Nagel

Hefte 1-4 · Sikorski 1441 - 1444



- Mit grundlegender Einführung in das Spiel nach Noten, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich
- Beide Spielhände werden gleichwertig ausgebildet
- Von Beginn an wird im Violin- und Baßschlüssel gespielt
- Hilfreiche Lernhinweise, auch zur Vermittlung musiktheoretischer Kenntnisse
- Systematische und fundierte Ausbildung unter Berücksichtigung aller für das Keyboardspiel spezifischen Gesichtspunkte
- Abwechslungsreiches Spielrepertoire mit vielen beliebten und bekannten Stücken aus den verschiedenstenMusikbereichen
- Sinnvolle Einbeziehung von Rhythmus- und Akkordautomatik

Dazu die begleitende Spiel- und Übungsreihe

KEYBOARD STUDIO

von Willi Nagel

Mit vielen interessanten Beiträgen
für das erste Keyboardspiel

HEFTE 1-4 Erstes Keyboardspiel
Sikorski 1451 - 1454

HEFTE A-D Üben mit Vergnügen
Sikorski 1450 A - D

- Sonderprospekt mit ausführlichen Informationen und vollständigen Inhaltsverzeichnissen erhältlich -

SIKORSKI
Postfach 13 20 01, 2000 Hamburg 13

Verwaltung einer Notensammlung

Dr. J. Kwiatkowski

Nach den «theoretischen» Betrachtungen in den vergangenen Artikeln wollen wir uns jetzt schwerpunktmäßig den Anwendungen eines Computers in der Musik zuwenden. Dabei wollen wir sowohl selbst geschriebene, als auch kommerziell erhältliche Programme betrachten und gegenüberstellen. Durch den Vergleich des selbst geschriebenen Programms mit den kommerziell verfügbaren Produkten erhält man einen wesentlichen Informationsvorsprung gegenüber denjenigen, die lediglich ein fertiges Programm kaufen und anwenden.

Wir werden in den folgenden Serien unter anderem folgende Themen behandeln:

- Verwaltung von Daten wie Notensammlungen, Soundbibliotheken, Terminkalender für die Auftritte, usw.
- Klangerzeugung und Verknüpfung von Noten
- Komponierhilfen
- Gehörschulung
- Home-Recording
- Mehrspurrecorder
- Elektronisches Schlagzeug und Begleitautomatik
- Noteneditor

Lassen Sie uns in dem vorliegenden Artikel gleich mit dem ersten der obigen Punkte beginnen. Wir wollen es uns zunächst nicht allzu schwer machen und mit einem einfachen Programm zur Verwaltung einer Notensammlung beginnen. Dazu wollen wir das abgedruckte Programm einmal Zeile für Zeile besprechen.

In der Zeile 10 wird ein Feld für die Textvariablen T$ und K$ dimensioniert. Die Variable T$ dient zur Speicherung des Notentitels und die Variable K$ zur Speicherung des Komponisten. Beide Variablen sind mit 1000 Plätzen dimensioniert worden, d.h. wir können maximal 1000 Titel speichern. Wenn wir mehr Titel speichern wollen, kann einfach die Dimensionierung höher gesetzt werden.

Auf die Bedeutung der Zeile 20 kommen wir gleich noch zurück!

Bei der Erstellung eines Programms sollte man sich zuerst überlegen, was man mit dem Programm alles machen möchte. Aus der Aufgabensammlung heraus ergibt sich direkt das Hauptmenü des Programms. Diesen Programmteil finden wir in den Zeilen 100 bis 240 wieder. In den Zeilen 100 bis 160 wird die Anzeige des Menüs auf dem Bildschirm programmiert. Sie können dem Programm entnehmen, daß wir für die Eingabe, die Ausgabe, das Sortieren, das Suchen, das Speichern, das Laden und die Programmbedienung jeweils ein Menü vorbereitet haben. Das jeweilige Menü kann über eine Kennziffer angewählt werden. Diese Kennziffer wird in Zeile 200 eingegeben. In der Zeile 210 wird auf eine gültige Kennziffer hin überprüft. Wenn keine gültige Eingabe erfolgt ist, wird dem Anwender durch den Sprung in das Unterprogramm ab Zeile 9000 mitgeteilt, daß ein Eingabefehler vorliegt und die Eingabe wiederholt werden muß. Bei einer gültigen Eingabe für die Kennziffer erfolgt durch die berechnete Sprunganweisung in Zeile 240 die Ansteuerung von den Programmteilen, in denen jeweils das betreffende Menü programmiert worden ist.

Das Hauptmenü wird sofort nach dem Start des Programms angezeigt, und der Benutzer kann irgendein Menü seiner Wahl anwählen und ausführen.

Wir werden die einzelnen Menüs des Programms der Reihe nach besprechen. Zur besseren Übersicht ist über jedes «Menüpaket» eine Kommentarzeile eingefügt worden, aus der die Aufgabe des Programmteils ersichtlich ist.

Eingabe

(Zeile 1000 bis 1070)

In der Variablen N wird die Anzahl der gespeicherten Titel abgelegt. Diese Anzahl muß zu Beginn des Programms in Zeile 20 auf Null gesetzt werden. Vor der Eingabe eines Titels ist dementsprechend der laufende Wert von N um eins zu erhöhen (Zeile 1005). Danach kann in den Zeilen 1010 und 1020 der Titel bzw. der Komponist eingegeben werden. In der Zeile 1030 wird abgefragt, ob die Eingabe eines weiteren Titels erfolgen soll oder nicht. Wird ein «J» für «Ja» eingetippt, kann ein neuer Titel eingegeben werden. Wird dagegen ein «N» eingetippt, so erfolgt die Anzeige des Hauptmenüs, und der Benutzer kann erneut irgendein Menü anwählen. Bei einem Eingabefehler wird der Benutzer auf den Fehler hingewiesen, und er kann seine Eingabe wiederholen (Zeilen 1060 und 1070).

Ausgabe

(Zeile 2000 bis 2060)

Das Menü für die Ausgabe ist recht einfach zu programmieren. Man braucht lediglich in einer FOR..NEXT-Schleife, die von 1 bis N läuft, den Inhalt der Variablen T$ und K$ auszugeben. Danach erfolgt in der Zeile 2060 ein Rücksprung ins Hauptmenü.

Auf die Tasten, fertig, los...

DAS DIGITAL PIANO MIT 128 SOUNDS UND EINER...

...KREATIVEN BEGLEITAUTOMATIK.

Roland KR-3000 DIGITAL KEYBOARD

88 Tasten, 128 RS-PCM Sounds, digitale Begleitautomatik des E-20, eingebauter 2-Spur Composer, digital Reverb und Chorus, Stylecard kompatibel, DUAL-Mode, Lower-Sound auf Begleitung schaltbar („Teppich"), eingebautes 3-Weg Lautsprechersystem mit 2 x 25 Watt.

Roland KR-500 DIGITAL KEYBOARD

Technisch wie KR-3000, jedoch mit 76 Tasten, eingebautes Lautsprechersystem, 2 x 15 Watt, Ständer für KR-500.

Roland
Postfach 19 05
2000 Norderstedt

Bitte senden Sie mir mehr Informationen zum KR-500 und KR-3000 sowie über die neuen „Intelligenten Arranger".

Roland · Postfach 19 05
2000 Norderstedt

Was passiert aber, wenn der Benutzer gleich zu Beginn des Programms das Menü «Ausgabe» angewählt hat?
Der Wert der Variablen N steht noch auf 0, und es erfolgt keine Ausgabe. Besser wäre es doch, den Benutzer zu informieren, daß die Datei noch «leer» ist und deshalb keine Ausgabe erfolgt. Versuchen Sie ruhig selbst einmal, das Menü so zu programmieren, bevor Sie sich die unten stehende Lösung ansehen!

```
2005 IF N = 0 THEN PRINT
«DATEI IST LEER» : GOTO 100
```

Wir fügen nur die Zeile 2005 ein. Hier wird der Text «Datei ist leer» ausgegeben, und es erfolgt ein Rücksprung zum Hauptmenü, falls die Variable N den Wert 0 hat.

Sortieren
(Zeile 3000 bis 3130)
Die Eingabe und die Ausgabe der Daten einer Notensammlung alleine können noch nicht den Einsatz eines Programms bzw. eines Computers rechtfertigen. Dazu ist es notwendig, daß unser Programm noch mehr kann.
Wer hat schon einmal versucht, 1000 Notenblätter nach Titel oder Komponisten alphabetisch zu sortieren? Jeder, der diese Arbeit einmal gemacht haben sollte, wird zugeben müssen, wie zeitaufwendig diese Tätigkeit ist. Deshalb haben wir in unserem Programm ein Menü hierfür vorgesehen.
Dieses Menü enthält wieder ein Menü, denn wir können nach Titel oder nach Komponist sortieren. In den Zeilen 3010 bis 3040 ist das Untermenü programmiert. Wenn wir den «Mechanismus» des Hauptmenüs verstanden haben, wird uns das Verständnis dieser Programmzeilen auch nicht schwer fallen. Vergleichen Sie einmal die Zeilen 100 bis 230 und 3010 und 3040 miteinander!
Es sei an dieser Stelle verraten, daß jeder gute Programmierer (von sich selbst) abschreibt, denn vielfach lassen sich Programmteile durch kleine Abänderungen für verschiedene Zwecke benutzen.
Der eigentliche Sortieralgorithmus ist in den Zeilen 3050 bis 3120 programmiert. Ich will an dieser Stelle auf eine Besprechung des Sortierverfahrens verzichten und verweise nur auf den Teil 3 meines BASIC-Kurses.

Die Zeile 3130 bewirkt einen Rücksprung ins Hauptmenü.

Suchen
(Zeile 4000 bis 4080)
Neben dem Sortieren kann das Auffinden eines Notenblattes Mühe bereiten. Deshalb gibt es auch für diese Aufgabe ein Menü in unserem Programm.
In Zeile 4010 wird der Titel eingegeben, nach dem wir suchen wollen. In den Zeilen 4020 bis 4060 wird die gesamte Datei nach dem gewünschten Titel durchsucht. Ist der Titel gefunden (Abfrage in Zeile 4030), so erfolgt die Ausgabe des Titels und des Komponisten (Zeilen 4040 bis 4060).
Versuchen Sie selbst einmal, das Menü «Suchen» dahingehend zu erweitern, daß auch nach dem Komponisten gesucht werden kann. Wie bei dem Menü «Sortieren», sollte dann auch bei «Suchen» ein Untermenü programmiert werden.

Speichern/Laden
(Zeilen 5000 bis 6020)
Bei den beiden Menüs erfolgt nur die Ausgabe des Textes «Menue noch nicht verfuegbar». Danach wird wieder das Hauptmenü angezeigt.
Ich habe diese beiden Menüs nicht ausgeführt, weil die Programmierung des Dateizugriffs auf Platte oder Diskette je nach BASIC-Version sehr unterschiedlich ist. Ich möchte allerdings eine Musterlösung angeben, die nahezu unabhängig von den verschiedenen BASIC-Versionen ist.

```
5000 REM *** Musterlösung
Speichern/Laden ***
5010 REM Datei eröffnen
5020 REM Wert der Variablen N
speichern bzw. laden
5030 For I = 1 TO N
5040 REM T$ und K$ auf die Datei
schreiben bzw. von der Datei lesen
5050 NEXT I
5060 REM Datei schließen
5070 GOTO 100
```

Ende (Zeile 7000 bis 7070)
Die Programmbeendigung erfolgt über das Menü «Ende». Der Benutzer wird sicherheitshalber noch einmal aufgefordert, die Programmbeendigung zu bestätigen (Zeile 7020). Es könnte ja sein, daß man beispielsweise vergessen hat, die eingetippten Notenblätter zu speichern!
Damit wären wir auch beim Ende des gesamten Programms angelangt. Haben Sie vielleicht ein Menü vemißt? Es gibt bestimmt noch viele Wünsche, die Sie an ein Notenverwaltungsprogramm stellen würden. Versuchen Sie doch selbst einmal, das abgedruckte «Programmgerippe» entsprechend zu erweitern!
Ein Menü sollten Sie aber unbedingt noch einfügen: das Löschen! Wir können nämlich mit den angebotenen Menüs die Datei immer nur erweitern. Zum Aktualisieren einer Datei gehört aber nicht nur die Möglichkeit einer neuen Eingabe. Es muß auch möglich sein, Titel zu löschen. Im nächsten Artikel werde ich Ihnen eine Musterlösung vorstellen.
Für die Verwaltung von Daten, sei es eine Notensammlung, ein Terminkalender für die Auftritte, die Gagenabrechnung oder... gibt es preiswerte und leistungsfähige Standardprogramme zu kaufen. Diesen Programmen mit Anwendungsbeispielen ist unser nächster Artikel gewidmet.

```
1     REM ************************************
2     REM *         Notenverwaltung          *
3     REM ************************************
10    DIM T$(1000), K$(1000)
20    N=0
100   PRINT "1     -> Eingabe"
110   PRINT "2     -> Ausgabe"
120   PRINT "3     -> Sortieren"
130   PRINT "4     -> Suchen"
140   PRINT "5     -> Speichern"
150   PRINT "6     -> Laden"
160   PRINT "7     -> Ende"
200   INPUT "Kennziffer eingeben ";KZ
210   IF KZ>=1 AND KZ<=7 THEN 240
220   GOSUB 9000
230   GOTO 200
240   ON KZ GOTO 1000,2000,3000,4000,5000,
      6000,7000
1000  REM ******** EINGABE ********
1005  N=N+1
1010  INPUT "Titel            -> ";T$(N)
1020  INPUT "Komponist        -> ";K$(N)
1030  INPUT "Weiter (J/N)     -> ";A$
1040  IF A$="J" THEN GOTO 1005
1050  IF A$="N" THEN GOTO 100
1060  GOSUB 9000
1070  GOTO 1030
2000  REM ******** AUSGABE ********
2010  FOR I=1 TO N
2020  LPRINT "NR.: ";I
2030  LPRINT T$(I)
2040  LPRINT K$(I)
2050  NEXT I
2060  GOTO 100
3000  REM ******** SORTIEREN ********
3010  PRINT "1 -> Sortieren nach Titel"
3020  PRINT "2 -> Sortieren nach Komponisten"
3030  INPUT "Kennziffer ";KZ
3040  IF NOT (KZ=1 OR KZ=2) THEN GOSUB 9000:
      GOTO 3030
3050  FOR I=1 TO N-1
3060  FOR K=I+1 TO N
3070  IF KZ=1 THEN  IF T$(I)<T$(K) THEN 3110
3080  IF KZ=2 THEN  IF K$(I)<K$(K) THEN 3110
3090  X$=T$(I) : T$(I)=T$(K) : T$(K)=X$
3100  X$=K$(I) : K$(I)=K$(K) : K$(K)=X$
3110  NEXT K
3120  NEXT I
3130  GOTO 100
4000  REM ******** SUCHEN ********
4010  INPUT "Titel -> ";X$
4020  FOR I=1 TO N
4030  IF X$<>T$(I) THEN 4070
4040  PRINT "NR. ";I
4050  PRINT T$(I)
4060  PRINT K$(I)
4070  NEXT I
4080  GOTO 100
5000  REM ******** SPEICHERN ********
5010  PRINT "Menue noch nicht verfuegbar"
5020  GOTO 100
6000  REM ******** LADEN ********
6010  PRINT "Menue noch nicht verfuegbar"
6020  GOTO 100
7000  REM ******** ENDE ********
7010  PRINT "Programmende"
7020  INPUT "OK ? (J/N) ";A$
7030  IF A$="N" THEN 100
7040  IF A$="J" THEN 7070
7050  GOSUB 9000
7060  GOTO 7020
7070  END
9000  REM ******** UNTERPROGRAMM ********
9010  PRINT "Fehler/Eingabe wiederholen"
9020  RETURN
```

MUSIK BÖRSE

Anzeigenschluß für die Musikbörse der Mai/Juni Ausgabe 1990 ist am 11. April!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTENWELT Nr. 3/90 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Später eingehende Aufträge und Zahlungen werden automatisch in die folgende Ausgabe übernommen. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum (vorn im Heft).

Orgeln

Zu verkaufen: ELKA X 30 transportabel, mit Midi, neuwertig, mit Elka aktiv Stereo-Box mit Equalizer, Hall und Leslie. Größe: H. 85 cm, B. 50 cm, T. 35 cm. 200 Watt. N.W. SFr 11800.–; V.P. SFr 5800.–; Tel. CH-041/91 17 67

Hammond B-3000 mit Leslie 415, inkl. Bank SFr 4900.–; Tel. CH-01/55 31 02

Hammond Orgel H 100, mit integriertem 3. Manual als Strings-Piano, Leslie Kab. 122, komplett DM 6000.– zu verkaufen. F. Kleiser, D-8306 Schierling, Tel. D-09451/15 32 ab 18 Uhr

Elektromagnetische Hammondorgeln zu verkaufen:
L-100 DM 2900.–;
T-400 DM 3900.–;
T-500 DM 4500.–;
X-77 mit zwei Leslie original Tonkabinetten;
RT-3 mit Leslie original Tonkabinett 122 DM 13000.–;
R-183 elektromagn. mit eingeb. Leslie DM 9000.–;
E-100 (ohne Bank) DM 5500.–;
E-100 DM 7500.– Topzustand mit Leslie;
H-100 DM 9900.– mit Leslie 123, Klavier und Strings eingebaut;
P-100 DM 4900.– schwarz, portable mit Leslie 760;
B-3000 (elektronisch) mit Leslie Tonkabinett DM 12500.–
Vredener Musikhaus GmbH, Oldenkotterstr. 2, D-4426 Vreden, Tel. D-025 64/46 66

Zu verkaufen: Heimorgel Lowrey Holiday inkl. Sitzbank SFr 4500.– Tel. CH-01/302 19 40 abends

Zu verkaufen: Heimorgel Lowrey MX-1, Neuwertpreis SFr. 43000.– jetzt SFr. 16000.– Tel. privat CH-061/821864 3, Geschäft: CH-064/472175, Herrn W. Keller verlangen.

Zu verkaufen: Technics-Orgel SX-U90, VSC, String- und Vocal-Ensemble, Orchestral-Conductor, PCC, 24 digitale Rhythmen mit Variationen, Rhythmussequenzer, 4-Kanal-Verstärker 155W, MIDI-OUT 3-Kanal, Preis nach Vereinbarung.
J. Nef, Welletenstr. 1, 5023 Biberstein, Tel. CH G:01/7322257, P: 064/373351.

Bausatzorgeln

Böhm Orgel DnT, Böhmatschlagzeug, Spezialeffekte, zu Ersatzteilzwecken abzugeben. Tel. A-074 16/23 93

Wersi Omega Combo DM 4500.–; Wersi Zenit 30-T.–Vollpedal DM 5500.–; Tel. München 089/59 57 85 oder 08124/72 57

Wersi Helios W2T, CX 2, Soundeffekte, 2 Tonkabinette, VB DM 6500.– Tel. D-069/61 73 49 + 50 63 31

Werksgebaute Wersi Spectra 700 CD, Nußbaum, voll ausgebaut, inkl. 2 Boxen TS 7000, Vollpedal, Bank. Preis Verhandlungssache. Musikschule H. Kraft, Tel. D-07221/67 318

Verkaufe neue Wersiorgel Beta S+AMS+Gratissoftware 4000.–DM unter BS.
Tel. D-09621/71841, W. Brunner, Prechtlstr. 2, D-8450 Amberg

Wersi Galaxis, voll ausgebaut, mit großen Lautsprechern abzugeben. VB DM 15000.– Tel. D-0221/59 01 086 tagsüber, Tel. D-0221/59 05 600 abends

Diverses

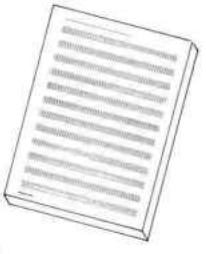
Diverses zu verkaufen: 1 Branda Soundexpander SFr 950.–; 1 Casio Horn DH-100 SFr 250.–; 1 Heimorgel Hohner D-180 zusammen mit Soundcassetten SFr 9000.–; Tel. CH-031/58 23 49 abends

Suche guterhaltene Wersi-Boxen TS 7000 Passiv bzw. TS 5100 Aktiv, Tel. D-02241/42651

Lowrey-MX-1

Modell D-600
walnut, Bj. 1980,
+2×Macsound SC 70
+ Roland Chorus-Echo.
VB DM 11000.–

Tel. D-02332-4697,
Frau Fellenz
(tagsüber + abends)

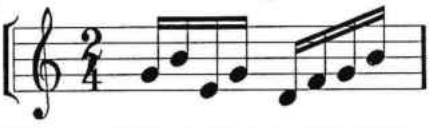
EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–

– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

Noten-Graphik

Handgeschriebene Partituren werden druckreif geschrieben

MAKRA Musikschule
M. Krähenmann
Eichholzstrasse 9
CH-6312 Steinhausen
Tel. 042/ 41 17 48 ab 17.00 Uhr

K. Neufeldt

Digitales Rhythmusgerät Yamaha RX-7

Wer nicht gerade ausschließlich ernste oder sakrale Musik auf Orgeln und Keyboards spielt, kommt um ein Rhythmusgerät nicht herum. In Orgeln und den Homekeyboards sind vielfach recht bescheidene Rhythmusgeräte eingebaut, die über ein stupides «Tsching-Bumm» nicht weit hinausgehen. Wer schon etwas anspruchsvollere Rhythmen haben möchte, muß ein separates Rhythmusgerät verwenden. Häufig verzichten diese sogar auf werkseitig vorgegebene Rhythmen. Man kann dann selbst nach Belieben seine persönlichen Rhythmusfiguren programmieren. Diese Geräte sind vielfach mit umfangreichen MIDI-Funktionen ausgerüstet, so daß sie gut in eine MIDI-Keyboardanlage integriert werden können. Ein solches Gerät zu ansehnlichem Preis stellt Yamaha her: den RX-7.

Einen kleinen Nachteil haben alle diese Geräte: Da sie relativ viele Knöpfe an der Frontseite benötigen, lassen sie sich nicht als 19 Zoll-Einschub für ein Rack herstellen, es sind alles Pultgehäuse, so auch der RX-7. Das wirft die Frage auf, wo man sie neben Orgel oder Keyboard aufstellen soll. Aber wichtiger als dieses Problemchen ist das, was der RX-7 kann. Und das ist bei einem Preis von 1650,- DM eine ganze Menge.

Um einen Geschmack davon zu bekommen, sind einige Demonstrationsprogramme in dem Gerät enthalten. Nach Drücken der Pattern-Taste und der Song-Nummer sowie der Starttaste rattert es los. Und wie! Natürlich waren hier Könner am Programmieren, aber keine Angst, nachdem man sich durch die in gutem Deutsch gehaltene und verständliche Bedienungsanleitung hindurchgearbeitet hat, ist man auch selbst in der Lage, entsprechend groovige Pattern zu kreieren.

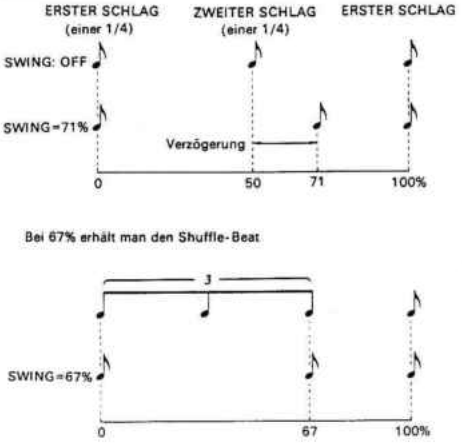
Das ist nicht besonders schwer. Bereits zu Anfang stellen sich schöne Erfolge ein. Man kann bei der Eingabe wählen, in Realtime einzugeben oder Schritt-für-Schritt. Realtime heißt, daß man das Pattern eingibt, wie es aus den Fingern kommt. Die Abruftasten der abgespeicherten Instrumente – bei Yamaha Voices genannt – werden einfach in der gewünschten Reihenfolge gedrückt, ein in der Lautstärke regelbarer Grundrhythmus (Click) gibt die Geschwindigkeit vor. Die angetippten Voices werden abgespeichert. Es genügt nur ein Takt, er wird dann immer wieder wiederholt, so daß man komplizierte Taktpattern nach und nach aufbauen kann.

Die andere Art der Eingabe ist statisch. Stellen Sie sich ein Raster vor, z.B. in 1/16 – Noten aufgeteilt. Das sind bei 4/4-Takt 16 Punkte pro Instrument (Voice). Auf jeden Punkt könnten Sie einen Schlag setzen, was natürlich nicht sinnvoll wäre, da ein Rhythmus ja von der unterschiedlichen Verteilung der Schläge lebt. Man legt die einzelnen Schläge auf ausgewählte Punkte. Damit kann man einen Rhythmus zunächst grafisch entwerfen und ganz langsam, Schritt für Schritt, eingeben.

Welche Art zu bevorzugen ist, kann nicht gesagt werden. Das statische Verfahren ist einfacher, besonders wenn man Rhythmen nach Schlagzeugnoten oder Leadsheets eingeben möchte. Wenn Sie aber aus dem Gefühl heraus einen Rhythmus programmieren möchten, ist das besser im Realtime-Verfahren. Man benötigt nur etwas Fingerfertigkeit, um die Schläge exakt zu setzen. Da das nicht jedermanns Sache ist, passiert es, daß einige Schläge vielleicht zeitlich «schief» festgehalten werden. Das kann aber durch die «Quantize»-Funktion ausgebügelt werden, die alle außerhalb eines vorgegebenen Rasters (z.B. 1/16- oder 1/8-Noten) liegenden Schläge auf ihre exakte Position zwingt. Liegt ein Schlag allerdings zu weit aus dem Erfassungsbereich der Quantisierung, wird der Schlag dem vorangehenden oder nächsten Quantisierungszeitpunkt zugeordnet. Wenn das nicht zufällig eine Belebung des geplanten Rhythmus darstellt, läßt sich dieser falsche Schlag jedoch wieder löschen und nachträglich statisch exakt positionieren. Ist die Quantisierung ausgeschaltet, werden die Schläge auf 1/96-Positionen gesetzt, also genügend Auflösung auch für leicht verzögerte Spielweisen.

Die Quantize-Funktion zwingt zeitlich unsauber eingegebene Schläge auf exakte Position

Die Quantisierungsfunktion erleichtert das Realtime-Programmieren, führt aber leider auch dazu, daß die Rhythmen mechanisch-seelenlos klingen, da sie zu gleichmäßig kommen. Aber auch hier gibt es im RX-7 eine Abhilfe. Mit der Funktion «SWING» werden jeweils die zweiten Achtel oder Sechzehntel verzögert, wobei die Verzögerungszeit wählbar ist. Damit läßt sich sogar auch triolisches Spiel konstruieren, ohne daß man die Schläge triolisch eingeben muß.



Mit der Swing-Funktion lassen sich Schläge verzögern, um mehr Lebendigkeit in ein Pattern zu bekommen.

Nun sind eintaktige Rhythmen ein alter Hut, das konnten schon die ersten Geräte hervorbringen. Man kann im RX-7 mehrere unterschiedlich gehaltene Takte zu einem Pattern verknüpfen, mehrere Pattern lassen sich zu einem Song kombinieren. Theoretisch können Sie ein ganzes Stück arrangieren, wobei jeder Takt eine andere Rhythmusfigur hat, z.B. angepaßt an die Melodie. Das ganze läßt sich natürlich abspeichern. 99 Takte sind möglich und 20 Songs zu jeweils 999 Pattern-Schritten können festgehalten werden. Darüber hinaus lassen sich noch die Songs zu maximal 3 Chains mit bis zu 90 Song-Schritten verketten.

Wem der interne Speicher zu klein ist, kann die Daten auch auf eine Cartridge oder Cassette abspeichern oder per MIDI in einen Computer überspielen.

Wenn ein Song konstruiert werden soll, ist es natürlich nicht notwendig, des öfteren wiederkehrende, gleichartige Pattern jedesmal neu einzugeben. Eine «Repeat»-Funktion wiederholt das Pattern. Weitere Funktionen lassen auch andere Manipulationen zu: mit Insert können Takte nachträglich eingefügt werden, Songs oder Songteile können kopiert werden, störende Takte lassen sich nachträglich wieder löschen. Mit der «Search»-Funktion lassen sich bestimmte Songteile suchen, entweder nach Patternnummer oder nach einer gesetzten Marke. Und zur Krönung läßt sich das Werk auch noch mit einem Namen mit maximal 6 Stellen versehen. Sie sehen, man hat absolute Freiheit in der Gestaltung eigener Ideen. Die anfängliche Unsicherheit über die komplizierte Bedienung schwindet schnell, da im 2x16-stelligen Display die Funktionen und Warnungen verständlich, aber leider in englischer Sprache angezeigt werden. Da aber das Angezeigte meistens numerisch ist oder häufig mit der Funktion übereinstimmt, kann sich auch ein des Englischen Unkundiger – auch mit Hilfe der gut gemachten Bedienungsanleitung – zurechtfinden.

Die einzelnen Voices sind PCM-gesampelte Klänge echter Instrumente in 12 Bit-Version. 100 Klänge sind vorhanden. Es stehen aus Platzgründen aber nur 24 Voice-Tasten zur Verfügung, jedoch lassen sich die Voices zu den einzelnen Tasten frei zuordnen, so daß eigene Belegungen zusammengestellt werden können. Die Grundbelegung ist werkseitig bereits vorprogrammiert, weitere können nach eigenem Geschmack abgespeichert werden. Die Klänge sind achtstimmig polyphon spielbar, so daß bei wiederholtem Anschlag z.B. langausklingender Klänge nicht der vorangehende abgeschnitten wird.

Die Voices selbst können in ihrem Klang verändert werden. Zunächst einmal läßt sich die Lautstärke lauter oder leiser abspeichern wie auch die Tonhöhe verändern. Man kann die Position des Klanges in der Stereobasis festlegen, Verzerrungen hinzugeben, eine Verzögerung (Delay) programmieren und auch die Ausklingzeit ändern. Alles ist abspeicherbar.

VOICE-ÜBERSICHT

Voicenr.	Voice	Voicenr.	Voice
00-08	Bassdrums	71-72	Timbales
09-18	Snare-Sounds	73-74	Agogos
19-20	Rim Shots	75	Cuica
21-37	Toms	76	Kastanetten
38-40	FM-Percussion	77	Whistle
41-44	HiHat (open/closed)	78	Claves
45-48	Cymbals	79	Bell Tree
49-52	Bass	80	Vibra Slap
53-56	Gitarren	81	Steel Drum
57-59	DX7 Voices	82	Glass Crash
60	Brass	83	Gunshot
61	Claps	84	Door Slam
62	Timpani	85	Camera Shutter
63	Cowbell	86	Punch
64	Tambourine	87	Car Door
65	Shaker	88-93	Menschl. Stimmen
69-70	Bongos	94-99	Umgedrehte Voices

BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.--
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.--, öS 280.--
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung !
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen

Unabhängig davon läßt sich die abgespeicherte Ausklingzeit bei Programmierung eines Rhythmus durch Abruf der «Damp»-Funktion verkürzen. Dabei wird das abgespeicherte Klangmaterial selbst nicht geändert, sondern nur seine Wiedergabe bei Abspielen des Rhythmuspatterns verkürzt. In gleicher Weise können Sie innerhalb eines Songs eine Lautstärkeänderung erreichen. Wenn die Lautstärkeänderung mehrere Takte hintereinander eingesetzt wird, läßt sich ein Crescendo bzw. Decrescendo programmieren oder am Ende einer Chain ein Fade-out. Weiterhin können einzelne Schläge in ihrer Lautstärke durch eine Akzenttaste betont werden. Leider sind die 24 Voice-Tasten nicht dynamisch spielbar, so daß die Anschlagstärke über die Akzenttaste gesteuert werden muß. Der RX-7 ist aber trotzdem dynamisch ansprechbar, wenn die Voices über eine anschlagdynamische MIDI-Tastatur ausgelöst werden. In gleicher Weise kann man bei Verwendung der MIDI-Tastatur und eingeschalteter «Damp»-Funktion die Ausklingzeit verkürzen, wenn die Taste losgelassen wird.

MUSIK-KLEINERT

Heimorgeln / E-Pianos / Synthesizer
Multikeyboards / MIDI-Expander
Beratung / Fachliteratur
Notenversand im In- + Ausland

KEYBOARD-CENTER
CH-4900 Langenthal
Aarwangenstr. 28 bei Lichtsignal
Tel. 063 / 22 80 40, P-Kunden

Die programmierbare Tonhöhe der Voices bringt noch einen ganz anderen Effekt. Es sind nicht nur die einzelnen Klänge traditioneller und synthetischer Schlagzeuginstrumente abgespeichert, sondern auch die von musikalischen Instrumenten wie Baß, Bläser und Gitarren. Wenn man diese Klänge halbtonweise verstimmt und sie den zwölf obersten Voicetasten zuordnet, kann man sich damit z.B. ein zusätzliches Baßmanual erzeugen. Diese Funktion nennt sich «Multi-Voice». Man kann natürlich auch statt unterschiedlicher Tonhöhen auch verschiedene Lautstärken, Abklingzeiten oder die Lage im Stereopanorama auf die zwölf Tasten geben.

An den RX-7 läßt sich auch ein Fußschalter anschließen, dessen Funktion frei wählbar ist. Er ist nicht nur für Start/Stop zu gebrauchen, man kann ihn z.B. auch mit dem Bassdrum belegen, und dann mit dem Fuß – wie ein richtiger Drummer – die Bassdrum unabhängig von den gespeicherten Pattern spielen.

Der RX-7 ist voll mit MIDI ausgerüstet. Man kann ihn von einem MIDI-Keyboard aus ansteuern, dabei ist er maximal 16fach polyphon. Über MIDI lassen sich vom RX-7 auch andere Geräte triggern. Natürlich ist auch eine Sync-Funktion vorgesehen, mit der andere Geräte synchronisiert werden können oder umgekehrt der RX-7 von anderen Geräten, z.B. von einem externen Computersequenzer aus, synchronisiert wird. Über MIDI lassen sich aber auch programmierte Daten, Voices, Pattern, Songs, Chains oder Tastenzuordnungen extern abspeichern oder vom externen Speicher laden. Der Speicher kann ein Computer sein oder ein anderer RX-7. Darüber hinaus kann auch eine Cassette oder eine RAM-Cartridge als Speicher genommen werden, allerdings lassen sich die Tastenbelegungen nicht auf Cartridge abspeichern. Mit der «Verify»-Funktion läßt sich überprüfen, ob die Datenübertragung geklappt hat.

Durch seine Programmierbarkeit ist der RX-7 ein interessantes Gerät innerhalb eines MIDI-Systems. Vielseitigkeit, leichte Bedienung und Klangvielfalt lassen bei dem genannten Verkaufspreis nur wenige Wünsche offen. Der Klang ist Dank der Sample-Technik ausgezeichnet. Allerdings steht vor der Benutzung des RX-7 etwas Schweiß, da er nicht mit fertigen, abrufbaren Rhythmen geliefert wird. Man muß sie sich selbst erarbeiten, d.h. einprogrammieren. Vor dem Kauf sollte man sich also genau überlegen, was man will: Ein «Fix-und Fertig»-Rhythmusgerät, bei dem man nur auf die Taste «Swing» zu drücken braucht, den man dann aber nicht oder nur wenig verändern kann, oder ein Gerät mit der absoluten Freiheit für die Kreativität. Letzteres ist aber inzwischen auch schon wieder vereinfacht, denn es gibt mittlerweile Cartridges mit fertigen Rhythmen.

Grosse Auswahl preisgünstiger

GEBRAUCHT-ORGELN

z. B. HAMMOND (M 100, T 500)
WERSI, YAMAHA, FARFISA,
EMINENT

Rufen Sie uns an:
0228 / 63 45 98 / 89

Braun-Peretti GmbH
Dreieck 16, 5300 Bonn 1

Chorus-Bücher
Fake Books
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
E. Leonhardi

Chorusbücher machen Solisten mit Pfiff!

Sie spielen noch viel besser als Sie glauben!

Chorusbücher und Melodie-Hefte enthalten nur die Melodien von Stücken, versehen mit Akkord-Buchstaben.

Mit Chorusbüchern klingen Stücke original. Melodien und Harmonien stimmen.

Besorgen Sie sich unseren Katalog, schreiben Sie uns!

Auf vielen Seiten, Format A5, finden Sie die Chorusbücher und Melodie-Hefte mit kompletten Inhaltsangaben.

Für den Katalog berechnen wir DM 10,- als Schutzgebühr. Einen bei Bestellungen ab DM 50,- anrechenbaren Gutschein über DM 10,- legen wir Ihrem Katalog bei.

E. Leonhardi Verlag und Handel, Lindenstraße 54, 6367 Karben 1

Melodie-Hefte
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
E. Leonhardi

EinTop-Sound
um die ganze Welt!

MEDIA – MUSIC
Schwensbyerstr. 9a 2393 Sörup
☎ 04635 / 2812 (2400)

☆ Software-Herstellung ☆ Tonstudio ☆ Künstlerdienst ☆

WERSI-Freunde, Keyboarder u. Tanzmusiker!

☞ **DX-5/10 EX-10R** **Brandneue Rhythmen! 6 Programme** mit j. 24 Rhythmen und Begleitautomatiken zum Wahnsinnspreis!

☞ **DX-350/400/500** **Je 5 Programme** mit je 32 Top-Rhythmen u. Begleitungen! Alle Programme incl. neuer Sounds zum Wegwerfpreis!

☞ **DX-600/700 CD** **140 Einzelrhythmen** zum Selbstzusammenstellen (ifd.Neu) **13 Playbacks:** v. Lambada bis zu Walzer-Marschpotpourris!

☞ **Für alle Musiker:** **M.I.D.I.- u. Programmierseminare** in hauseigenem Hotel nur 10 km. v. d. Ostsee. Erlebniswochenende mit Schifffahrt!

Brandneuer Software-Katalog (40 S.) geg. Zusendung v. 3.— DM in Marken!

- Tonstudio mit digit. Schnittplatz!
- Tonträgerherstellung,(MC-LP-CD)
- Videosynchronisierung
- Digitale Konzert - Livemitschnitte
- Werbespot - Vertonungen
- Auftragskompositionen
- Musikproduktionen als Produzent
- Künstlerdienst - Veranstaltungen

Lfd. gute Sänger(innen) für akt. engl. u. deutsche Pop-Produktionen gesucht!
Wir erstellen jegliche Art von Playback, ob p'er M.I.D.I. - oder als Analogband!

Jeden Mittwoch v. 19.00 - 21.00 Uhr ☎ - Hotline!

Studio-Verlag Rudi Seifert

NEU-ERSCHEINUNGEN

Lieder, die von Herzen kommen. Band 1 und Band 2 mit je 12 Titeln wie:

In Band 1:	**In Band 2:**
Von Herz zu Herz	Green Sleeves
Release Me	Das Lied der Taiga
La Montanara	Sayonara
Ave Maria (Bach/Gunod)	True Love

z. T. die gleichen Titel wie auf den 2 beliebten Schallplatten von Walter Scholz: «Ich denk' an Dich» und «Melodien, die von Herzen kommen». Lieferung über den Fachhandel oder vom Verlag direkt.

Studio-Verlag Rudi Seifert – D-7990 Friedrichshafen 1
Postfach 2247 – Tel. 0049/7541/26282 oder 0049/7541/54900

Original **HAMMOND ORGEL RT-3**
Vollpedal, mit original **LESLIE**-Kabinett zu verkaufen.
Sehr guter Zustand VB 6600.–

MH CREMER, im Weidenbruch 91, 5000 Köln 80
Tel. 0221-639006, Fax 0221-6320125

HAMMOND SUZUKI

Die HAMMOND-Tradition und japanische technologische Perfektion harmonisch vereinigt in der neuen Hammond-Orgel-Generation, der SUPER EX 1000/2000

Instrumente für den echten Orgelliebhaber

- Einfache Bedienung
- Legendärer «Hammond-Sound» (Digital Drawing Wave Technik)
- Traditionelle «Zugriegel» (253 Millionen Klangvariationen)
- Spielhilfen und Solostimmen in Digital- und Samplingtechnik (u.a. schöne Streicher und Klavier)
- Midi in/out

Coupon

Wenn Sie mehr über die neuen Hammond-Orgeln erfahren möchten, stecken Sie diesen Coupon in einen Umschlag, und wir senden per Post alle Informationen.

HAMMOND seit einem halben Jahrhundert unnachahmlich im Klang.

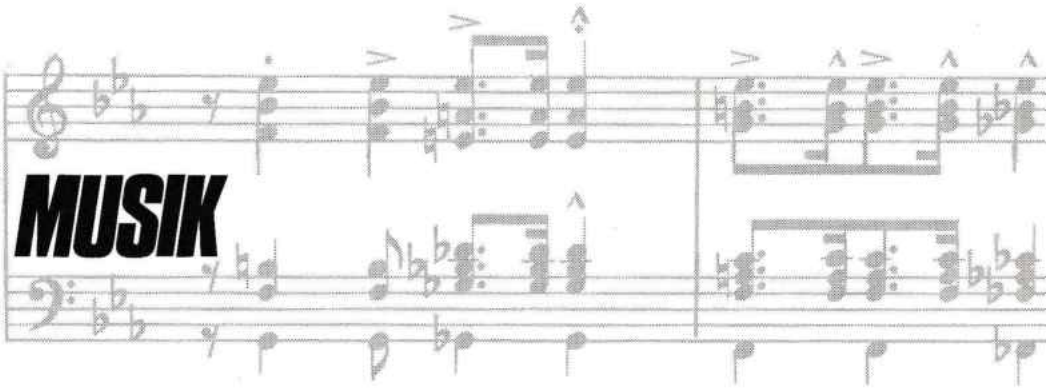
Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Hammond-Suzuki-Europe B.V.
Ir. D.S. Tuynmanweg 4a
4131 PN Vianen Niederlande

Für Deutschland:
H. Maier Hammond-Vertrieb
7907 Setzingen/Ulm

Für die Schweiz:
Musik Schärz AG
Oberlandstrasse 109
8610 Uster

DU UND DEINE MUSIK

Kapitel V

Zählen und Notenwerte

«Am Anfang war der Rhythmus»
Hans von Bülow (1830 – 1894)

R.P. Farrar

«Laut zählen!» Wieviele von Ihnen hörten diesen Spruch in früheren Jahren von Ihren Klavierlehrern? Etliche meiner Schüler, die von anderen Lehrern zu mir überwechselten, haben ihre Bücher voll mit der Mahnung in großen roten Buchstaben: LAUT ZÄHLEN! Was für eine unnütze Nörgelei. Gesetzt den Fall, Sie hätten das Rhythmische völlig verstanden, Ihr Notenlesen sei fehlerlos gewesen, sowie Handposition und Fingerfolge zur Automation perfektioniert worden, dann könnten Sie möglicherweise vom «Laut-Zählen» profitieren. Ich glaube jedoch, daß Sie auch ohne Zählen rhythmisch spielen könnnen, solange Sie sich über die relativen Zeitwerte im klaren sind – BEVOR Sie mit dem eigentlichen Spielen beginnen. Fast immer passiert es, daß Schüler ohne diese Zeitwertkenntnisse so zählen, wie sie spielen und nicht umgekehrt – wie es eigentlich sein sollte -, nämlich so spielen wie gezählt werden sollte.

Nun, warum zählen, bevor man die Zeitwerte betrachtet und analysiert hat? Dazu kommt noch, daß Sie die Noten schnell erkennen und finden müssen, bevor Sie sie zur richtigen Zeit anschlagen können. Sind Ihre Finger am falschen Platz, so braucht es Zeit, bis dieses Problem aufgearbeitet ist – aber dann ist es zu spät zum Zählen - der rhythmische Ablauf ist schon unterbrochen.

Wenn das «Laut-Zählen» nicht hilft, was dann? Wie sollen wir dieses Zähl- und Zeitproblem lösen? Wir sprechen von der Taktgeschwindigkeit eines Musikstücks, wie können wir lernen, rhythmisch zu spielen?

Hier muß ich nochmals betonen, wie wichtig es ist, LANGSAM genug zu spielen, damit Sie schon *beim ersten Versuch* mit dem richtigen Finger auf die richtige Taste treffen und rhythmisch korrekt spielen. Hört sich diese Aufgabe wie eine «unmögliche Mission» an? Das ist es aber keineswegs, sofern Sie das ganze Stück in seine Einzelteile zerlegen, jedes Problem für sich bearbeiten und dann wieder alles zusammenfügen.

Immer wieder muß ich wiederholen und betonen: Spielen Sie LANGSAM! Nach jahrelanger Lehrtätigkeit habe ich bemerkt, wie sehr die meisten Schüler George Washington (erster Präsident der Vereinigten Staaten) ähnlich sind. Als nämlich ein Freund seine Mutter fragte, warum sie George zwanzigmal das gleiche erzähle, erwiderte sie: «Weil er es vielleicht die ersten 19mal nicht verstanden hat.» Sollten Sie es beim erstenmal gleich verstehen, so können Sie die nächsten 19mal ignorieren. Aber ich werde meinen Spruch weiterhin wiederholen, bis jeder Schüler den Wert des *langsamen und genauen Spielens* erkannt hat.

Machen Sie sich keine Sorgen über das endgültige Tempo. Bei genauen relativen Zeitwerten zusammen mit gutem Fingersatz und korrektem Notenlesen sollte das Tempo keine große Schwierigkeit sein. Falls Sie sich in technischer Hinsicht einem schnellen Tempo nicht gewachsen fühlen, so wählen Sie zunächst Musikstücke, die langsamer gespielt werden sollen – bis Sie mehr Selbstvertrauen gewonnen haben.

Die meisten Tempoprobleme sind mehr psychologischer Natur als rein physischer. Andererseits schadet es nicht, wenn Sie sich an ein zu schwieriges Stück heranwagen und es dann nach einigen Wochen des Übens und Studierens unvollendet beiseite legen; wenigstens haben Sie sich mit den Grundzügen vertraut gemacht. Holen Sie die Noten nach einigen Monaten wieder hervor, werden Sie entdecken, daß die kniffligen Stellen ihre Schwierigkeit verloren haben - scheinbar ganz von alleine... Ihre täglichen Fortschritte sind dem Wachstum einer Pflanze vergleichbar: man bemerkt die tägliche Wachstumsrate nicht, die wöchentliche oder monatliche jedoch ist deutlich sichtbar.

Ein Musikstück in seiner Gesamtheit langsam zu spielen, kann sehr ermüdend und langweilig sein. Das bringt mich zu meiner anderen oft wiederholten Anweisung: Üben Sie jedes Stück *in kleinen Abschnitten!* Sie sollen nur so groß sein, daß Sie jede Note, jeden Zeitwert, Fingersatz und musikalischen Ausdruck in relativ kurzer Zeit meistern können. Diese kurze Zeit wird weiter schrumpfen, solange Sie gute Arbeits- und Studienmethoden beibehalten. Ein Teilstück, das Sie momentan in zwei Tagen erlernen, wird Ihnen später in einem Tag oder sogar in nur wenigen Minuten geläufig sein. Gute Leistungen werden nur durch gute Gewohnheiten erreicht.

Bereiten Sie jeden musikalischen Abschnitt gründlich vor; langweilen Sie weder sich selbst, noch Ihren Lehrer oder andere, die Ihrem Üben zuhören, wenn Sie sich mühsam mit scheinbar endlosen Phrasen abquälen und mehr falsche als richtige Noten spielen. Versuchen Sie einen Abschnitt nach dem anderen zu meistern. Ihr Lehrer und Ihre Freunde hören gerne kleine gut vorbereitete Stücke bzw. Teilstücke, aber es geht jedem an die Nerven, wenn der Vortragende dauernd nach den richtigen Tönen

SOUND NEU ERLEBEN

WERSI-QUIZ:

1 Was ist ein Soundmodul?

M A Steckkarten für Speichererweiterung
W E Separater Klangerzeuger mit MIDI-Anschluß

2 Was bedeutet Sound & Drum Expander?

R S Bietet Keyboard-Sounds und Drum-Sounds
X I Bietet eine Palette an Drumsounds

3 Was bedeutet Workstation?

M A Britischer Arbeiterbahnhof
I M Kreations- und Spielplatz für Musiker

4 Was bedeutet M.A.X.1?

L E Der erste Mit Allen Xtras
A X Multi Accessible Expander

DAS IST M.A.X.1

Maximale Leistung, einfach überzeugend, dabei vielseitig und preisgünstig - der M.A.X.1 von WERSI.

Er bietet eine erlesene Auswahl an Keyboardklängen und Drum-Sounds für jede Art von Musik.

Beim Keyboardsystem liefert der M.A.X.1 die gesamte Palette der Sounds - Multi-Timbre - versteht sich. Und ganz gleich, ob im Split oder Dualmode.

Auch bei der Orgel ermöglicht der M.A.X.1 für jedes Manual und Pedal sowie für Begleitung und Rhythmus die schönsten Klangfarben und Kombinationen.

Ob als Workstation oder beim Homerecording, die bis zu 8 polyphonen Kanäle, die vielseitigen MIDI-Einstellungen und der volle Stereopanoramasound machen ihn zum idealen Klangmodul, das sich jeder leisten kann.

Prospekt und kostenloses Demo-Tape bekommt jeder, der schreibt!

DIE PREISE:

1. Preis:
M.A.X.1 betriebsfertig
2. Preis:
M.A.X.1 Bausatz
3.-10. Preis:
Hobbysampler

WERSI

Wir stellen aus:
21.-26. 3. 90
MUSIK MESSE FRANKFURT
Halle 9.0
Stand B 40

ANTWORT COUPON

Meine Lösung lautet: ☐☐☐☐☐ ☐☐☐

Einsenden an: WERSI GmbH, Industriegebiet, 5401 Halsenbach, Kennwort: WERSI-Quiz

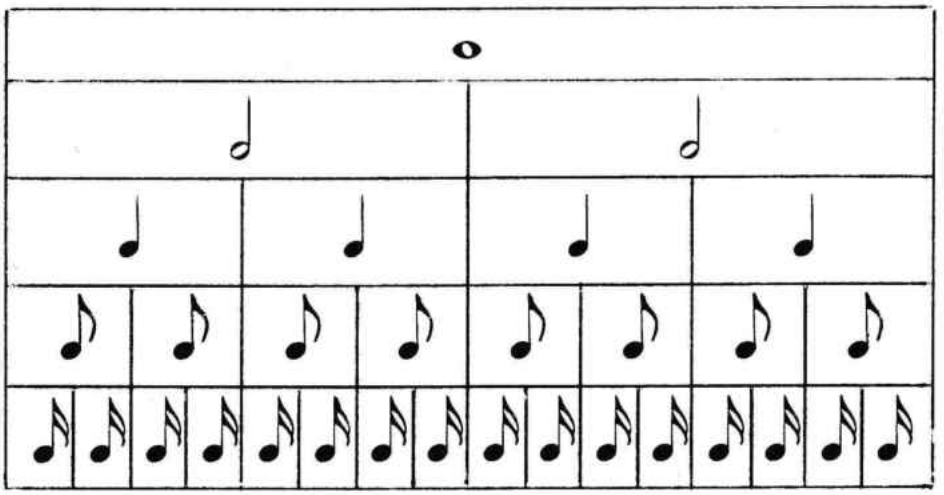
Einsendeschluß 1.5.90 (Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

suchen muß. Also, machen Sie es sich zur Gewohnheit – es ist tatsächlich eine Gewohnheit – in kleineren Abschnitten zu arbeiten, produzieren Sie ein «musikalisches Etwas». Es wird Ihnen viel Freude und innere Genugtuung geben, wenn Sie die Symbole der einzelnen Phrasen in schöne Klänge umwandeln können.

Wenden wir uns nun dem eigentlichen Thema dieses Kapitels zu: der Zeit. Was ist damit gemeint? Es ist schwierig, die Zeit als solche zu isolieren und separat zu diskutieren. Zeit ist Teil eines größeren Elements in der Musik, des Rhythmus. Rhythmisches Spielen umfaßt Zeit (Tondauer), Akzent, Takt und Tempo; es ist der Puls, der Herzschlag der Musik und gibt ihr Leben. Man kann Rhythmus auch noch anders definieren: Es ist ein System aus verschieden langen Noten, die mit starken und schwachen Impulsen metrisch angeordnet sind. In diesem Kapitel werden wir hauptsächlich über Zeitdauer – ZEIT - Musik-Arithmetik und relative Zeitwerte sprechen.

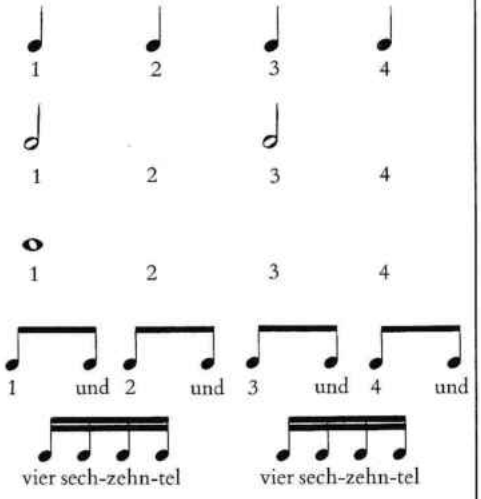
Zunächst müssen wir uns mit den relativen Zeitwerten der Noten vertraut machen; sie werden spezifisch, sobald in einem Musikstück eine Taktart angegeben ist. Die relativen Zeitwerte selbst verändern sich nie, sie bleiben immer konstant. Das einzige, was wechselt, sind die spezifischen Zählwerte – mehr davon später.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Ihnen die relativen Werte der Noten und das Abhängigkeitsverhältnis untereinander:



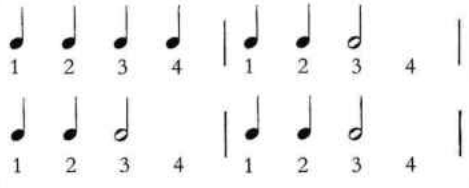
Verstehen Sie nun, was mit «relativen Zeitwerten» gemeint ist? Die Sechzehntelnote ist zweimal so schnell wie die Achtelnote, die Achtelnote doppelt so schnell wie die Viertelnote, die Viertelnote doppelt so schnell wie die halbe Note und die halbe Note zweimal so schnell wie die ganze Note.

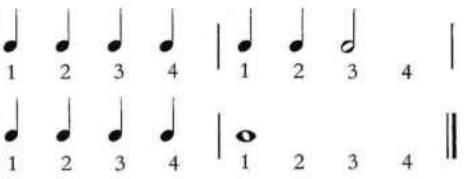
In der nächsten Illustration werden wir einen mittleren Zeitwert, eine Viertelnote als Maßstab für einen Taktschlag verwenden. Wir werden mit vier dieser Noten arbeiten, da vier Viertelnoten eine ganze Note ausmachen. Sprechen Sie die Worte unter den Noten mit Nachdruck aus, während Sie gleichzeitig mit einem Bleistift oder den ausgestreckten Fingern auf dem Tisch den Takt dazu schlagen. Geben Sie die Schläge in einem langsamen, steten Schrittempo an.



Wir werden uns nun die Notenzeitwerte der Melodien aus Kapitel 1 ansehen. Ihnen waren diese Melodien ja bekannt, und Sie «fühlten» die Zeit; somit brauchten wir uns nicht speziell damit zu befassen. Da Sie hier ein Gefühl für die Zeit haben, wird es Ihnen leichter fallen, das Verhältnis der Notenwerte zu verstehen.

Hier ist das «Zeitbild» von «Merrily»:





Während Sie die Notenwerte knapp und betont aussprechen und sich die Notenbilder einprägen, klopfen Sie sachte die Taktschläge mit. Hierbei erschaffen Sie sich ein «inneres Zeitgefühl». Wenn Sie die obigen Noten in anderen Musikstücken sehen, werden Sie diese Zeiteinheit (die Viertelnote war unser seitheriger Maßstab) erkennen und fühlen und alle anderen Notenwerte werden entsprechend schneller oder langsamer sein.

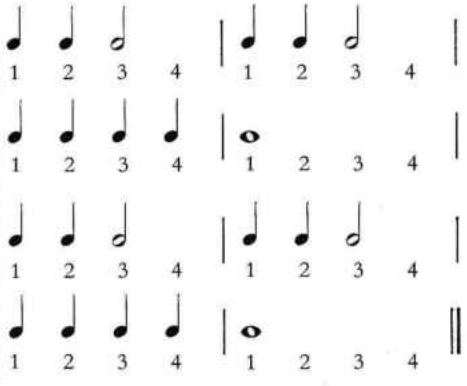
Bei einer Viertelnote denken Sie an ein Marschtempo. Ihr ganzer Körper soll die Taktschläge so fühlen, als ob Sie tatsächlich marschieren würden. Gehen Sie immer von diesem Marschtempo aus, wenn Sie in einem Musikstück auf ein neues Taktmaß stoßen. Sie müssen es innerlich ganz exakt und gleichmäßig fühlen und zwar so stark, daß Sie beim Anblick einer Viertelnote einen Taktschlag fühlen.

Von nun an bis in alle Ewigkeit werden Sie für jedes neue Musikstück folgende Lernmethode anwenden: nach oberflächlichem Durcharbeiten des ganzen Stückes, damit Sie sich mit der Struktur vertraut machen und die kleineren Abschnitte bestimmen können, machen Sie

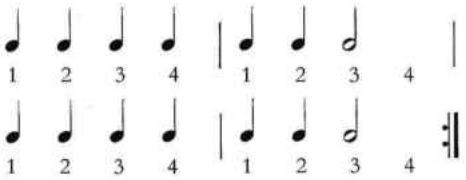
1. das Taktmaß ausfindig und versuchen Sie das Gefühl dafür zu bekommen.
2. Schauen Sie sich die relativen Zeitwerte an.
3. Schlagen und sagen Sie die Notenwerte.

Lassen Sie sich nicht durch Notennamen, Fingernumerierung oder das Tastenbild ablenken - konzentrieren Sie sich nur auf die Zeit bzw. den Taktschlag.

Hier ist das «Zeitbild» des Dvořák Themas:

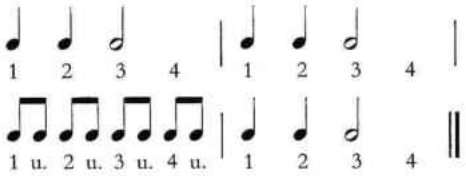


Hier ist das «Zeitbild» von «Love Somebody»:



Das «Zeitbild» ist hier für beide Phrasen gleich. Schauen Sie sich die Melodie in der ersten Lektion noch einmal an, und klopfen Sie den Takt leise mit, während Sie die Noten lesen – dies hilft Ihnen, sich auf die Zeit zu konzentrieren. Summen Sie dabei auch noch die Melodie mit, so zeigt dies, daß Sie anfangen zu hören, was Sie sehen.

Unsere seitherigen Zeitbild-Studien enthielten nur Viertel-, halbe und ganze Noten. Als nächstes werden wir uns das Zeitbild von «Hot Cross Buns» ansehen. Wie zuvor schon erwähnt, werden wir uns das grundlegende Zeitmaß, die Viertelnote, vergegenwärtigen. Geben Sie zuerst einige Viertel-Schläge an, bevor Sie mit dem eigentlichen Rhythmusmuster der Melodie beginnen. Schlagen Sie den Takt langsam genug, damit Ihre rechte Hand die zwei Achtelnoten klopft, während Ihr Fuß oder Ihre linke Hand die grundlegende Viertelnote angibt.



Um den großen, rhythmusbestimmenden Taktschlag zu erkennen, braucht man viel Übung. Sie sollten das gewonnene Wissen auch auf die zu lernenden Musikstücke anwenden, sonst bliebe es nur ballastreiche Theorie. Dies gilt ebenso für alle anderen Anweisungen oder Leitfäden. Was nicht jetzt gleich oder in naher Zukunft angewendet werden kann, damit brauchen Sie sich gar nicht zu befassen.

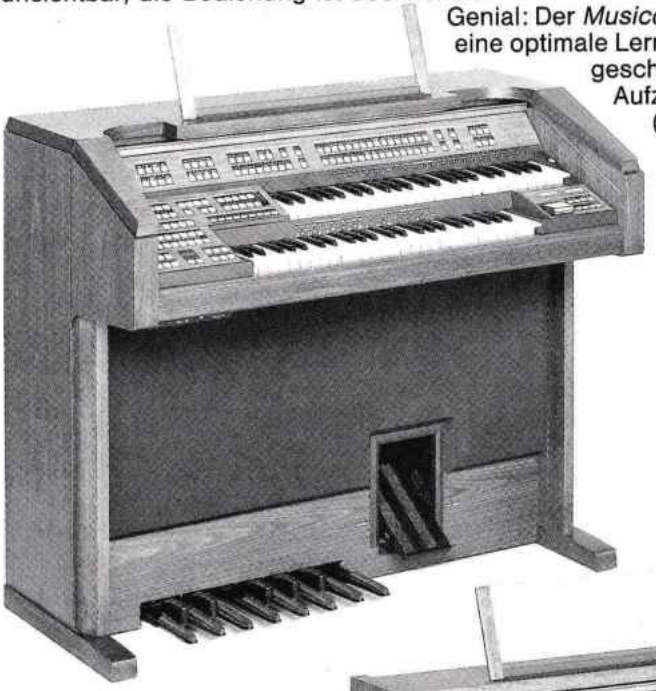
Falls Sie der täglichen Übungen müde oder der Methode «Erst denken – dann spielen» überdrüssig werden, denken Sie an den Ausspruch eines weisen Unbekannten:

«Diamanten sind Kohlestücke, die ihren feurigen Glanz nur unter großem Druck erhalten haben. Viele Menschen gleichen Diamanten – manche bleiben jedoch Kohlestückchen.»

MUSIK INSTRUMENTE

GEM-Heimorgeln wurden für den europäischen *Musik*liebhaber konzipiert. *Musik* steht im Vordergrund! Computer sind eine Sache, *Musik* eine andere! Fazit: Diese Instrumente sind hervorragend im Klang und in der Ausstattung. High Tech bleibt unsichtbar, die Bedienung ist übersichtlich! Fazit: Streßfreies *musizieren*.

Genial: Der *Musicoder*. Für den Anfänger eine optimale Lernhilfe und für den Fortgeschrittenen eine digitale Aufzeichnungsmöglichkeit (Arrangements, etc.).



MK 300 M

8-chörige Flutes mit Presets, Percussion und Rotationseffekten. Viele Orchester- und Solo-Klangfarben. Digital-Hall. Traditionelle und moderne Rhythmen (plus 16 frei programmierbar). Orchestrator und programmierbare Gesamt-Registrierungen. Musicoder. 2 x 40 W-Verstärker. Nußbaum furniert. Rolljalousie. Spieltischbeleuchtung.

MK 200 M

Viele Orchester- und Solo-Klangfarben. Nachhall. Traditionelle und moderne Rhythmen (plus 16 frei programmierbar). Orchestrator und programmierbare Gesamt-Registrierungen. Musicoder. 2 x 25 W-Verstärker. Nußbaum Decor. Rolljalousie.

MK 100 M

Viele Orchester-Klangfarben. Nachklang Ober-, Untermanual und Baß. Traditionelle und moderne Rhythmen. Musicoder. 25 W-Verstärker. Nußbaum Decor. Rolljalousie.
MK 100: Gleiche Ausführung, jedoch ohne Musicoder.

GEM®

INFO-COUPON

NAME

STRASSE

PLZ/ORT

CMD MUSIKINSTRUMENTE VERTRIEBS GMBH
AM STEINKAMP 2 · D-4955 HILLE

G1

Kapitel VI

Kreativität – ein menschliches Grundbedürfnis

«Musik ist das viertgrößte unserer materiellen Bedürfnisse; an erster Stelle steht Nahrung, dann Kleidung, dann Obdach und dann Musik.»

Alexander Pope (1688 – 1744)

Die Kunst hat einen sehr großen – wenn auch irgendwie unantastbaren – Einfluß auf soziale und kulturelle Wandlungen. Unter allen Künsten spielt die Musik wahrscheinlich die größte Rolle bei der Gestaltung des Lebensstils und bei gesellschaftlichem Wandel. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Musik besitzt sowohl eine wissenschaftliche als auch eine schöpferische Seite; sie ist sowohl intellektuell wie schöpferisch, kann lehrreich sein sowie zur Freizeitgestaltung und zur persönlichen Erbauung dienen.

Da der Einfluß der Musik auf den Einzelnen oder die Gesellschaft nicht leicht meßbar ist, wird sie als Thema späterer Fortbildungskurse etwas vernachlässigt; sie wird oft als überflüssige Verzierung oder Tand angesehen und nicht als Bedürfnis oder Notwendigkeit. Beim Durchblättern von Programmheften bei nationalen Tagungen von Pädagogen, die sich in der Fortbildung Erwachsener spezialisieren, fällt das geringe Interesse (vielleicht ist es mangelndes Wissen) für die Förderung schöpferischer Künste auf. Manche dieser Pädagogen fangen an, sich im Lande umzuschauen, um mehr über die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Generation zu erfahren. Als Resultat ergibt sich, daß tatsächlich ein großer Bedarf vorhanden ist, und die Suche nach materieller Unterstützung ist in vollem Gange. Viele Administratoren, die diese Bedürfnisse erkennen, haben Bedenken, weil sie erhebliche Investitionen befürchten. Sie meinen, für je zwei Studenten müßte wenigstens ein Musikinstrument vorhanden sein. Wenn ihnen klar gemacht wurde, daß Musik erst geistig verarbeitet werden muß, bevor man mit dem eigentlichen Spielen beginnen kann, dann verstehen Sie, daß ein Instrument in einem Raum mit Tischen, Stühlen und einer Wandtafel alles ist, was ein Lehrer für eine erfolgversprechende Unterrichtsstunde in Orgel und Klavier braucht.

Die letzten Jahre haben uns mehr Veränderungen gebracht, als irgend eine andere Zeit der Geschichte, und zwar in wirtschaftlicher und industrieller Hinsicht, in nationalen und internationalen Beziehungen, im Nachrichtenwesen, in Staats- und Sozialreformen, in der Technologie und hinsichtlich philosophischer, erzieherischer und religiöser Ideen bzw. Ideale. Zahlreiche Direktoren nützen unsere Zeit der Innovation und Expansion und erweitern ihr Angebot an Fortbildungskursen für Erwachsene; sie denken in Richtung: «lebenslanges Lernen». Aber es gibt immer noch ein vernachlässigtes Gebiet: Musik – speziell angewandte Musik. Warum eigentlich? Die rechte Zeit ist da – eine beachtliche Nachfrage ist vorhanden.

Die sozialen Veränderungen brachten einen höheren Lebensstandard mit sich, mehr Luxusartikel und Dienstleistungen, mehr Freizeit, größere Beweglichkeit – in sozialer und geographischer Hinsicht -, sowie größere Dienstleistungen hinsichtlich Fürsorge und Freizeitgestaltung. Das zunehmende Tempo, mit dem diese Veränderungen eintraten, brachte unsere Zivilisation in eine hohe technologische Abhängigkeit. In den letzten 70 Jahren haben die wöchentlichen Arbeitsstunden im Durchschnitt von 70 Stunden auf nur 37 abgenommen. Was tun wir nun mit diesen vielen Extrastunden?

Wissenschaftliche Forschung hat uns viele Neuerungen auf dem Gebiet musikalischer Instrumente gebracht, wovon ein Bereich der der elektronischen Tasteninstrumente ist. Zusammen mit all diesen Entwicklungen haben wir ein neues Hoch persönlichen Wohlstandes erreicht, und beides zusammen eröffnet uns Erwachsenen neue Wege und Gelegenheiten, von denen wir Gebrauch machen sollten. Wie können wir unsere Freizeitstunden erfolgreicher mit Musikstudien ausfüllen?

Der berühmte Architekt Frank Lloyd Wright war der Meinung – zu einer Zeit als elektronische Orgeln noch nicht populär waren -, daß das Klavierspielen seine künstlerischen Fähigkeiten als Architekt fördern half. Er behauptete, daß ein Mensch ohne Musik unvollkommen und unausgeglichen sei; eines seiner Hauptziele war, ein «vollkommener Mensch» zu werden.

Plato, der oft als Vater der westlichen Philosophie und Ethik angesehen wird, schrieb: «Musikalische Erziehung ist von größter Wichtigkeit, da Rhythmus und Harmonie tief ins Innere der Seele dringen und ein Gefühl von Wohlwollen und innerem Frieden hervorrufen. Dazu kommt, daß derjenige, der soche Erfahrungen gemacht hat, viel empfindsamer ist gegenüber etwaigen Unzulänglichkeiten in Kunst und Natur; er wird mit klarem Unterscheidungsvermögen schöne Objekte bewundern und loben, sie in seiner Seele aufnehmen und selbst ein guter und innerlich schöner Mensch werden.» Obwohl diese Gedanken schon im 4. Jahrhundert vor Christus aufgeschrieben wurden, sind sie auch heute noch genauso zutreffend.

Der Konkurrenzkampf in Industrie und Handel hat im Laufe der Jahre beträchtlich zugenommen und übt großen Druck auf viele Berufstätige aus. Als Ausgleich zu den vielen streßreichen Situationen braucht man Stunden der Entspannung und Ablenkung. Eine Stunde am Klavier oder an der Orgel kann so viel Auftrieb geben, daß man die Mühsal des Alltags vergißt. Zahlreiche meiner Schüler schätzen diese Ablenkung von den täglichen Berufsproblemen genau so, wie die eigentlichen Fortschritte beim Klavier-

oder Orgelspielen. Bei meinem abendlichen Gruppenunterricht habe ich oft erlebt, daß ein Teilnehmer sich vom Vorspielen befreien ließ, weil ihm berufliche oder persönliche Probleme während des Tages Kopfschmerzen verursacht hatten. Obwohl ich hierbei immer den Wünschen meiner Schüler stattgegeben habe, freut es mich zu berichten, daß es oftmals zu einem glücklichen Ende kam. Der Schüler mit Kopfschmerzen oder schlechter Laune nahm vielfach aktiv am Unterricht teil, und wenige Minuten der Konzentration auf die Musik halfen, das Unwohlsein verschwinden zu lassen.

Die Massenproduktionsabläufe der Großindustrie bieten wenig Gelegenheit für persönliche Anerkennung, und die Automation unseres hochtechnisierten Zeitalters ist kein Platz für persönliche Ausdrucksweise. Wöchentliche Musikstunden können diese Mängel beheben und das menschliche Verlangen nach Anerkennung und persönlichem Ausdruck befriedigen. Jeder Musikschüler kann schöpferische Schaffenskraft walten lassen, von der ersten einfachen Melodie an und danach bei allen weiteren komplizierteren musikalischen Verflechtungen. Wenn Erwachsene ihre Freizeit mit Musikstudium verbringen, haben sie die Zeit zur persönlichen Erbauung und innerem Wachstum positiv ausgenützt. Zudem lernt man mehr Selbstdisziplin und lernt, seine Gefühle verstandesgemäß zu steuern. Darüber hinaus kann man bessere Koordination von Geist, Auge, Ohr und Hand gewinnen. *Das Leben ist ein fortwährender Lernprozeß.* Musik erlernen erweitert nicht nur den erzieherischen Horizont, sondern befriedigt das menschliche Verlangen, schöpferisch tätig zu sein, etwas zu erschaffen.

Musikunterricht regt tatkräftige und verständnisvolle Unterstützung der Künste an, sei es in der Familie, in der Gemeinde, auf nationaler oder internationaler Ebene. Könnte nicht der gute Wille aller Nationen durch intensivierten Austausch in der Universalsprache MUSIK mehr gefördert werden? Zu einem gewissen Grade, gibt es tatsächlich einen Austausch von künstlerischem Talent auf internationaler Basis. Einige Musikensembles unternehmen «Freundschaftstourneen» in andere Länder, und diese sind auch meist sehr erfolgreich. Wäre es nicht interessant, die Totalausgaben aller künstlerischen Austauschprogramme mit den Ausgaben für Kriegsführungen zu vergleichen? Wer könnte in Frage stellen, welches von beiden konstruktiver und positiver ist?

Institute, Geschäfte, Kirchen, Krankenhäuser, öffentliche Ämter, Banken und Schulen – sie alle sind spezialisiert, und die Angestellten dieser Institutionen sind ebenfalls hoch spezialisiert. Diese Spezialisierung mit der Tendenz, den Einzelnen zu isolieren, hat ein nicht zu unterschätzendes Verlangen nach Weiterbildung, Kameradschaftlichkeit und Geselligkeit außerhalb des Berufslebens hervorgebracht. Das Streben nach Spezialisierung bietet zwar Gelegenheit, Außergewönliches in einem speziellen Gebiet zu leisten, gleichzeitig errichtet es gewisse Schranken zwischen den Interessensgebieten, und dies wiederum kann zu Mißverständnissen und Uneinigkeit führen, sowohl im privaten als auch im Berufsleben. Als Ausgleich dazu können sich alle Menschen – unabhängig von ihren beruflichen Tätigkeiten – zum Studium der faszinierenden Universalsprache – Musik – zusammenfinden. Musik kennt keine Völkergruppen, keine Nationen, keine Religionen und keine Altersgruppen. Allwöchentliche Musikstunden innerhalb einer Gruppe können Ihren Horizont erweitern, was bessere menschliche Beziehungen nach sich ziehen kann.

Wir haben in einer meiner Klassen eine Berufsumfrage abgehalten mit folgendem überraschendem Resultat: es gab zwei Sekretärinnen, einen Flugzeugpiloten, zwei Arbeiter, die mit Raketen zu tun hatten, ein Man war mit Rasenpflege beschäftigt, eine Kellnerin, zwei Hausfrauen (eine mit sieben Kindern, denen sie all ihr Musikwissen aus dem Unterricht weitergab), ein Maler, ein Grafiker, eine Krankenschwester, ein Arzt, ein Zahntechniker, ein pensionierter Volks-

Harmonielehre

Fernkurs für Unterhaltungs- und Jazzmusik.
Lehrgang für das praktische Musizieren und Improvisieren auf allen Instrumenten. Für Anfänger und Könner, die noch besser spielen wollen und Sicherheit bei der Interpretation suchen.

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01/363 62 02

Musikalisches Manövrieren

Lieferbar:
in Deutsch
und Englisch

Champ Champagne

Musikalisches Manövrieren

MUSIK-
EINE KREATIVE
BETRACHTUNG

Musikalisches Manövrieren wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h. kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen

Zu bestellen beim TASTEN WELT Verlag,
Postfach 111, CH-**2558** Aegerten

Musical Maneuvers, Book II
Jetzt ist auch Band 2 (nur in englischer Sprache) lieferbar!
Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen.

schullehrer, eine Friseuse, ein körperbehinderter Buchhalter, ein Grundstücksmakler, eine Kindergärtnerin, ein Dekan eines Gymnasiums, ein Einkäufer und zwei Verkäuferinnen. Die ganze Gruppe stimmte überein, daß ihnen die Teilnahme an einem gemeinsamen Interessensgebiet half, ihr Gesichtsfeld zu erweitern und dies wiederum zu einem anderen gegenüber toleranteren Lebensstil führen könnte. Andere Umfragen bezogen sich auf das Alter: in einer Klasse war der jüngste ein 17jähriger Gymnasiast und die älteste war eine 88jährige pensionierte Krankenschwester. In wieder anderen Klassen sprachen wir über Schulausbildung: einige der älteren Teilnehmer hatten das Gymnasium in der dritten Klasse verlassen, die Mehrzahl waren Abiturienten, manche hatten ein Universitätsstudium verschiedenster Fachrichtungen absolviert. Zu jedermanns Staunen und Bewunderung, war es der junge Mann mit der geringsten Schulausbildung, der am meisten Applaus für sein ausdruckvolles Vorspielen bekam; er war der «Star» der ganzen Gruppe.

Wir müssen zugestehen, daß Musikunterricht für Erwachsene oft nur Freizeitbeschäftigung ist, dürfen dabei aber nicht die erzieherischen Aspekte übersehen. Musik erfüllt also einen doppelten Zweck; wo einer aufhört, fängt der andere an. Ein pensionierter Lehrer traf den Nagel auf den Kopf mit dem Ausspruch: «Diese Musikstudien halten mich geistig in Schwung, mein Gehirn 'vermodert' nicht!»

Wahrscheinlich sind die Musikstudien hinsichtlich Zweck, Ziel, Wirkung und Umfang weniger festgelegt als viele andere Programme für die Weiterbildung von Erwachsenen. Sie sind im Endeffekt ihres Wirkungskreises jedoch jedem anderen ebenbürtig. Die bleibenden Resultate mögen sogar größer sein.

Die Planung der Musikprogramme verfolgt nicht allein das Ziel, fähig zu sein, einige Stücke spielen zu können; der Schwerpunkt liegt eher darauf, sich ein abgerundetes Allgemein-Musikwissen anzueignen. Man muß sich fragen: «Was kann der Einzelne vom Musikunterricht gewinnen außer einer gewissen Fingerfertigkeit auf dem Tasteninstrument? Füllt er seine einsamen Stunden aus? Können andere von seinen Studien profitieren, oder ist es ausschließlich ein persönliches Hobby? Werden Eltern mehr Verständnis für die musikbezogenen Probleme ihrer Kinder haben? Kann es besonders älteren Menschen helfen, im Hauptstrom der Gesellschaft zu bleiben?»

Fragen Sie sich selbst, ob die Beschäftigung mit Musik Ihre inneren Bedürfnisse befriedigen kann. Durch sorgfältiges Untersuchen und Abwägen können Sie, als Erwachsene, diese und ähnliche Fragen beantworten, und Ihr Musiklehrer kann die ersten Schritte unternehmen, die Bedürfnisse des Einzelnen und der Gesellschaft im allgemeinen zu befriedigen.

Digital
Klassik Orgeln

GEM
CLASSIC ORGANS DIVISION

"Avantgardistische Technologie im Dienste einer langjährigen Tradition".

Nach intensiver Entwicklung der digitalen Klangerzeugung, stellen wir Ihnen nun eine neue Serie klassischer Orgeln vor, die mit ihrem hervorragenden, natürlichen Klang und einer ausgeglichenen Registerauswahl in Qualität und Preis ihresgleichen sucht! *SWP Sampling Technology by GEM!*

Modelle:

Parvus (Keyboardversion von Chorus I)	Fr.	1'950.-
Chorus I (Positiv 1x61 Tasten)	Fr.	2'950.-
Chorus III (2x61 Tasten, 30 Basspedale, Bank)	Fr.	6'950.-
Studium (2x61 Tasten, 32 Basspedale, Bank)	Fr.	9'950.-
Plenum (2x61 Tasten, 32 Basspedale, Bank)	Fr.	15'000.-
Concerto (3x61 Tasten, 32 Basspedale, Bank)	ab Fr.	22'500.-

Bestellen Sie ausführliche Unterlagen mit exklusiver Demo-Kassette, interpretiert von HANS VOLLENWEIDER auf einer GEM Digital Klassik Orgel Modell 'Plenum'.

Balzo AG • Seebergstr. 1 • 8952 Schlieren • (01)730-30-31

Kapitel VII

Vom Blatt spielen

«Es gibt Möglichkeiten, es besser zu machen – man muß sie nur finden». *Thomas Edison*

Zuerst möchte ich Ihnen erklären, was «vom Blatt spielen» *nicht* ist: Es besteht nicht daraus, daß man die Töne eines neuen Stückes Note für Note in angegebenem Tempo und Zeitverhältnissen – also eigentlich korrekt spielt, aber ohne musikalisches Verständnis oder Inhalt. Das ist mit «vom-Blatt-spielen» nicht gemeint.

Im Gegenteil: Sie sollten all Ihr musikalisches Wissen anwenden, während Sie Noten, Tempo und Zeitverhältnisse korrekt und mit passender Phrasenbildung und dynamischen Abstufungen spielen, damit ein musikalisch sinnvolles Ganzes entsteht. Dies ist genau das, was wir unter «vom Blatt spielen» verstehen.

Im ersten Abschnitt ist ein guter «Notenleser» beschrieben, von denen es viele gibt. Im zweiten wird gezeigt, wie ein Musiker ein neues Stück handhabt, und von denen gibt es leider nur wenige.

Wie immer sollten wir uns unbekannte Ausdrücke erklären, damit unsere Diskussion auf gemeinsamer Grundlage basieren kann. Während meiner langen Lehrtätigkeit ist mir vieles bewußt geworden. Das folgende Beispiel zeigt, wie ein einzelnes Wort zu Mißverständnissen führen kann.

Beim Anhören eines zu mir übergetretenen Schülers und beim Prüfen der verschiedenen Lerngebiete, versuchte ich herauszufinden, wo ich am besten an seinen früheren Unterricht anknüpfen könnte, wo Lücken waren oder worauf besonders viel Wert gelegt wurde. Ich legte ihm ein ganz einfaches Stück vor und bat ihn, es «vom Blatt zu spielen». Er saß davor und schaute sich die Noten lange an. Da dachte ich: «Großartig, endlich ein Schüler, der das Stück analysiert, im Geist die Melodie und Harmonie hört, und innerlich den Rhythmus fühlt, bevor er anfängt zu spielen.» Aber während ich diesen Gedanken nachhing, wurde mir plötzlich klar, daß er überhaupt nicht ans eigentliche Spielen dachte. Es wurde offenbar, er wußte nichts mit dem Stück anzufangen. Das Schweigen wurde fast unerträglich, als mir endlich aufging, daß wir nicht «auf der gleichen Wellenlänge» waren, wir sprachen nicht die gleiche Sprache. Er mag die Notennamen gelesen haben und wunderte sich über diese Art von Musikstunde.

Um eine gemeinsame Grundlage zu haben, werden wir zunächst ein Musik-Lexikon zu Rate ziehen und unter «vom Blatt spielen» nachlesen. Es bedeutet: «die Noten auf einen Blick zu entziffern und gleichzeitig spielen zu können - ohne vorhergehende Vorbereitungen». Damit ist gemeint, fähig zu sein, die gedruckten Symbole rasch und akkurat in eine musikalische Tonfolge umzuwandeln.

Unser Bestreben ist, einen Weg zu finden, damit wir - ohne vorangegangenes Studieren – die gedruckten Seiten sogleich in wohlklingende Laute umzuwandeln vermögen. Das Wort «Studieren» umschließt hier sowohl gedankliche als auch physische (praktische) Tätigkeiten. Unser erster Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, ist, Sie davon zu überzeugen, daß die Fähigkeit, «vom Blatt spielen» zu können, äußerst wichtig ist. Danach können Sie für sich selbst entscheiden, ob Sie wirklich daran interessiert sind, diese Fähigkeit zu erlernen, ob sich Ihre Mühe lohnt und die daraus entstehenden späteren Vorteile dies rechtfertigen.

Überhaupt, was können wir mit der Fähigkeit «vom Blatt spielen» zu können anfangen, sobald wir sie besitzen? Nun, falls Sie Musik beruflich ausüben wollen, so beantwortet sich die Frage von selbst; sie bedarf keiner weiteren Erörterung. Möchten Sie jedoch einfach aus reiner Freude an der Musik ein Instrument spielen können und um Ihre Freizeit auszufüllen, dann habe ich einige positive Argumente parat: Wäre es nicht schön, sich mit anderen Musikliebhabern zu treffen, zusammen zu singen oder mit verschiedenen Instrumenten gemeinsam zu musizieren? Oder wie wäre es, bei kirchlichen Zusammenkünften, Clubaktivitäten und ähnlichem etwas musikalische Unterhaltung beitragen zu können? Falls Ihre Kinder auch ein Instrument spielen, könnten Sie gemeinsam Hausmusik machen. Oder – letztlich – tun Sie sich selbst etwas Gutes, spielen Sie einfach nur für Ihr persönliches Vergnügen. Wenn die oben genannten Punkte Ihren Beifall finden, so werden Sie gerne die Fähigkeit, «vom Blatt spielen» zu können, entwikkeln und ausbauen sollen. Sie fragen sich wohl nun, ob Sie einem bestimmten System folgen sollen oder besondere Lehrbücher hierfür kaufen müssen. Es gibt verschiedene Spezialkurse und Lehrbücher, die ausschließlich dieses Thema behandeln, jedoch habe ich noch keine gefunden, die interessant und anregend sind. Wir werden unseren eigenen Studienplan aufstellen; zuvor müssen wir aber herausfinden, was «vom Blatt spielen» einschließt.

Hierzu folgende Aufstellung:

1. Wir müssen uns auf der Tastatur auskennen und zurechtfinden können, also einen gut entwickelten «Tast-Sinn» haben. Beim gleichzeitigen Notenlesen und Greifen nach den Tasten soll der Kopf ruhig gehalten werden, sonst verlieren wir die Stelle beim Lesen, eine Verzögerung tritt ein, und der Rhythmus ist gestört.
2. Wir müssen gute Augenbewegungen haben, d.h. immer von links nach rechts schauen und nicht zurücksehen, um schon Gespieltes zu prüfen.
3. Wir müssen mit den relativen Notenzeitwerten gut vertraut sein und die rhythmische Akzentuierung fühlen können.
4. Wir müssen eine große Anzahl verschiedener melodischer, harmonischer und rhythmischer Tonbilder (Tonfolgen) kennengelernt haben.
5. Wir müssen die Ausdrucks- und Vor-

tragsbezeichnungen sowie ihre Abkürzungen kennen.

6. Wir müssen über die äußere Form bzw. Gliederung eines Musikstückes Bescheid wissen, damit wir den jeweiligen Aufbau rasch erkennen und die einzelnen Phrasen mit ihren Wiederholungen und Abwandlungen sogleich erblicken können.

Sind Sie zu der Überzeugung gekommen, daß Sie alles bisher Gelernte anwenden können, so haben Sie absolut recht. Worin unterscheidet sich dann das «vom Blatt spielen» vom sonstigen Spielen? Nur in einem einzigen Punkt: schon beim erstmaligen Spielen soll ein fertiges (nahezu ideales) Endprodukt erzeugt werden und zwar im vorgeschriebenen Tempo und mit guten dynamischen Schattierungen. Nun, die einzige Musik, die wir gleich vom Blatt spielen können, liegt jeweils einiges unterhalb unserer derzeitigen Fähigkeitsstufe.
Die folgende Anleitung ist für jedes Musikstück verwendbar, aber unentbehrlich beim «vom Blatt spielen».

DENKEN! Denken woran? Unsere Denkweise muß in bestimmte Bahnen gelenkt werden. Lassen Sie uns ein neues Stück vornehmen, um unser eigenes System fürs «vom Blatt spielen» auszuarbeiten. Sie sollen die einzelnen Schritte nur durchdenken – *nicht spielen!* (Ein Wort der Ermutigung: es dauert länger, den ganzen Vorgang durchzulesen als ihn in die Tat umzusetzen).

1. Der Titel
Was deutet er an – eine besondere Stimmung oder Gefühlslage, eine Geschichte oder bildliche Schilderung?

2. Die Tempo-Bezeichnung
Ist damit nur eine Geschwindigkeitsangabe gemeint, oder deutet sie auch eine Stimmung an?

3. Die Notenschlüssel
Nur mit ihrer Hilfe wissen Sie, wo auf der Klaviatur Sie spielen sollen – hoch – tief – oder in der Mitte?

4. Die Tonart
Denken Sie an Tonalität, d.h. an den Grundton und die sich darauf aufbauende Tonleiter. Stellen Sie sich im Geiste die einzelnen Schritte auf der Tastatur vor, nicht nur die Notennamen und ob erhöht oder erniedrigt.

5. Die Taktangabe
Denken Sie hierbei an die rhythmischen Akzente - im Zusammenhang mit dem rhythmischen Ablauf und der Stimmung des Stückes.
Suchen Sie in dem Stück nach rhythmischen Tongruppierungen. Finden Sie diejenige, die am meisten ins Auge fällt – sie verleiht dem Stück seinen besonderen Charakter. Beachten Sie alle Wiederholungen der Gruppen sowie andere Tonfolgen, die einen Kontrast dazu bilden. In welcher Hand liegt der maßgebende Takt? Geben Sie mit dem Fuß das rhythmische Grundmuster an und klopfen Sie dazu sachte die rhythmischen Figuren (Tongruppen) der linken Hand und dann die der rechten Hand. Danach wiederholen Sie das ganze mit beiden Händen, indem Sie entweder laut zählen oder mit dem Fuß den Takt klopfen.

6. Melodische Figuren (Tonfolgen)
Sind die Phrasen lang oder kurz? Werden die kurzen Motive wiederholt? Sind die Phrasen gleichmäßig oder ungleichmäßig? Können Sie das Auf und Ab der Töne und die rhythmische Bewegung der Melodie mit Ihren Ohren wahrnehmen? Halten Sie nach exakten melodischen Wiederholungen Ausschau. Können Sie sich die gedruckten Noten auch bildlich auf der Tastatur vorstellen?

7. Akkord-Folgen und -stellungen
Akkorde sind wie Säulen, wo die sich horizontal fortbewegende Melodie in senkrechter (vertikaler) Form festgehalten wird. Hier wiederum zeigt es sich, wie wichtig es ist, die Tonleitern und die Tonarten zu kennen, denn zu jeder Tonart gehört eine bestimmte Akkordgruppe – je besser Sie sie kennen, desto schneller können Sie die Noten lesen. Überblicken Sie das Stück noch einmal, sehen Sie diesmal nach Akkordfolgen, -wiederholungen und -konstrasten. Mit den oben aufgeführten sieben Punkten können wir den Grundstein für das «vom Blatt spielen» legen. Sie können in verschiedener Art und Weise auf die täglichen Übungen angewandt werden.
Das «vom Blatt spielen» kann leichter in einer Gruppe erlernt werden als für sich alleine. Wenn Sie für sich alleine spielen, ist es viel einfacher, das Spielen zu unterbrechen, um einen Fehler zu korrigieren, um zurückzuschauen, oder zu zögern, um einen eventuellen Fehler zu vermeiden, anstatt weiterzuspielen, damit der rhythmische Ablauf nicht unterbrochen wird, selbst auf Kosten von einigen falschen Noten. Wenn wir in einer Gruppe spielen, fallen irgendwelche Zeitfehler sehr auf, deshalb lernen wir relativ schnell, diese zu vermeiden und flüssig

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück SFr. 22.—, DM 25.—, öS 250.—
2 Stück SFr. 42.—, DM 48.—, öS 480.—

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

weiterzuspielen – auch wenn wir ein oder zwei Noten auslassen müssen oder falsch spielen, um den Rhythmus beizubehalten.
Ihre Gruppe kann ganz unterschiedlich aufgebaut sein. Sie kann entweder ein großes Ensemble sein – instrumental oder gesanglich – wo Sie alleine ein Instrument spielen; sie kann aus zwei Tasteninstrumenten bestehen mit zwei oder vier Spielern; sie kann aus mehreren Tasteninstrumenten aufgebaut sein; häufig wird die Gruppe einfach aus Ihnen selbst und einem Freund oder einer Freundin bestehen, und Sie beide möchten «vom Blatt spielen» können.
Hier sind einige Vorschläge, wie Sie die Sache «anpacken» können: Suchen Sie sich ein Ihnen unbekanntes Stück heraus – es soll unterhalb Ihrer momentanen Fähigkeitsstufe liegen. Nun spielen Sie selbst den Teil der rechten Hand und Ihre Freundin bzw. Ihr Freund spielt die linke Hand. Vergessen Sie dabei nicht den besprochenen «Denkprozeß» vor Ihrem Spielen in Bewegung gesetzt zu haben. Nachdem Sie das Stück nach allen sieben Punkten bearbeitet haben, spielen Sie es zweimal durch und wechseln Ihre Stellung, wobei Sie selbst nun die linke Hand übernehmen. Beim Zusammenspielen hören Sie den ganzen Klang, obwohl jeder einzelne Spieler geistig und körperlich mit seiner eigenen Hälfte beschäftigt ist. Versuchen Sie einen gleichmäßigen Rhythmus beizubehalten, und betonen Sie jeweils den ersten «Taktschlag» in jedem Takt stärker; das bedeutet also, daß jede *erste* Zähleinheit eines Taktes mehr Betonung bekommt als die nachfolgenden. Vergessen Sie auch nicht, der Qualität des Tones, dem An- und Abschwellen der Tonstärke Beachtung zu schenken, damit Sie schon bei den ersten Spielversuchen etwas musikalisch Ausrucksreiches zustandebringen. Nachdem Sie zum vierten Mal gemeinsam gespielt haben, sollte jeder für sich alleine das Stück mit beiden Händen spielen, während der Partner den Takt dazu angibt oder singt. Halten Sie sich dabei immer vor Augen, daß Sie danach streben, ein wiedererkennbares Musikstück zu produzieren mit einem steten Rhythmus, betonter Melodie und soviel Harmonie wie nur möglich. Häufiges, gemeinsames Üben mit Feunden wird zu bemerkenswerten Resultaten führen.
Versetzen Sie sich in folgende Situation: Sie spielen in einer Kirche; die erste Hymne ist Ihnen bekannt, und das Notenbild sieht einfach aus; Sie fangen an, unbekümmert daraufloszuspielen, wenn

JEDER KÜNSTLER WAR EIN AMATEUR, BEVOR ER BERUFSMUSIKER WURDE.

– hoppla! – der Rhythmus im 9. Takt durch eine unbekannte Akkordfolge etwas verändert ist... Was werden Sie tun? Rufen Sie der Gemeinde zu: «Einen kleinen Moment bitte – warten Sie – ich muß eine kleine technische Schwierigkeit austüfteln, dann geht's weiter...»? Oder: machen Sie einfach weiter, halten den Takt im Gang und spielen nur die Noten der Melodie bis Sie sich wieder gefangen haben? Ich glaube, die zweite Situation ist die bei weitem vorzuziehende Methode, nicht wahr?
Gewisse Melodie- und Akkordtöne sind grundlegende «Strukturbalken»; alles andere ist Verzierung, die den Rahmen ausfüllt und ausschmückt. Sie müssen viel üben, schauen und beobachten, bis Sie fähig sind, das Gerüst zu erkennen und von den Verzierungen zu unterscheiden. Damit im Musikverlauf keine unerwünschten Unterbrechungen entstehen, müssen Sie lernen, diese Verschönerungen einfach wegzulassen; es ist die einzige Möglichkeit, einen Bruch in der Melodienfolge zu vermeiden.
Das «vom Blatt spielen» hört sich nur dann wie ein «musikalisches Etwas» an, wenn wir die hauptsächlichsten Melodien und Harmonien in einem angemessenen Tempo mit gutem rhythmischem Akzent und dynamischen Schattierungen spielen können. Nur dann werden wir aus der Kategorie eines guten Notenlesers herausgehoben und als «Musiker» klassifiziert, d.h. ein Jemand, der mit viel musikalischem Einfühlungsvermögen ein neues Stück gut spielen kann.
Lassen Sie mich noch einmal wiederholen: es dauerte länger, über das «vom Blatt spielen» zu lesen, als die eigentliche Ausführung des Planes – sobald Sie eine gewisse Routine entwickelt haben. Ich habe keineswegs vergessen, daß Sie nur begrenzte Zeit für Musikstudien zur Verfügung haben. Ich versuche, Ihre Übungszeit so zu planen und auszunützen, daß Sie die bestmöglichen Erfolge in kürzester Zeit erreichen können. Je mehr Sie über Musik als solche Bescheid wissen und erkennen, wie das alles in einer Komposition miteinander verflochten ist, desto schneller werden Sie ein Musikstück überschauen können und die «tragenden Balken» erkennen, um zu wissen, was unbedingt gespielt werden muß, und was weggelassen werden kann.

Wie jede andere Fertigkeit wird das «vom Blatt spielen» am besten durch dauernden Gebrauch entwickelt und verbessert. Deshalb ist es gut, jeden Tag etwas «vom Blatt zu spielen». Jedes Mal werden Sie etwas dazulernen; fragen Sie ruhig Ihren Lehrer nach Ergänzungsmaterial, damit Sie mit neuen Prinzipien vertraut werden; Ihre Neugier und Ihr Wissensdurst werden angeregt, Sie werden das Neue rasch erarbeiten und Freude daran haben, es auf andere Musikstücke zu übertragen.
Was Ihnen sonst noch beim «vom Blatt spielen» helfen kann, ist die Kenntnis vieler Musikstücke vom Hören. Je mehr Sie wissen, wie es klingt, desto weniger müssen Ihre Augen die Noten entziffern. Wenn Sie lange genug zuhören, dann wird es eines Tages nichts Neues mehr für Sie geben - Sie haben ja alles schon gehört. Sobald Sie ein Stück selbst nur ein einziges Mal gehört haben, ist es nicht mehr neu – folglich trifft es hier nicht mehr zu, daß Sie «vom Blatt spielen». Ihren Ohren werden die Töne bekannt vorkommen, sie «fühlen» die Zeit, die Harmonien sind nicht neu, und damit ist ein Großteil der Arbeit schon getan.

Wir alle haben mit der «Zuhören-Sagen»-Methode sprechen gelernt, warum sollten wir nicht auch mit Hilfe der «Zuhören-Spielen»-Methode Orgel spielen lernen?

Hier ist eine Zusammenfassung unseres «Vom Blatt spielen»-Schemas.

1. Lassen Sie Ihre Finger nicht davonrennen, wenn Ihr Geist noch im Ruhestand verharrt.
2. Der Titel und die Tempobezeichnungen verraten die Stimmung.
3. Beachten Sie die Vorzeichen.
4. Schauen Sie sich die Struktur an; wie sind die einzelnen Phrasen aneinandergefügt?
5. Versuchen Sie zu hören, was Sie sehen.
6. Bleiben Sie mit Ihren Augen am Notenbild hängen, während Ihre Hände nach den Tasten fühlen.
7. Gebrauchen Sie alle Ihre angesammelten Kenntnisse und Fertigkeiten.
8. Wenden Sie Ihr Wissen über Tonleitern und Akkorde an.
9. Machen Sie Gebrauch vom Anhören aller Musikstücke.

Haben Sie viel Freude daran, die «Musik-Leiter» emporzusteigen!

NICHT NUR FÜR ALLEIN-UNTERHALTER

R. Baumann

Ave Maria

Heute habe ich da ein «Feinschmeckerstückchen» für alle, die es auch klassisch mögen. In einer stillen Stunde um die Weihnachtszeit habe ich eine Bearbeitung von Bachs «Ave Maria» zu Papier gebracht.

Ein Werk, das eigentlich recht gut zur Jahreszeit paßt. Ich wünsche viel Spaß beim Üben. Der Fingersatz ist wichtig. Den muß sich jeder selbst ausarbeiten und auch aufschreiben. Bei der Dynamik sollten Sie sich von Ihrem Gefühl leiten lassen.

Als Registrierung habe ich folgenden Vorschlag:
Pedal: Cello
UM: Streicher
OM: Panflöte und bei der Wiederholung Streicher

Ich hoffe sehr, daß sich bei der Bearbeitung nicht allzu viele Fehler eingeschlichen haben. Bei manchen Noten spielt «Leo», mein Computer, nicht mit. Ich bin doch recht froh, jemanden gefunden zu haben, den ich für eventuelle Fehler verantwortlich machen kann.

Das war's für heute. Viel Spaß und möglichst keine falschen Töne.

HAMMOND

Hammond-Orgeln

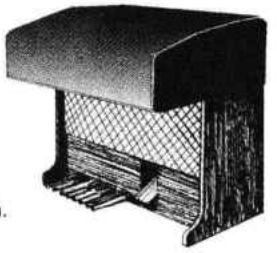
Zugriegel, Org. Leslie, MIDI usw.
Gratis-Lieferung i. d. ganzen CH

Vorführung und Verkauf:

MUSIK SCHÄRZ Uster
Oberlandstr. 109 ✆ 01 / 940 30 56

EMPEX

Maßgeschneiderte Orgelhüllen



=ORGELZUBEHOR=

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/SFr. 85.50, öS 650.— für Heimorgel
  DM/SFr. 128.—, öS 960.— für Profiorgel
- Lieferfrist: ca..4 Wochen / Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX / Postfach 21
CH-2558 Aegerten

AHLBORN-COMPUTER-ORGELN

Die neue Epoche im Orgelbau

Seit 1955 die europäische Qualitätsmarke

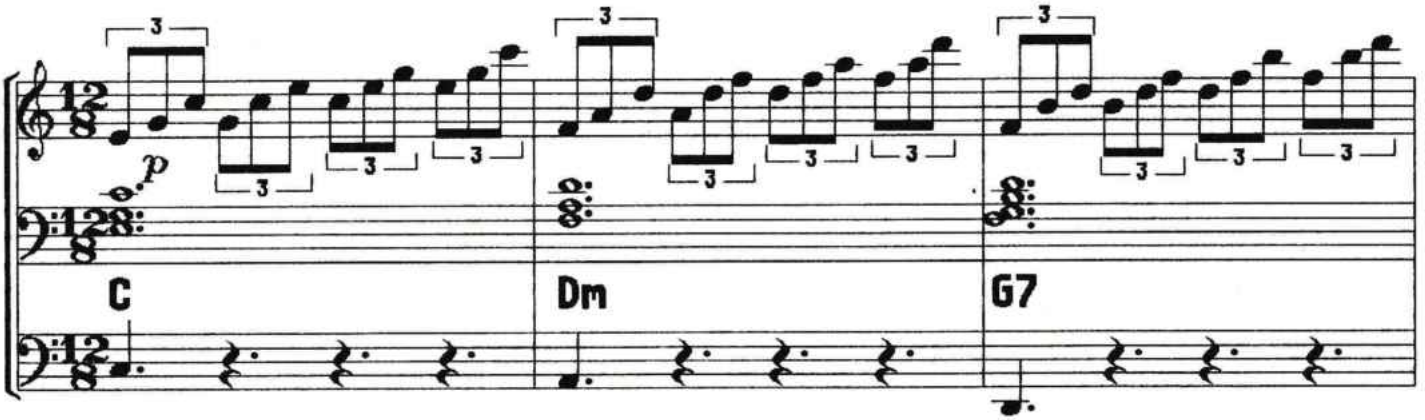
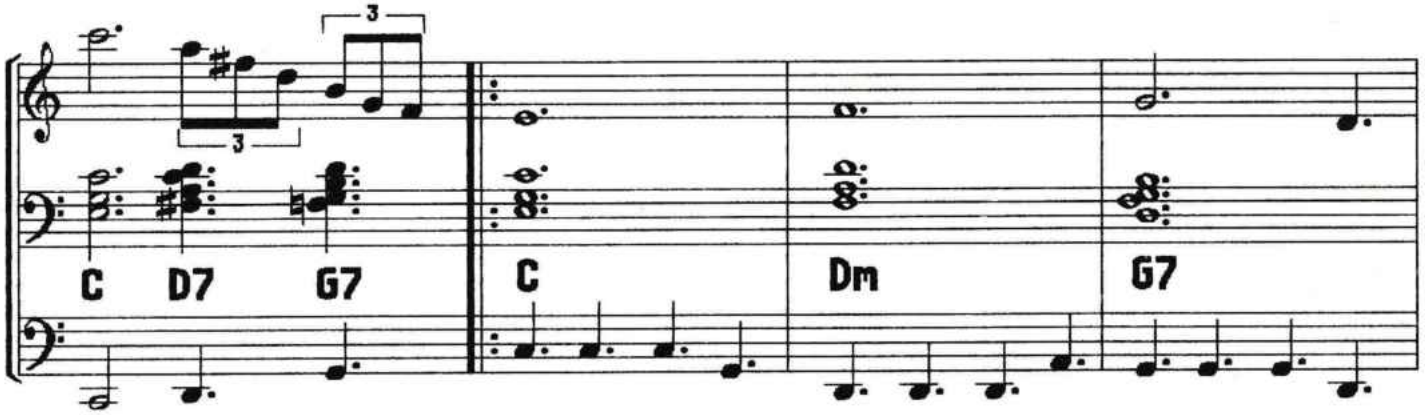
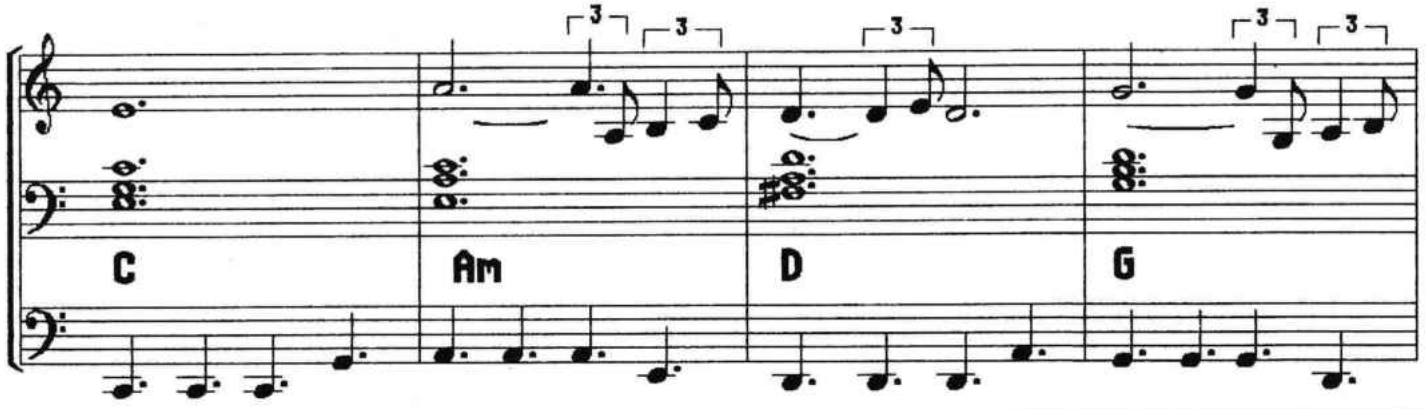
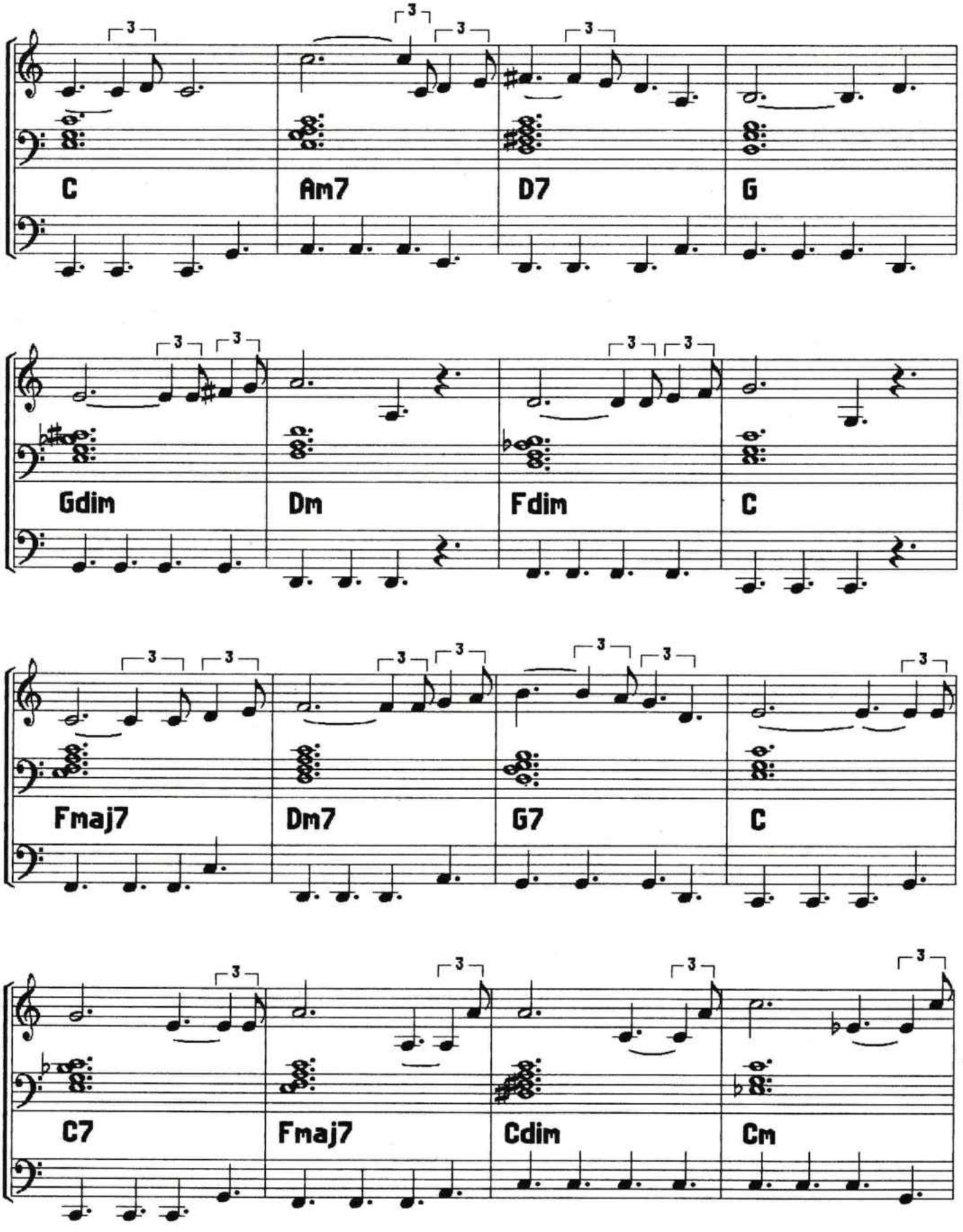
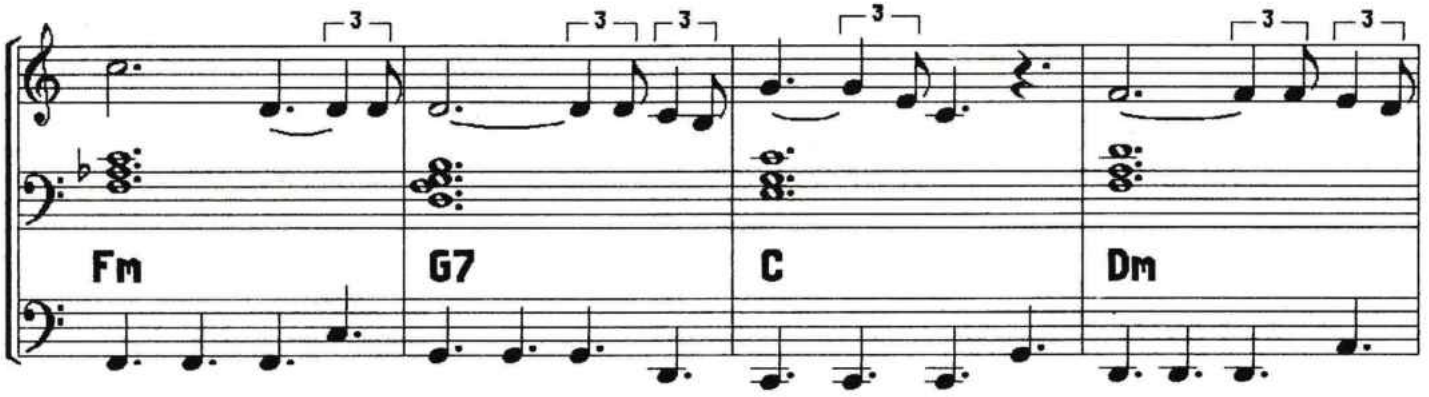
AHLBORN ORGEL GMBH, D-7257 Heimerdingen

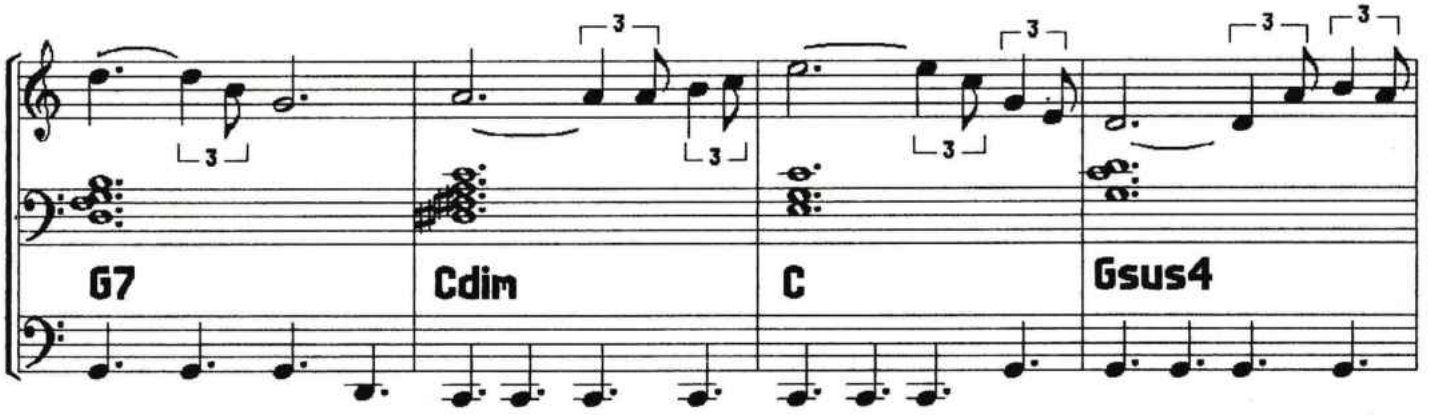
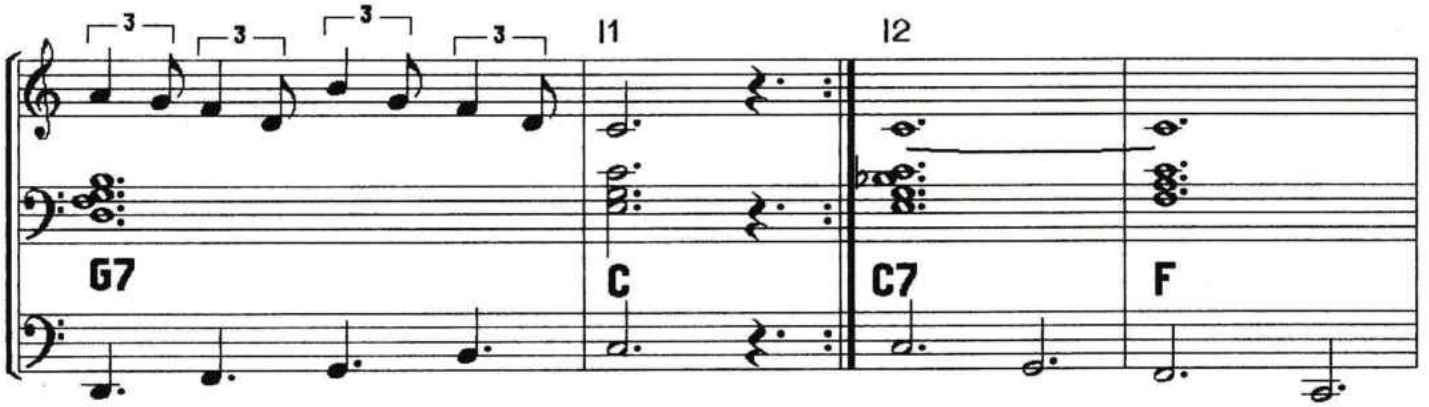
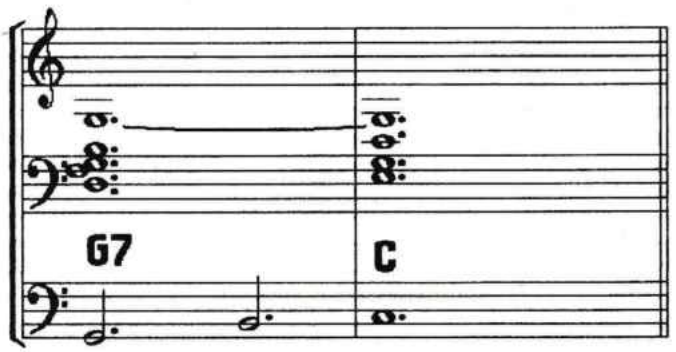
Schweiz: Musik-Schönenberger, CH-4410 Liestal Österreich: Klavierbau G. J. Stingl, A-1040 Wien 4

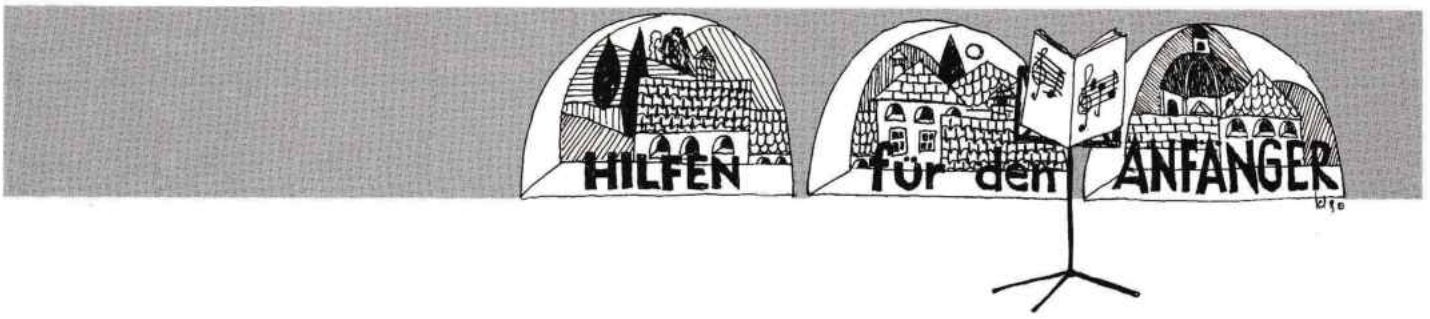
Ave Maria

Johann Sebastian Bach

Slow Rock
MM 60–65

Arrangement R. Bachmann

C
Am7
D7
G
Gdim
Dm
Fdim
C
Fmaj7
Dm7
G7
C
C7
Fmaj7
Cdim
Cm

Fm
G7
C
Dm


G7
Cdim
C
Gsus4

11
12
G7
C
C7
F

G7
C



Akkorde selbst entwickeln II

Moll- und Septimakkord

Liebe Orgelspieler,

hoffentlich haben Sie die 12 Dur-Akkorde gut eintrainiert, denn heute geht es weiter mit den Erläuterungen zu den Moll- und Septimakkorden. Wenn Sie mit der Zeit sämtliche wichtigen Akkordsymbole beherrschen, werden Sie im freien Interpretieren auf dem Instrument einen großen Schritt weitergekommen sein. Selbstredend gelten die gleichen Überlegungen für alle übrigen Tasteninstrumente.

Damit der Jazzfan sich nicht vernachlässigt fühlt, habe ich ab dieser Ausgabe den karikierten Musiker weggelassen. An seine Stelle rückt eine Jazz-Ecke, wo ich punktuell auf eine Frage zum Thema Jazz eingehen kann.

Nun wünsche ich Ihnen wie immer viel Spaß an den neuen Drei- und Vierklängen. Für Auskünfte aller Art erreichen Sie mich unter der Postanschrift: Peter Dennler, Fachschule für Tasteninstrumente, Postfach 89, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin, oder telefonisch unter der Rufnummer CH-091/48 23 87. Bis zum nächsten Mal

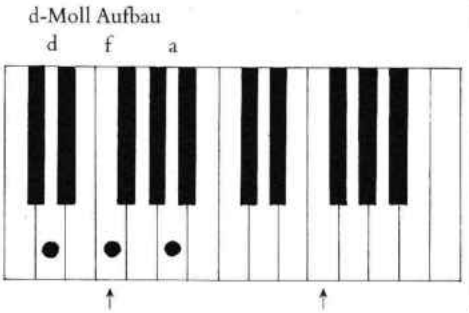
Ihr Peter Dennler

Peter Dennler-von Breunig unterrichtet im Südtessin mit intensiven Wochenkursen, ganz individuell auf den Kursteilnehmer zugeschnitten.

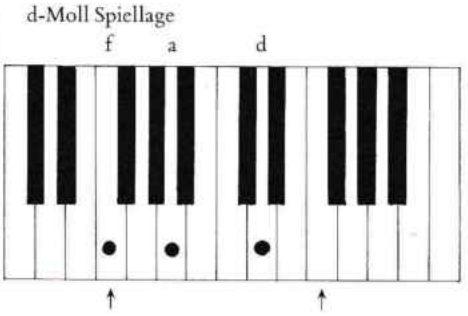
Der Aufbau des Moll-Akkordes

Zur Rekapitulation: Wir greifen alle Akkorde zwischen dem unteren f und dem oberen f 1. Diese Grenzen sind auf den Akkorddiagrammen mit kleinen Pfeilen angegeben. Der Dur-Akkord wird aufgebaut: Grundton + 4 + 3 und dann innerhalb dieser Grenzen gegriffen.

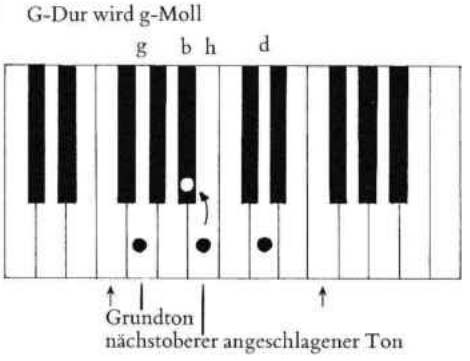
Der Moll-Akkord hat das umgekehrte Verhältnis: *Grundton + 3 + 4*. Wir suchen also den richtigen Grundton, zählen dann zuerst drei Tasten hinauf (wobei die schwarzen natürlich mitgezählt werden müssen) und dann vier Tasten hinauf. Hier am Beispiel von d-Moll:



Nun liegen wir noch zu tief unten, das d muß nach oben versetzt werden. Und mit dieser Umkehrung haben wir die richtige Spiellage erhalten.



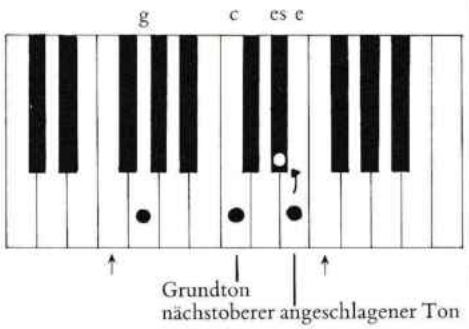
Es gibt auch ein Schnellverfahren, das ausgeht von den schon auswendig gelernten Dur-Akkorden. Um aus einem Dur-Akkord den gleichen Moll-Akkord zu entwickeln, gehen Sie folgendermaßen vor. Suchen Sie den Grundton. Suchen Sie die Taste, welche Sie als nächste obendran angeschlagen haben. Diese Taste erniedrigen Sie um einen Halbtonschritt. Liegt keine Taste obendran, nehmen Sie die unterste angeschlagene. Hier dargestellt am Beispiel G-Dur wird zu g-Moll:



Und gleich nochmals ein Beispiel dazu, diesmal liegt jedoch der Grundton nicht

zuunterst: C-Dur wird zu c-Moll.

C-Dur wird c-Moll



In der klassischen Bezeichnung wird der Dur-Akkord mit großen Buchstaben geschrieben, der Moll-Akkord mit kleinen, also C = C-Dur, c = c-Moll. Im Jazz wird der Moll-Akkord mit einem Strich unterschieden, demnach C = C-Dur, C- = c-Moll. Wir machen hier keine solchen Unterschiede und benutzen die klaren Bezeichnungen Dur und Moll. In der Unterhaltungsmusik ist der nackte Buchstabe ein Dur-Akkord; steht ein kleines m dahinter, wäre es ein Moll-Akkord, als Beispiel: C = C-Dur, Cm = c-Moll. Diese letzte Abgrenzung würde ich mir zu eigen machen.

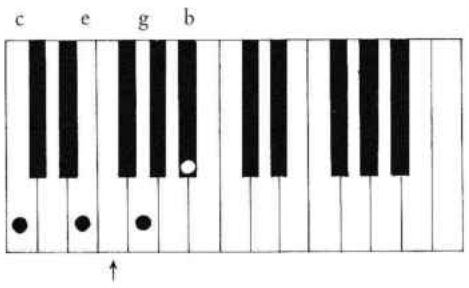
Der Aufbau des Septimakkordes

Der Septimakkord besteht aus vier Tönen. In den meisten Orgelschulen wird aber ein Ton weggelassen, was zunächst einfacher zu greifen ist. Ich lehre Sie selbstverständlich den vollständigen vierstimmigen Akkord. Wollen Sie dann einen Ton davon auslassen (im Aufbau meist den zweitobersten), ist dies Ihre persönliche Freiheit.

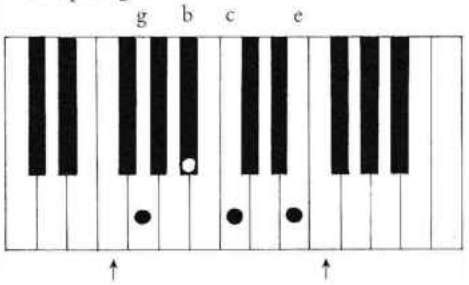
Zuerst muß der normale Grundakkord aufgebaut werden, also entweder der Dur- oder der Moll-Akkord, wie Sie dies nun schon können. Anschließend werden nochmals drei Tasten nach oben gezählt und dieser vierte Ton zusätzlich gedrückt. Das Rezept für die Septimakkorde lautet: *Grundakkord + 3.*

Ich zeige Ihnen dies nun bei zwei Notenbeispielen, bei C7 zuerst den rechnerischen Aufbau und dann die Spiellage, anschließend dasselbe für Ebm7:

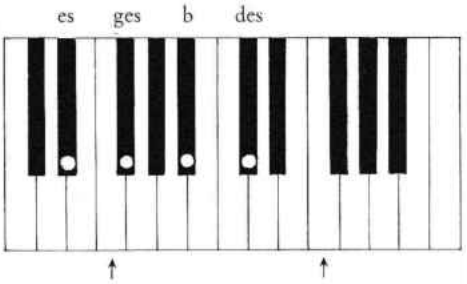
C7 Aufbau



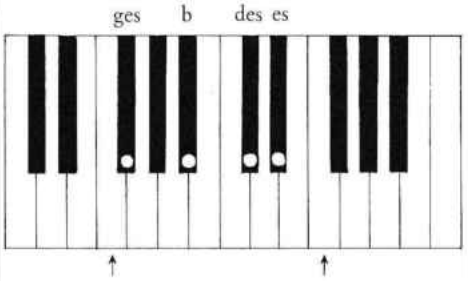
C7 Spiellage



E♭m7 Aufbau



E♭m7 Spiellage



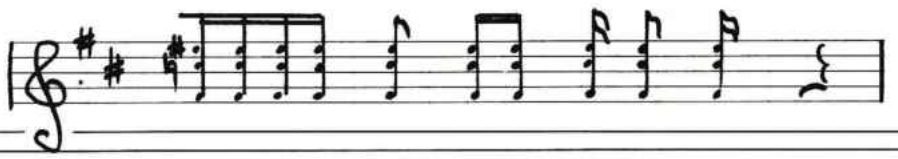
Auch hier gibt es ein Schnellverfahren, wie Sie vom bekannten Dur- oder Moll-Akkord den zusätzlichen Septimton sofort finden ohne langen Aufbau. Suchen Sie wiederum den Grundton. Zählen Sie zwei Tasten nach unten und drücken Sie diese Taste dazu. Am Anfang empfehle ich Ihnen aber, den Akkord jeweils aus der Grundstellung zu entwickeln. Nur ein genauer Aufbau führt zur richtigen Spiellage. An sich müßte man ja nur bis 4 zählen können ...

GLORIA ORGELN
SEIT 1910
mit Vollpedal ab 5990.–
SAKRAL-ORGELN
Viele bekannte Fabrikate testen Sie in einem Haus.
G. Kisselbach
Lindenallee 9–11 · 3507 Baunatal 1
Telefon 05 61 / 49 58 04
Herstellung · Gross- und Einzelhandel
Generalvertreter für die Schweiz:
ORTEC En Fenil, Case postale 67, CH-1804 Corsier s/Vevey
Tel.: 021/921 5080

AKKORDEON-MIDIFIZIERUNG
Umbau aller gängigen chromatischen und diatonischen Akkordeons!
Neu: Midi-Preset-Fußtaster = Midi-Fernsteuerung!
WERSI-ORGELSTUDIO BAUER
8452 Hirschau, Goethestr. 4
Tel. 09622/2760 oder 09621/86441
Bitte fordern Sie kostenlos Info an.

Jazz-Ecke

Immer wieder gibt es bei Jazzstücken leere Takte, in denen melodiös nichts geschieht. Solange dabei eine interessante Akkordabfolge notiert ist, wie bei gewissen Überleitungen am Schluß eines Themas (z.B. «All of me»: C6 Ebo/Dm 7 G 7) oder ein ausgedrucktes standardisiertes Fill-in steht (wie als Antwort zum Hauptthema in «Don't get around much anymore»), wäre die Lücke musikalisch geschlossen.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, einen interessanten, etwas schrägen Akkord mit der rechten Hand einzuwerfen. Schon zu Swingzeiten wurde der 7/9+ verwendet, was nicht nur auf alten Hammond, sondern auch mit modernen Brass-Sounds gut tönt. Spielen Sie aber nicht alle Töne, sondern beschränken Sie sich auf Terz, Septime und alterierte None. Oder in Noten am Beispiel von C7/9+ = e, b, dis. Auch in der Soulära kam der gleiche Akkord zu internationalem Ruf im Stück «Spinning Wheel» der Gruppe Blood, Sweat and Tears, gleich am Anfang mit dem heißen Bläsersatz:

TEST

Yamaha US-1 Digital-Orgel

Heinz Musculus

Allmählich spiele ich mit dem Gedanken, nach meiner (hoffentlich noch in weiter Ferne liegenden) Pensionierung einen Fortsetzungsroman zu schreiben: « Totgesagte leben länger – oder: Die unendliche Geschichte der Orgel». Hand aufs Herz: Warum hat die Orgel solch ein schlechtes Image? Oder, mal provozierend gefragt: Warum schmücken sich leichtgewichtige Synthesizer mit einem einzigen 5-Oktaven-Manual, nur beschränkt einsetzbarem Sequenzer und sogenannter Effektsektion mit dem Etikett «Workstation», während ein wirklich bedienungsfreundliches Musikinstrument wie die hier vorgestellte US-1 diese Bezeichnung doch viel eher verdienen würde?

Geboten wird hier nämlich einiges: zwei anschlagdynamische 5-Oktaven-Manuale, die auch Aftertouch erzeugen, sowie ein Pedal mit 20 Tasten (C – G), das ebenfalls die beiden oben genannten Eigenschaften besitzt. 137 Sounds stehen zur Verfügung, die für das Obermanual (OM) in drei Gruppen (ORCHESTRAL, PERCUSSIVE, LEAD), für das Untermanual in zwei (ORCHESTRAL, PERCUSSIVE) und für das Pedal in einer Gruppe organisiert sind.

Weiterhin gibt es 54 Rhythmen, wobei die Begleitautomatik für jeden nicht weniger als vier Begleitmuster zur Auswahl stellt, insgesamt acht Effektarten – die auch noch editiert werden können – stehen bei Fuß, man findet ein Diskettenlaufwerk mit Sequenzerfunktionen vor, und schließlich finden sich auch noch 48 GENERAL PRESETS – damit ist doch gut «worken», oder? Wenn dies alles im High-Tech-Design angeboten würde - ich bin sicher, die Techno-Freaks würden sich darauf stürzen. Doch leider (?) sieht die US-1 mit ihrem Echtholzgehäuse viel zu schön aus. Oder, um es anders auszudrücken: Sie sieht so wertvoll aus, wie sie ist, man hielt es bei Yamaha aber nicht für nötig, sondern eher für abschreckend, die technischen Vorzüge des Instrumentes in Form von besonders vielen Knöpfchen, Lämpchen und Schaltern zu unterstreichen. Dies in Verbindung mit dem erklärten Anspruch Yamahas, ein Instrument für Musiker und nicht für Programmierer anzubieten, läßt neugierig auf die Bedienungsfreundlichkeit der US-1 werden. Doch damit genug des leidenschaftlichen Orgel-Plädoyers, unter die Lupe mit dem Gerät!

Tastatur

Wie bereits gesagt, stehen dem Spieler insgesamt drei Spielebenen zur Verfügung. OM und UM besitzen einen Umfang von je fünf Oktaven, beim Pedal sind es eineinhalb. Die Qualität der ungewichteten Kunststoff-Tastatur ist zufriedenstellend, reicht aber nicht an die der Yamaha-Clavinovas heran. Anschlagdynamik und Aftertouch sind für die Gruppen bzw. Spielebenen LEAD, UPPER, LOWER und PEDAL separat an- und abschaltbar. Mir fehlt allerdings die Trennung zwischen ORCHESTRA und PERCUSSIVE, wodurch Überblendeffekte zwischen zwei Sounds möglich geworden wären. Auch die zwangsweise Koppelung von Anschlagdynamik und Aftertouch engt die Freiheit des Spielers ein wenig ein.

Für Ambiente sorgt u.a. eine Spieltischbeleuchtung, die für OM/UM und Pedal separat einschaltbar ist.

Das Pedal ist übrigens für meinen Geschmack etwas zu weit nach rechts gerückt, es besteht die Gefahr von Beinknotenbildungen bei ausschweifenden Baßläufen. Zumindest hätte sich angeboten, der besseren Treffsicherheit halber alle «Cs» übereinander anzuordnen, wie es Brauch bei anderen Herstellern ist.

Obermanual

Drei Soundgruppen können auf das OM geschaltet werden, wobei hier – wie auch bei den anderen beiden Spielebenen – das Mehr-sein-als-scheinen-Prinzip Pate gestanden hat.

Für die (7stimmig spielbare) ORCHESTRAL-Gruppe sieht man beispielsweise lediglich acht Taster plus Lautstärkeregler, dahinter verbergen sich aber nicht weniger als 66 Sounds. Zugriff auf diese hat man über das Display und den danebenliegenden DATA-Drehknopf. Wenn beispielsweise der Taster COMBI (für COMBINATION, ein Orgelsound) gedrückt wird, erscheint im Display der zuletzt angewählte Sound von 13 POP-ORGANs, zwei JAZZ-ORGANs oder 13 CHURCH-ORGANs. Mit Hilfe des Drehknopfes kann der gewünschte Klang dann «angekurbelt» werden.

Dieses Bedienungsprinzip zieht sich durch den gesamten Umgang mit der US-1. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit kann meiner Meinung nach auch ein in der Bedienung einer solch komplexen Orgel Unerfahrener dieses Instrument zielsicher bedienen. Einziger Schwachpunkt ist meiner Meinung nach das für ein solches Bedienkonzept extrem wichtige Display, es ist für meinen Geschmack zu klein und kann meist immer nur eine Aktion darstellen.

Der Vollständigkeit halber sollte man noch erwähnen, daß sich in jeder der Soundgruppen zwei Taster befinden, denen über das Display eine beliebige der 137 US-1-Klangfarben zugewiesen werden kann.

Und damit zu den Sounds selbst: Während die ORCHESTRAL-Sounds mit Hilfe der Frequenzmodulation (FM, 4 Operatoren) erzeugt werden, arbeiten 16 der PERCUSSIVE-Klänge (ebenfalls 7stimmig) auf der Basis von AWM-Samples. Hier finden sich die bekannt hervorragenden Piano-Klänge, aber auch diverse HARPSICHORDs sowie perkussive Klanggruppen unter den Bezeichnungen VIBRAPHONE und GUITAR. Wie eben schon dargestellt, lassen sich über jeden Sound-Taster mehrere Klangfarben anwählen.

Zusätzlich finden sich in jeder Gruppe Taster für VIBRATO und EFFECT, in der LEAD-Sektion zusätzlich noch SLIDE und TOUCH VIBRATO.

Untermanual und Pedal

Die Anwahl der ORCHESTRAL- und PERCUSSIVE-Sounds geschieht analog zum OM, auf LEAD-Stimmen wurde hier naturgemäß verzichtet. Die PEDAL-Sektion ist monophon ausgerichtet und verzichtet auf ein Vibrato.

Nicht erwähnt habe ich bisher die sogenannten USER-VOICES. Zwei pro Gruppe, also insgesamt 12 Klänge können – nein, nicht programmiert – aus einem sogenannten VOICE-PACK eingeladen werden. Auf die Möglichkeit, Klänge zu programmieren, wurde bei der US-1 vollkommen verzichtet. Ob das als Vor- oder Nachteil zu werten ist, möchte ich jedem selbst überlassen. Auf alle Fälle ist es konsequent, da man – ich wiederhole mich – ja kein Instrument für «Programmierer» entwickeln wollte.

Da wir schon beim Thema sind, möchte ich an dieser Stelle eine Bewertung der

bzw. des Sounds anschließen. Die reinen Orgelsounds, vergleichbar vielleicht mit denen des CVS-10, überzeugen voll und ganz. Wie beim CVS-10 hätte ich mir allerdings für einige dieser Klänge einen «Overdrive», sprich: Verzerrer gewünscht, um den Klang etwas «altern» zu lassen. Für die Streicher möchte ich ebenfalls eine gute Note vergeben. Die Bläser sind durchweg in Ordnung, die Saxophone sogar gelungener als von Yamaha gewohnt, die Posaunen vielleicht mit etwas zu wenig Fülle. Das Holz (WOOD) kann man ebenfalls ohne Bedenken einsetzen, nicht überzeugen konnte mich hingegen das etwas flache Akkordeon. Perfekte Tremolos auch für ungeübtere Spieler gibt es für Banjo und Marimba, toll auch der Paukenwirbel (besonders in Verbindung mit Aftertouch). Absolute Glanzlichter sind die AWM-Pianoklänge.

Mein Urteil: Der Gesamtsound der US-1 ist hervorragend und bietet eine ausgeglichene Mischung von Wärme, Druck und Brillanz.

Rhythmen

54 Rhythmen bietet die US-1, leider nur einer davon ausgelegt als USER-Rhythmus, der über ein RHYTHM-PACK eingeladen werden kann. Das musikalische Niveau dieser Rhythmen ist dem Instrument durchwegs angemessen, hervorheben möchte ich eigentlich nur drei: Die beiden Walzer kann ich keinem mit gutem Gewissen empfehlen. Besonders positiv bewerten möchte ich im Gegensatz dazu den als MARCH 2 bezeichneten Rhythmus. Dieser zeichnet sich durch eine Spielweise der Snare aus, wie sie in amerikanischen Brass-Bands gepflegt wird – synkopiert, leicht «angeswingt».

Weniger schön ist, daß die Rhythmen kein Idealtempo haben, das sich bei Anwahl automatisch einstellt; es gilt immer das aktuell eingestellte Tempo. Die Geschwindigkeit kann aber in einer der

PRESET REGISTRATIONS abgespeichert werden.
Gesteuert werden die Rhythmen über links neben dem UM liegende Taster. Es stehen der obligatorische START/STOP-Taster, SYNC-START, INTRO/ENDING, FILL IN 1 und FILL IN 2 zur Verfügung. Diese Taster steuern natürlich auch die Pattern des Begleitautomaten.

Begleitautomat
AUTO BASS CHORD, oder kurz: A.B.C. nennt sich bei Yamaha diese Automatik, die unbedarfte Zuhörer (nicht nur bei Yamaha-Instrumenten) gerne in den Ausruf ausbrechen läßt: «Dat Dingen spillt jo vun allein!» Wir wissen es besser (ohne Besserwisser zu sein): Eine solche Automatik soll nur Hilfe, aber kein Ersatz sein.
Wenn die Automatik angeschaltet ist, kann je nach jeweiligem Können und Bedürfnissen zwischen den Betriebsarten SINGLE FINGER (Einfinger-Automatik für rhythmisierte Akkorde und Bässe), FINGERED CHORD (mit gegriffenen Akkorden) und CUSTOM gewählt werden. CUSTOM läßt *alle* Akkorde ohne Beschränkung zu, der Baß wird dabei über das Pedal gespielt, und nur liegende Pedaltöne werden rhythmisiert.
Über das Display kann man zwischen vier verschiedenen Begleitpattern wählen, deren voreingestellte Akkord-Sounds per VOICE-Taster vom Spieler verändert werden könnnen. Die Akkordsounds lassen sich auch mit einem der Effekte belegen.
Unangenehm aufgefallen ist mir, daß im UM kein Splitpunkt definiert werden kann, um Automatik und UM-Sounds zu trennen. Dadurch wird das UM zum Begleitmanual degradiert, was es eigentlich aufgrund seiner Ausstattung (Anschlagdynamik, Aftertouch) eigentlich nicht verdient hat.

Musical Disk-Recorder
Ähnlich wie der kleine EMQ-1 aus dem Hause Yamaha arbeitet das in die US-1 integrierte Diskettenlaufwerk MDR. Überraschendstes Feature ist hier sicherlich die Fernbedienung, die unter anderem ein Starten eines der 16 Songs auch vom Wohnzimmersessel aus erlaubt.
Der MDR zeichnet sich durch einfache Bedienbarkeit aus, was allerdings seinen Preis in Form eines eingeschränkten Funktionsumfangs hat. So ist beispielsweise ein PUNCH IN/OUT (Ein- und Aussteigen bei einer Aufnahme) nur in

Echtzeit möglich, man muß also ein sehr gutes Reaktionsvermögen besitzen, um die Korrektur eines falsch eingespielten Parts korrekt vorzunehmen. Gut hingegen ist die Möglichkeit, aus komplett eingespielten Stücken eine Spur mittels der Funktion MINUS PLAY stummzuschalten, um dann live hinzuzuspielen. Ein weiterer Kritikpunkt ist die relativ hohe Geräuschentwicklung des Laufwerks, die mit der Zeit – Entschuldigung – schlicht nervt.
Leider müssen US-1 und MDR mittels zweier MIDI-Kabel extern, d.h. über die entsprechenden Buchsen an der Unterseite des Instrumentes miteinander verbunden werden. Zwei kurze MIDI-Kabel gehören zum Lieferumfang.

Preset-Registrations
48 lautet die stolze Zahl der PRESET REGISTRATIONS, die dem Spieler einer US-1 zur Verfügung stehen. 16 von ihnen tragen die zusätzliche Bezeichnung GENERAL und bieten eine, salopp ausgedrückt: Quer-Beet-Auswahl durch gängige Musikstile. Weitere 8 lassen Theaterorgelklänge im besten amerikanischen Stil erklingen (THEATRE), ebenfalls 8 bieten Kirchenorgelklänge (CLASSIC). 16 schließlich darf der Spieler selbst mit seinen bevorzugten Registrierungen belegen, wobei die Speicherfreude keinerlei Beschränkungen unterliegt. Falls gewünscht, kann die Umschaltung des Rhythmus beim Wechsel von einer PRESET REGISTRATION zur anderen ausgenommen werden.

Spielhilfen und Effekte
An erster Stelle wäre hier der von vielen Yamaha-Orgelmodellen bekannte CHORD SEQUENCE PLAYER (CSP) zu nennen, der es erlaubt, bis zu vier unterschiedliche Akkordsequenzen im Step-by-step-Verfahren zu speichern.
Am Fußschweller angebracht sind zwei Schalter, von denen der linke die Funktionen STOP, ENDING, FILL IN 1 und 2, GLIDE für die drei OM-Soundgruppen und UM-ORCHESTRAL sowie TEMPO SLOW bzw. FAST übernehmen kann. Der rechte Schalter läßt sich zum einen zur Anwahl der PRESET REGISTRATIONS einsetzen, zum anderen kann man mit ihm auch die besonders für einen lebendigen Orgelsond notwendige Umschaltung zwischen TREMOLO und CHORUS (gedacht als Ersatz für schnellen und langsamen Leslie-Effekt) vornehmen.
Um die Erörterung der mehr als ausreichenden und ausgezeichneten Effekt-Sektion nicht zu einem Roman werden zu lassen, sei mir an dieser Stelle eine schnöde Aufzählung der dort vorhandenen Möglichkeiten gestattet (in Klammern finden Sie die jeweils editierbaren Parameter):
- VIBRATO PRESET
- VIBRATO USER (Delay, Depth, Speed)
- TOUCH VIBRATO (Depth, Speed)
- SLIDE PRESET
- SLIDE USER (Speed)
- SYMPHONIC 1, 2
- CELESTE 1, 2
- PHASER (Stage, Frequency, Depth, Feedback)
- FLANGER (Delay Time, Depth, Frequency, Feedback)
- DELAY (Delay Time, Feedback, Direct, Delay Speed, Frequency, Depth)
- TREMOLO (Chorus, Tremolo, Upper/Lower Orchestral, Speed)
- SUSTAIN (Upper, Lower, Pedal, Knee)
- REVERB 1, 2, 3, 4 (Volume)

Bis auf TREMOLO und die mit PRESET gekennzeichneten werden diese Effekte über den entsprechenden Taster in einer der sechs Soundgruppen aktiviert. Jeder dieser Gruppen und den Sounds der automatischen Begleitung kann ein anderer Effekt zugewiesen werden.
Noch nicht genannt, deshalb aber keineswegs von untergeordneter Bedeutung ist die Funktion des MELODY ON CHORD, die bei einstimmigem Spiel auf dem OM komplette Akkorde gemäß den im UM gespielten Harmonien ertönen läßt. Die Einblendung kann auch über den Kniehebel (KNEE LEVER) geschehen.

Midi
Wahrscheinlich ausgehend von der Annahme, daß jemand, der die US-1 spielt, nicht mehr allzu umfangreiche MIDI-Verbindungen zum Ansteuern von externen Instrumenten braucht, hat man die

ClassicInternational

DIE OMEGAN DCS 370
DIE SAKRALORGEL DER ZUKUNFT
SCHON HEUTE VON EMINENT !

Wenn ein Hersteller ein Produkt vorstellt, das die Konkurrenz so weit übertrifft und sofort von allen als marktführend erkannt wird - dann kann das nur die unvergleichlich vielseitige Omegan DCS 370 von Eminent sein.

Stellen Sie sich vor, das alles in Ihrer eigenen Kirche, Kapelle oder Daheim zum Normalpreis. Das ist die Omegan DCS 370 ! Nach einer langen Forschungs- und Entwicklungsperiode, haben die Eminent-Ingenieure damit die einmalige, pfeifenlose Kirchenorgel geschaffen. Sie brauchen nicht länger die begrenzten Möglichkeiten bestehender Systeme hinzunehmen, weil dieses neue Digital Computer System höchste Qualität von Real-Time Computertechnologie mit Möglichkeiten kombiniert, von denen man bisher nur träumen konnte !

Sehen und hören Sie selber diese bemerkenswerte neue Orgel ! Die Omegan DCS 370 setzt neue Maßstäbe und wird Sie absolut überzeugen.

Stellen Sie sich vor, Sie können Ihre eigene Disposition wählen und dazu die Orgel selber intonieren, schnell und einfach, so daß Sie nicht nur die klingenden Register, sondern auch Ihre persönlich bevorzugten Klangfarben gestalten können. Das ermöglicht nur die Omegan DCS 370 !

Stellen Sie sich vor, Sie können den Original-Pfeifenorgelklang per Knopfdruck in den traditionellen Theaterorgelklang verwandeln. Das kann nur die Omegan DCS 370 !

Stellen Sie sich vor, Klangperfektion in CD-Qualität erzeugt durch das einmalige 16 Bit Digital Multikanalsystem, in einem traditionellen Orgelgehäuse. Das bringt die Omegan DCS 370 !

Die neue DIGITAL-SAMPLING-Technologie wird Ihre Kunden aufhorchen lassen – informieren Sie sich rechtzeitig bei uns!

* Werksvertretung BRD, SCHWEIZ und ÖSTERREICH.

CLASSIC International · Musikinstrumente Vertr.-GmbH · Dahlener Str. 286, Postfach 20 01 30 · 4050 Mönchengladbach 2 · Tel.: (0 21 66) 3 30 61-62, Fax: (0 21 66) 3 25 66

Abteilung MIDI lediglich mit dem Notwendigsten ausgestattet.
Die US-1 sendet normalerweise auf den Kanälen 1, 2 und 3 für OM, UM und Pedal, wobei die Kanäle für OM und UM auch in 4 und 5 geändert werden können. Empfangen werden MIDI-Daten ebenfalls auf den Kanälen 1 bis 3 (Zuordnung wie oben), 15 (KEYBOARD PERCUSSION) und 16 (CONTROL) sowie 4 und 5 für LEAD und ARPEGGIO (Begleitautomatik-Sounds). Anschlagdynamik und (Channel's-)Aftertouch wird sowohl gesendet wie empfangen, im Bereich der Control-Changes stehen 1 (Modulation), 4 (Expression), 11 (Expression) und 64 (Sustain, über KNEE LEVER) bereit. Modulations- und Pitch-Bend-Daten können lediglich empfangen werden, an Prgrammwechsel-Daten werden die Nummern 0 bis 15 (über PRESET REGISTRATIONS) verarbeitet.
Eine Steuerung der US-1 über MIDI-Clock ist möglich, im EXTERNAL MODE werden auch die Informationen des Song-Position-Pointers erkannt. Fazit dieses Kapitels: Notwendiges ist mit wenigen Ausnahmen (Controller 7, Volume) vorhanden.

Was bleibt?
Der Vollständigkeit halber sollen an dieser Stelle noch diverse Funktionen Beachtung finden, die bisher nicht erwähnt wurden: Es existiert an der Unterseite der US-1 neben den (sechs) MIDI-Buchsen (MIDI, MDR) ein stereophoner Audioeingang für einen Expander (Klinken-Buchsen), Anschlüsse für Cassettenrecorder (IN und OUT; Cinch-Buchsen), eine Kopfhörerbuchse und ein Eingang für ein Mikrofon einschließlich zugehörigem Lautstärkeregler.
Die Klänge der US-1 gelangen an das Ohr der Zuhörer über ein Verstärkersystem mit 4 x 60 Watt Leistung, große Lautstärkereserven hat man also auch ohne eine externe Anlage.
Interessant sind hierbei zwei in das Bedienfeld eingearbeitete Lautsprecher, die den Spieler direkt anstrahlen und somit eine Art Monitorfunktion erfüllen. Insgesamt darf der Klang, der über diese eingebaute Anlage abgestrahlt wird, als ausgewogen und voll bezeichnet werden.

Fazit
Womit wir schon an dem Punkt wären, einen dicken Strich zu ziehen und nach Addition und Subtraktion zu einem Ergebnis zu kommen.
Die Yamaha US-1 ist aufgrund ihrer einfachen Bedienbarkeit und ihres optischen Erscheinungsbildes ein wirklich faszinierendes Instrument.
Kleinere Schönheitsfehler sind das nicht teilbare Untermanual und das laute Diskettenlaufwerk. Neutral stehe ich der Tatsache gegenüber, daß sich die Ausstattung in einigen Teilbereichen auf Grundfunktionen beschränkt. Ich denke da an den Sektor MIDI, die Sequenzerfunktionen oder die Tatsache, daß keine Klangfarben vom Anwender programmierbar sind. Da muss jeder selber wissen, ob seine Anforderungen in diesen Punkten erfüllt werden oder nicht.
Nichts zu deuteln gibt es hingegen am guten Gesamtsound, wobei die Piano-Klänge noch einmal besonders hervorgehoben seien. Und auch die leichte Bedienbarkeit dieses doch recht komplexen Instrumentes verdient ein Lob, ebenso wie man die Tatsache als solche positiv bewerten muß, daß ein Diskettenlaufwerk in das Instrument integriert ist, wenn auch mit der genannten Einschränkung.
Bliebe noch der Preis: DM 28.000.– sind sicherlich kein Pappenstiel, aber man bekommt ja auch ein Instrument geboten, das selbst in gepflegtester Umgebung noch einen Glanzpunkt zu setzen vermag. Und schließlich fährt man einen Mercedes ja auch nicht nur, um von A nach B zu gelangen, oder?

Preis: ca. DM 28.000.–

Plus
- einfache Bedienung
- hervorragende AWM-Sounds
- integriertes Diskettenlaufwerk
- umfangreiche Effekt-Sektion
- 48 Total-Presets
- insgesamt 137 Klangfarben
- leistungsstarkes Verstärkersystem

Minus
- Untermanual nicht splitbar
- kein Step-by-step-Modus im Sequenzer

©Aus Keyboards 2/90. Nachdruck mit Erlaubnis.

...im Nordwesten bekannt!
Ihr Spezialist für Elektr. Orgeln
Vereinbaren auch Sie einen Termin für die ganz individuelle Beratung in persönlicher Atmosphäre.
Neu: Software für Technics-Orgeln und KN 800. Fordern Sie Informationen an
Orgelstudio Karlheinz Kellermann
Am Plessen 12
D-4507 Osnabrück-Hasbergen
Tel. 05405-2319

THEORIE MACHT SPASS

Seit einigen Jahren erschienen regelmässige Beiträge dieses bekannten Autors und Leiter einer Musikschule in Bern in einer TASTEN WELT Rubrik namens «Wissen macht frei». Das gesamte bisher erschienene Lehrmaterial ist in Buchform zum Preis von DM 35.85, Fr. 29.90 plus Versandspesenmaterial lieferbar.

Zu bestellen bei: **Tasten-Welt-Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten**

K. Neufeldt

Mega – Drums

Speichererweiterung für das Wersi Rhythmusgerät CX 320 und CX 32:

Nach dem ersten Entzücken über die «Tsch-Bum»-Geräusche der frühen Rhythmusgeräte hat man sehr schnell gemerkt, daß eine synthetische Erzeugung von Schlagzeugklängen in keiner Weise befriedigend ist. Erst mit dem Aufkommen der Sample-Technik war es möglich, die Klangatmosphäre eines echten Schlagzeugs einzufangen. Der Klangqualität waren keine Grenzen gesetzt, mit wachsender Bit-Zahl und Abtastrate wuchs die Authentizität und – das ist von entscheidender Bedeutung für die Kosten – der Speicherbedarf.

Da die Halbleiterindustrie früher noch keine hohen Speicherdichten auf den Chips herstellen konnte, waren viele Speicherbausteine erforderlich, deren Menge die Kosten in die Höhe trieb. Für noch bezahlbare Preise für Rhythmusgeräte mußten also viele Abstriche gemacht werden, obwohl technisch mehr möglich war. Ähnliches galt auch für die Sampletechnik bei Keyboards.

Inzwischen sind wir in der Speicherdichte bei 4 Megabit pro Chip angelangt, das sind exakt 1 048 576 Bits. Umgerechnet auf den Informationsinhalt einer Schreibmaschinenseite entspricht ein Megabit etwa 250 vollbeschriebenen Seiten. Derartige Riesenspeicher sind heute im Handel erhältlich. Wersi hat gleich zugegriffen und setzt vier dieser Megaspeicher in sein Rhythmusgerät ein. Damit wurde eine große Speicherkapazität verfügbar, die die Qualität der Klänge entscheidend verbessert und ohne Zeitverzug einen schnellen Zugriff auf den Informationsinhalt möglich macht.

Doch nicht nur die Zugriffsgeschwindigkeit und Qualität der Klänge hat sich verbessert, Wersi hat bei dieser Gelegenheit auch gleich den Speicherinhalt überarbeitet. Durch die Mega-Speicher – Wersi nennt sie «Mega-Drums» – stehen jetzt 111 Schlagzeug- und Perkussionsinstrumente zur Verfügung, sowie 44 neue Drumeffektsounds. Weiterhin wurde bei der Neukonzeption - man möchte fast sagen «als Abfallprodukt» – ein weiter verbesserter Zugriegelsinussound mit neuem Rotoreffekt hinzugefügt. Durch die neue Software kommen neue Bedienmöglichkeiten und auch Rhythmen hinzu, und die Begleitung wurde auf den neuesten Stand gebracht.

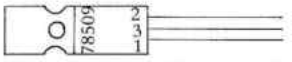
Man braucht wohl nicht extra zu erwähnen, daß die Software der Mega-Drums so konzipiert wurde, daß alle bisher vorhandenen Software-Cartridges weiterbenutzt werden können. Die Mega-Drums arbeiten mit einer Auflösung von 16 Bit und einer Abtastrate von 33,2 kHz und erreichen damit (fast) CD-Qualität.

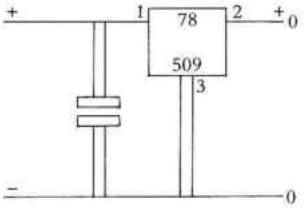
Die Megaspeicher «Mega-Drums» sind erhältlich zur Umrüstung des Rhythmusgerätes der Prisma DX 5, Omega DX 10 und des Expanders EX 10R. Auch für die CD-Produktlinie Wega CD 600, Spectra CD 700, Nova CD 800, Gala CD 900 und Atlantis SN 3 werden die Mega-Drums eingesetzt. Die Umrüstung bereits vorhandener Imstrumente kann in wenigen Minuten erfolgen. Die bisherigen 1 Megabit-ICs werden gegen die 4 Megabit-ICs ausgetauscht, einige Drahtbrücken müssen umgesetzt werden, das ist schon alles.

Die Nachrüstsätze für das Rhythmusgerät CX 32 in der DX 5, DX 10 und im EX 10 kosten 540,- DM, für die CD-Produktlinie 790,- DM. Auch ältere Baureihen wie Beta, Gamma und Delta lassen sich auf den neuesten Stand bringen. Zusammen mit anderen Verbesserungen wurden auch gleich die Mega-Drums einbezogen. Dieser Bausatz – CD-Xtra – kostet dann komplett 7480,- DM.

Warum nicht gleich?

Es ist ja in Musikerkreisen eine altbekannte Tatsache, daß man ständig in Übung bleiben sollte. Um das weitgehend möglich zu machen, habe ich mir ein Keyboard zugelegt, damit ich auch im Urlaub und auf Reisen spielen kann.
Leider trat kürzlich ein Fehler bei diesem Gerät auf. Es ließ sich nicht mehr einschalten. Die Reparatur beim Hersteller kostete rund 108,- DM. Angeblich ein Fehler in der Stromversorgung. Ich betreibe das Keyboard nur mit dem vorgeschriebenen Netzteil. Nun habe ich die Leerlaufspannung bei diesem Netzgerät gemessen. Sie betrug 14,5 Volt. Das sind 60 Prozent Überspannung gegenüber 9 Volt Betriebsspannung. Die Spannung des Netzteiles unter Belastung habe ich allerdings nicht gemessen.
Möglicherweise ist dieser Schaden durch die zu hohe Anfangsspannung entstanden. Beweisen kann ich das allerdings nicht.
Um weitere eventuelle Schäden zu vermeiden, habe ich einen Festspannungsregler 9 Volt positiv eingebaut. Um ganz sicher zu gehen, habe ich einen Regler genommen, der 2 Ampere verträgt. (Typ 78 509) Der Einbau ist relativ einfach, da das Netzteil geschraubt ist und die Platine groß genug ist. Der positive Ausgang wird aufgetrennt. Der Pluspol vom Netzteil wird an Pin 1 des Reglers gelegt. Pin 3 wird an Masse gelegt. Pin 2 wird neuer Ausgang. Nun stehen unter allen Umständen 9 Volt am Ausgang zur Verfügung. Bei Bedarf ist der Festspannungsregler auf einen Kühlkörper zu montieren.





Nun frage ich mich, warum die Hersteller (in diesem Falle Casio) ihre Netzgeräte nicht schon von Haus aus mit einem Festspannungsregler ausstatten. Die Mehrkosten dürften doch unerheblich sein, zumal die Preise für Netzteile auch nicht gerade niedrig sind.

Mit freundlichem Gruß S. Nehrke

Kienle

Resonatorenorgeln in Computertechnik – Spitzenqualität in Klang und Ausführung – durch direkt gesampelte Pfeifenregister

Kienle

Resonatoren – die patentierte Abstrahlung unseres Hauses

NEU viscount® Generalvertrieb für Deutschland

Zum Besuch unseres Messestandes in Halle 6 Ebene 6.1 Stand Nr. 6.1 E 37 in Frankfurt vom 21.3. bis 26.3.90, zu unseren Konzerten in der Galeria und zu einem persönlichen Gespräch erwartet Sie KIENLE Resonatorenorgelbau, D-7257 Ditzingen-Heimerdingen, Tel. 07152/52007, Fax 55060

MIDI Player MP 44

mehr MIDI

4x4: 4-fach Merging, 4-fach Processing. Speicher: Atari ST kompatible Floppy. Universal Dump. RAM Ausbau bis 4 MBYTE. Expander Controller: Split, Transpose, Velocity switch, Filter, Program Change, Volume, Multi converting, Velocity off/offset/limit, Mup, Panic, send data. Sequenzer: MIDI FILES Dateien von Atari Software Sequenzern können direkt abgespielt werden. Echtzeitaufnahme über 4 parallele Eingänge. MIDI Clock Sync. extern/intern. Analyser: Daten Analyse und Anzeige im LC-Display. 256 Programme, 128 Jobs.

MIDI Merge-Matrix
Expander Controller
Sequenzer
Speicherbox
Analyser

MIDITEMP

Pilarik & Elger · Max-Halbe-Str. 1
8044 Unterschleißheim/München
Tel.: 089/310 60 38 · Fax: 310 93 36

NOTIZEN

Purple Schulz bei Elka

Purple Schulz setzt schon seit einiger Zeit das Elka Masterkeyboard MK 88 sowohl im Studio als auch bei Live-Auftritten ein. Daraus hat sich eine Zusammenarbeit, auch im Promotionsbereich, entwickelt.
Purple Schulz wird daher auch zeitweilig auf dem ELKA/GEM/LEM – Messestand an der Musikmesse in Frankfurt anwesend sein.

Adreßbuch für internationale Musikbranche

Für 1990 hat der im Adreßbuchwesen erfahrene Konstanzer Stadler-Verlag ein europäisches Adressenverzeichnis angekündigt, das zum ersten Mal alle Musikinstrumentenhersteller, -importeure und -fachhändler in Europa lückenlos erfassen soll. Es soll nach Angaben des Verlages 20 000 Adressen, alphabetisch nach Ländern und Orten gegliedert, sowie ein Produkt- und Sachverzeichnis enthalten. Subskriptionspreis: DM 180,- ; nach Erscheinen: DM 240,-. Nähere Auskunft beim Stadler-Verlag, Postfach 5220, 7750 Konstanz.

Anschlagdynamisch!!

3 und 4 Kanal Midi für Yamaha FS/FX

DM 1600.–* inkl. Einbau

* PLZ Ber. 4 andere Bereiche auf Anfrage

w. weber KEVELAER
Bahnstr. 12 und 23, Tel. 02832/4545

Bei den folgenden Musikhäusern sind die Tastenwelt-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Wersi-electronic GmbH Berlin
Reichssportfeldstr. 18
1000 Berlin 19

Wersi-electronic GmbH & Co.
Gollheide 34
4630 Bochum 6

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 Darmstadt

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 Düsseldorf 1

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 Frankfurt
(am Zoo)

Orgelstudio-Stoff
Schwarzwaldstr. 107
7290 Freudenstadt 5 -Dietersweiler

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 Hagen

Wersi-electronic GmbH & Co. KG
Industriestraße
5401 Halsenbach

Steinway & Sons
Colonnaden 29
2000 Hamburg 36

Wersi-electronic GmbH & Co. KG
Luruper Hauptstr. 216
2000 Hamburg 53

Wersi-electronic GmbH & Co.
Anderter Str. 24
3000 Hannover 61

Orgel-Studio Kellermann
Am Plessen 12
4507 Hasbergen

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Straße 180
4690 Herne 2

Orgel-Bauer
Waldstraße 7
6056 Heusenstamm-Rembrücken

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 Hohentengen 2

Orgel-Paradies
Poppenstraße 3
8070 Ingolstadt

Musik Store Iserlohn
Friedrichstr. 7
5860 Iserlohn

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 Köln 1

Musikhaus Auth
Ringmauerstraße 4–10
5880 Lüdenscheid

Musik Store Lüdenscheid
Corneliusstr. 1
5880 Lüdenscheid

Knobloch
Tastencenter
Lenbachplatz 9
8000 München 2

Wersi-electronic GmbH & Co.
Langbürgener Str. 2
8000 München-Ramersdorf

Wersi-electronic GmbH & Co.
Isenburg Center
Shopteil Ost
Hermes Straße 4
6078 Neu-Isenburg

Musikstudio Paul
Kölner Straße 201
5908 Neunkirchen

Wersi-electronic GmbH & Co.
Görlitzer Str. 1
(Rhein-Center)
4040 Neuss

Orgelstudio Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 Osnabrück

Orgel-Bauer
Herzog-Otto-Str. 2
8200 Rosenheim

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 Schortens 5

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 Siegburg

Wersi-electronic GmbH & Co.
Wollgrasweg 31
7000 Stuttgart-Hochheim

Musikhaus
Lothar Zilling
Stockacher Str. 113
7200 Tuttlingen

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstraße 65
9320 Arbon

Musik Hug AG
Freie Straße 70
4051 Basel

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstraße 7
4001 Basel

Wersi electronic
Eigerstr. 80
3007 Bern

Dopple Musikhaus
Wilerstraße 8
9202 Gossau

Music & Drummer Shop
Löwengr. 15 /
Weggisg. 40
6004 Luzern

Wersi electronic
Kauenstr. 4
8887 Mels

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 St. Gallen

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 Schaffhausen

Musikhaus Horvath
Marktgasse 6a
3601 Thun

Schärz AG
Oberlandstraße 109
8610 Uster

Drum-Music Shop
Napoleonstraße 8
3930 Visp

Musik Baur
Obertor 19
8400 Winterthur

Musik-Schule Dobler
Badenerstraße 681
8048 Zürich

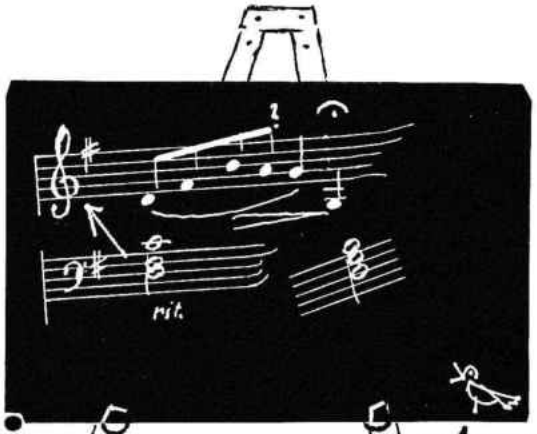
Wersi-Studio
Gujerstr. 1
Ecke Schaffhauser Str.
8005 Zürich

Österreich

Wersi-Selbstbau-Zentrum
Ortsstr. 18
2331 Vössendorf

Wersi
Grünbachstr. 2
4800 Wels

Musikhaus Vidic
Quellenstraße 111
1100 Wien



Die Musikstunde

Liebe Leser und Leserinnen
wie angekündigt, beginnen wir diesmal mit den ersten Spielstücken.
Zuvor lassen Sie uns kurz die richtige Vorgehensweise beim Üben besprechen. Denn wer diese Ratschläge befolgt, kommt schneller voran, verliert nicht den Mut und erhält sich so die Freude am Orgelspielen.
Nach dem Stück «Hänsel und Gretel» widmen wir uns weiteren musikalischen Zeichen und schließen ab mit einer zweiten Melodie, dem «Kleinen Walzer».
Viel Spaß beim Üben und Lernen,

Ihr Orgellehrer Fred Windel

Kapitel 3
Technik des Übens (I)

3.1. Vorgehensweise beim Einüben eines Stückes

Schwierigkeiten beim Einüben eines Stückes ergeben sich vor allem aus dem Zusammenspiel von linker, rechter Hand und dem Fuß. Später muß ein Teil der Konzentration zusätzlich für das Spiel mit Rhythmusgerät, die Betätigung des Schwellers und den Einsatz der Register aufgewandt werden.
Eine Technik des Übens erweist sich deshalb als unabdingbare Voraussetzung für ein flüssiges Spiel.
Melodie (rechte Hand), Akkorde (linke Hand) und Baß (linker Fuß) sind zunächst einzeln zu üben, bis sie ohne Fehler beherrscht werden. Bei einiger Sicherheit im Baß- und Akkordspiel können Pedal und linke Hand als die die Melodie begleitende Einheit gleichzeitig geübt werden.
Beschränken Sie sich beim Üben auf kleine Abschnitte von 2 – 3 Takten, die Sie beständig wiederholen.
Treten Unsicherheiten in der Melodieführung, beim Akkordwechsel oder in der Baßführung auf, so müssen diese erst behoben werden, indem Melodie, linke Hand oder Baß wieder getrennt geübt werden.

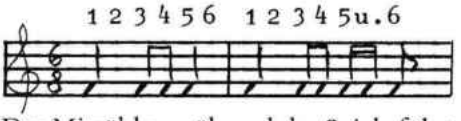
3.2. Das Zählen

Rhythmische Genauigkeit erfordert ein exaktes Zählen. Zählen heißt, ein Stück rhythmisch richtig aufzugliedern, indem in gleichen Abständen Zahlen gesprochen werden und wenn erforderlich, das Wort «und» eingefügt wird (auf der Hälfte zwischen zwei Zählzeiten).
In den ersten Spielstücken wird zunächst nur das Auszählen von Ganzen, Halben und Viertelnoten im 4/4- bzw. 3/4-Takt geübt. Die Zählweise im 6/8-Takt wird jedoch schon in diesem Kapitel mitbehandelt.

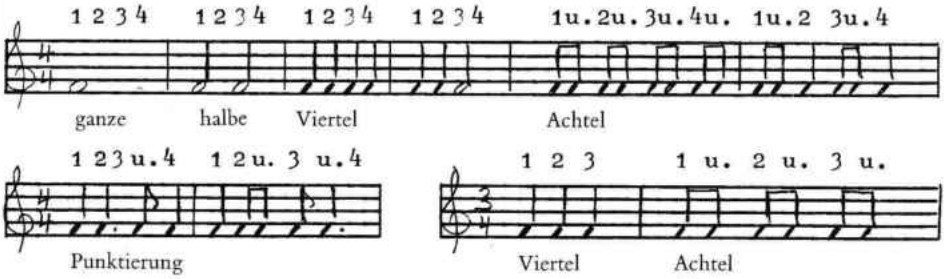
a) Zähleinheit: Viertel

Die folgenden Beispiele verdeutlichen das Auszählen von Rhythmen in den verschiedenen Taktarten.

b) Zähleinheit: Achtel



Das Mitzählen während des Spiels führt nicht immer zum Erfolg, da ein erheblicher Teil der Konzentration nicht zum Spiel, sondern für das Zählen selbst aufgewandt werden muß. In der Regel reicht die Angabe des Taktgrundschlags (z.B. im 4/4-Takt 1 2 3 4, im 3/4-Takt 1 2 3, im 6/8-Takt 1 2 3 4 5 6), indem der linke oder rechte Fuß zu jeder Zählzeit deutlich hörbar auf dem Boden aufsetzt.



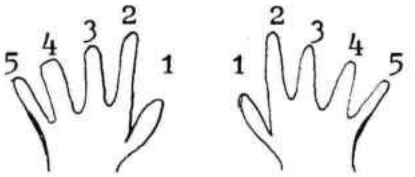
3.3. Der Fingersatz

Der Fingersatz ordnet jeder Note des Spielstücks und damit der jeweils zu drückenden Orgeltaste einen Finger zu. Zur Erlangung der Spielsicherheit ist der Fingersatz unentbehrlich: Denn ohne einen von vornherein festliegenden und durchdachten Fingersatz

- treten Verzögerungen im Spiel auf, da man immer wieder neu überlegen muß, welche Taste mit welchem Finger zu spielen ist,
- wechselt man den Fingersatz erfahrungsgemäß häufig, so daß die Bewegungsabläufe nicht motorisch werden, d.h. nicht in «Fleisch und Blut» übergehen,
- setzt man die Finger oft sehr umständlich, so daß Spielfehler auftreten können.

Um einen Übungserfolg zu erzielen, müssen die Finger also von Anfang an in derselben Reihenfolge gesetzt werden. Vor dem Einüben eines Spielstücks ist es daher notwendig, zunächst einen geeigneten Fingersatz auszuarbeiten, sofern dieser nicht schon in den Noten vorgegeben ist.

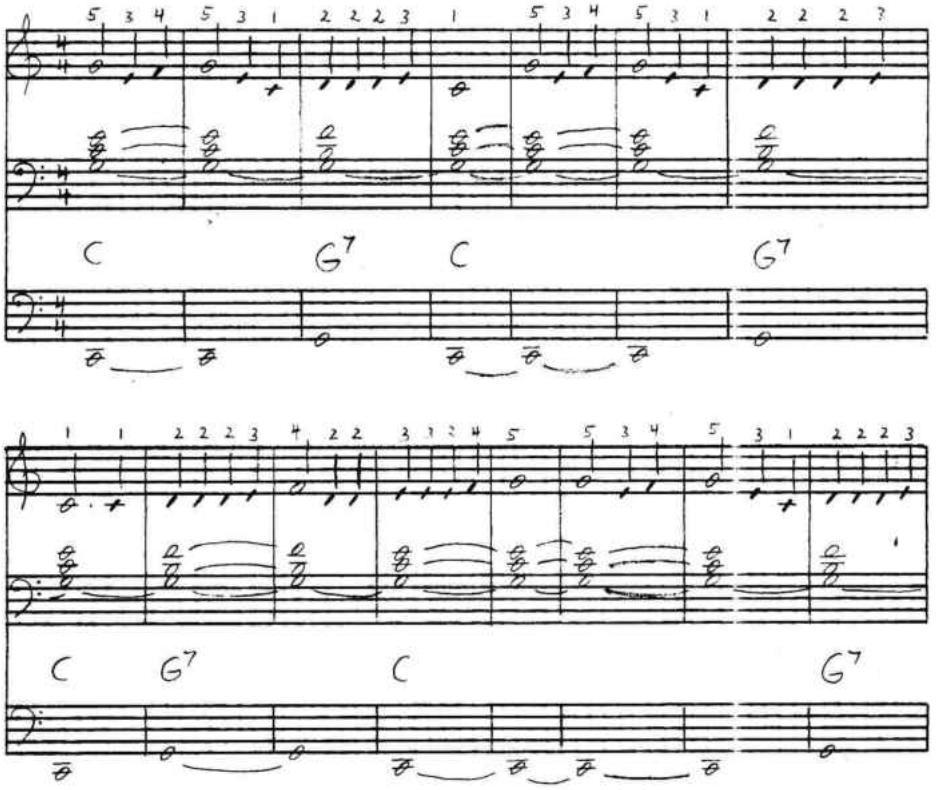
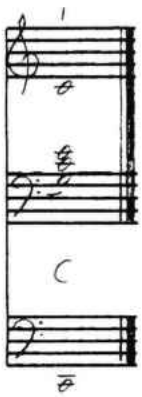
Zur Angabe der Fingersätze wird jedem Finger eine Zahl zugeordnet:



linke Hand rechte Hand

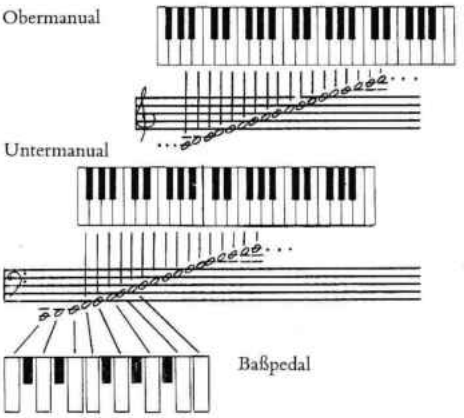
Die ersten drei Spielstücke beschränken sich auf die fünf Töne c d e f g. So ist es möglich, jedem Finger der rechten Hand eine Taste zuzuordnen:

1. Finger ...c
2. Finger ...d
3. Finger ...e
4. Finger ...f
5. Finger ...g

Hänsel und Gretel

Beachten Sie:
- Den 4/4-Takt (Betonung auf 1 und etwas schwächer auf 3).
- Über der Melodie ist der Fingersatz für die rechte Hand notiert. Bitte halten Sie sich an diesen Fingersatz, ändern Sie ihn auf keinen Fall ab!
- Die linke Hand (unteres Manual) begleitet die Melodiestimme akkordisch, d.h. mit mehreren gleichzeitig (!) angeschlagenen Tönen. Zunächst werden nur zwei Akkorde gelernt. Der eine besteht aus den Tönen g c e, der andere aus den Tönen g h f. Jedem Akkord wird ein Symbol zugeordnet.
  Der C-Dur-Akkord (Symbol:C) wird gegriffen:
  Ton g c e
  Finger 5 2 1
  Der G^7-Dur-Akkord (Symbol:G^7) wird gegriffen:
  Ton g h f
  Finger 5 3 1
- die Haltebögen

Vorbemerkungen zum praktischen Spiel

1. Die Lage der Töne auf dem oberen, unteren Manual und dem Pedal



2. Registrierung für die ersten Spielstücke:

OM	8'-Register
UM	8'-Register
Pedal	8'-Register

Lockern Sie – wenn möglich – den Klang durch Leslie (auch: Phasing, Tremolo) oder Vibrato und Hall (Reverb) auf.

3. So, nun kann es losgehen!
Setzen Sie sich bitte in aufrechter, lockerer Haltung vor die Orgel. Tastatur und Register sollen jederzeit leicht erreichbar sein. Der rechte Fuß steht auf dem Trittbrett des Lautstärkeschwellers. Nur der linke Fuß bedient das Pedal!
Achten Sie bitte auch darauf, daß beim Baßspiel nur die Fußspitze die Pedaltasten niederdrückt.
Wenn Sie jetzt die Melodie des ersten Stücks zu üben beginnen, so setzen Sie die Finger immer leicht gekrümmt auf die Tasten, sie dürfen nie flach aufliegen.

Kapitel 4

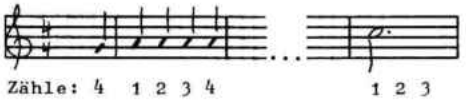
Bindebogen; Auftakt; Wiederholungszeichen; Vortragsbezeichnungen

4.1. Bindebogen

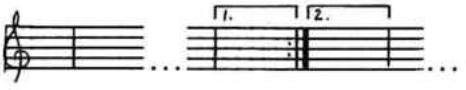
Sollen mehrere Töne unterschiedlicher Tonhöhe nicht getrennt voneinander, sondern gebunden gespielt werden, so wird dies im Notenbild durch den Bindebogen angezeigt.

4.2. Auftakt

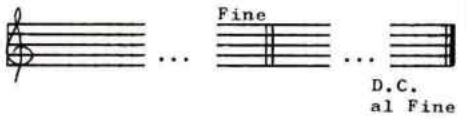
Beginnen Stücke mit einem unvollständigen Takt, so spricht man von Auftakt. Der Schlußtakt ergänzt in der Regel den unvollständigen Takt zum Volltakt. Der Auftakt beginnt auf einer unbetonten oder schwach betonten Zählzeit, so daß sich der Eindruck des «Anlaufnehmens» zur betonten Zählzeit ergibt.



4.3. Wiederholungszeichen

a) Klammern

Zunächst wird bis zum Ende der 1. Klammer gespielt, dann der Abschnitt wiederholt, wobei jedoch die 1. Klammer übersprungen und von der 2. Klammer aus das Stück fortgesetzt wird.

b) D.C. al Fine

Das Stück soll von vorn (ital. da capo) bis (ital. al) zum Wort «Fine» (Ende) wiederholt werden.

4.4. Vortragsbezeichnungen

Im folgenden wird ein Überblick über die wichtigsten Vortragsbezeichnungen gegeben. Nicht alle Begriffe werden wir in den kommenden Spielstücken benötigen. Trotzdem seien sie hier genannt, denn sie sind in der Orgelliteratur häufig anzutreffen.

a) Tempobezeichnungen stellen nur ungefähre Schnelligkeitshinweise dar.

Die wichtigsten sind:

englisch	*italienisch*	*deutsch*	
	grave	schwer, sehr langsam	langsame Tempi
very slow	largo	breit, sehr langsam	
	lento	langsam	
slow	adagio	ruhig	
medium	andante	gehend	mittlere Tempi
bounce	moderato	gemäßigt	
swing	allegretto	etwas langsamer als allegro	
fast	allegro	schnell	schnelle Tempi
	vivace	lebhaft	
very fast	presto	eilig, sehr schnell	
	prestissimo	äußerst schnell	

Die Bezeichnung «a tempo» fordert, daß nach einer vorübergehenden Tempoänderung wieder das zuvor gültige Zeitmaß gelten soll.

Agogische Bezeichnungen fordern eine Abweichung vom Grundtempo des Stükkes: ritardando (rit.) = rallentando = langsamer werdend, accelerando (accel.) = stringendo = schneller werdend

b) Dynamik

Dynamische Bezeichnungen regeln die Lautstärke eines Stückes. Die Lautstärke wird bei der E-Orgel mit dem Schweller reguliert, der vom rechten Fuß bedient wird.

Die wichtigsten Bezeichnungen lauten:

ppp	= piano pianissimo = so leise wie möglich
pp	= pianissimo = sehr leise
p	= piano = leise
mp	= mezzopiano = halbleise
mf	= mezzoforte = halbstark, mittellaut
f	= forte = laut
ff	= fortissimo = sehr laut
fff	= forte fortissimo = so laut wie möglich
fp	= forte piano = laut, dann sofort wieder leise
sf, sfz, fz, sff	= sforzando, sforzato = stärker betont, plötzlich hervorgehoben

c) Sonstige Bezeichnungen

poco	= wenig, etwas
poco a poco	= nach und nach
molto	= sehr (z.B. adagio molto = sehr langsam)
non troppo	= nicht zu sehr
piu	= mehr (z.B. piu f = lauter)
ad libitum	= nach Belieben, Freiheit
(ad lib)	in der Ausführung des mit «ad libitum» bezeichneten Teils
simile (sim.)	= auf gleiche Weise
meno	= weniger (z.B. meno f = weniger laut)

Fachschule für Tasteninstrumente
Peter Dennler, Postfach 89
CH-6826 Riva San Vitale/Tessin

Der Wochenkurs. Ganz individuell auf Sie persönlich abgestimmt. Ausbildungsstand nebensächlich.

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH-091 / 48 23 87

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

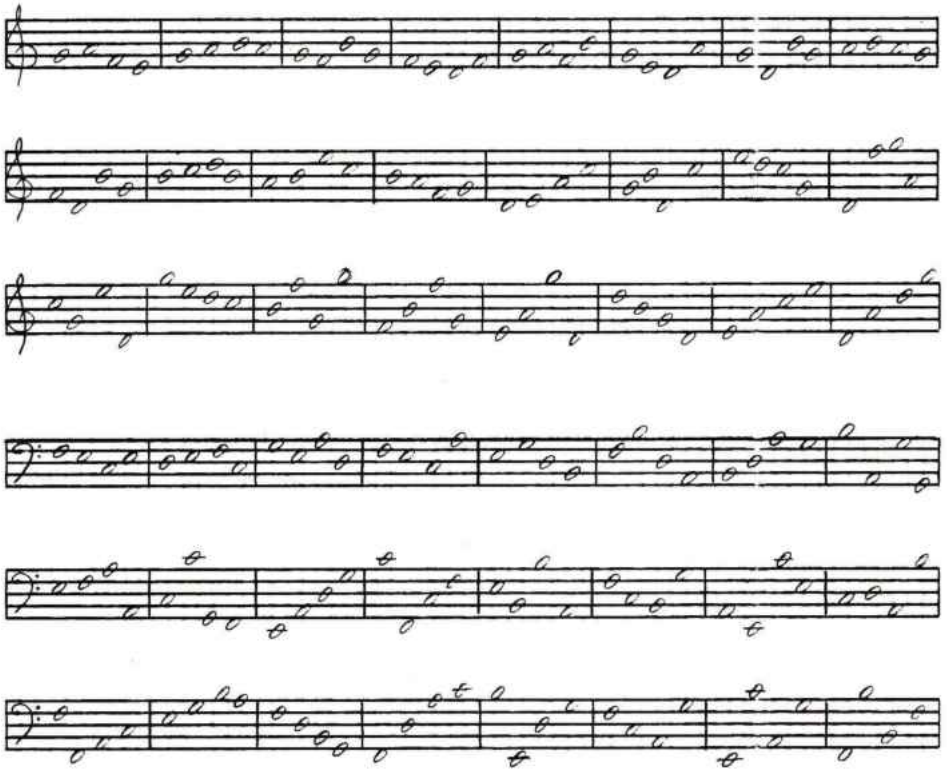
NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–

– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

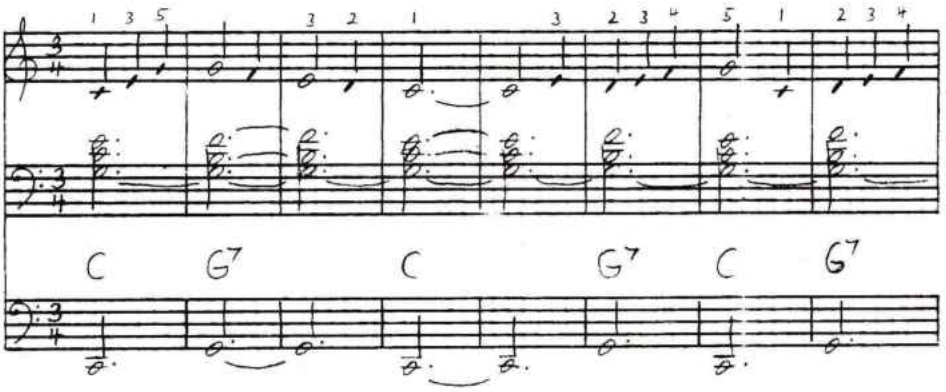
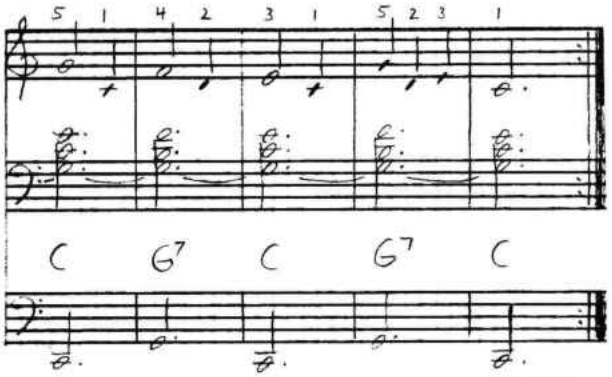
EMPEX CH-2558 Aegerten

III. Übungsaufgaben zur Theorie
Wie heißen folgende Noten? (Schreiben Sie die Notennamen mit Bleistift über oder unter die Noten, damit Sie die Übung mehrmals wiederholen können!)



Kleiner Walzer

Fred Windel



Beachten Sie:
- den 3/4 Takt (Betonung auf 1)
- das Wiederholungszeichen

atm
AROUND THE MUSIC
An der Wachsfabrik 21
5000 Köln 50
Telefon 02236/63563
Telefax 02236/63741

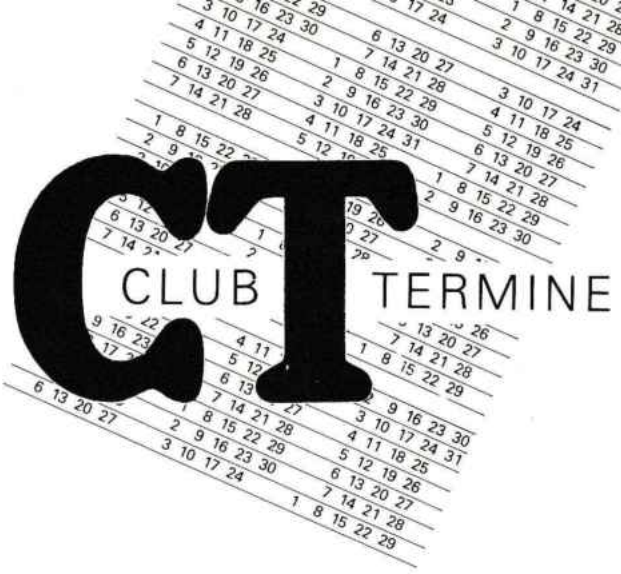
SCHNELL IM AUFBAU

QL/689-R2
verstellbarer Neigungswinkel

FEST IM STAND

QL/690-F4
Keyboard+Rack+Display
Computer+Video+Hifi

ENDLOS VERSTELLBAR



Clubadressenliste

Ring Europäischer Orgelclubs e.V.
Hajo Harms
Noldering 13
D-2000 Hamburg 60
Tel. D-040/630 43 56

Club Berliner Heimorgelfreunde e.V.
Annelie Fuchs
Kölner Damm 44
D-1000 Berlin 47

Orgelclub Bielefeld e.V.
c/o Wolfgang Schrage
Twellbachtal 75
D-4800 Bielefeld 1
Tel. D-0521/10 42 69

Bontempi E-Orgel und Keyboard Club Ruhrgebiet e.V.
Siegfried Nacke
Lewackerstr. 109
D-4630 Bochum 5
Tel. D-0234/49 17 93

Bruno Sanner
Delme-Str. 43
D-2800 Bremen
Tel. D-0421/50 37 19

Orgelclub Dietzenbach e.V.
Barbarossastr. 25
D-6057 Dietzenbach
Tel. D-06074/28 137

Orgelclub Düsseldorf
Werner G. Maass
Hermannstrasse 58
D-4000 Düsseldorf

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme
Leitheimweg 8
D-4407 Emsdetten

Orgelclub Essen
Günter Knorr
Spillheide 26
D-4300 Essen 16
Tel.D-0201/40 39 38

Orgelclub Feucht
Günter Schwan
Postfach 1221
D-8501 Feucht

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann
Laichlestr. 56
D-7016 Gerlingen

Kinoorgel-Club
Karl H. Dettke
Marktstr. 7
D-6300 Gießen
Tel. D-0641/31 271

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
Am Hohen Hause 16
D-2000 Hamburg 70
Tel. D-040/66 72 43

Orgelclub Heidenheim
Max Schimbera
Bergleuerweg 7
D-7920 Heidenheim

Orgelclub Heidesheim
Hans Schlösser
Kreuzstrasse 18
D-6501 Heidesheim/Rhein

Orgelclub Holzminden e.V.
Helga Streubel
Oberbachstrasse 10
D-3450 Holzminden

Hammond-Nostalgie Club
Dieter Enners
Leckingser Str. 43
D-5860 Iserlohn
Tel. D-02371/45 031

Orgelclub Karlsruhe e.V.
H. Müdder
Wilferdinger Str. 2
D-7500 Karlsruhe 41
Tel. D-0721/42 499

Orgelclub Kiel e.V.
Jürgen Putzig
Fockstrasse 3
D-2300 Kiel

Orgelclub Köln
Arnold Justen
Vochemerstrasse 26
D-5000 Köln 51

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks
An der Europastrasse 18
D-4520 Melle 10

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.
c/o Wolfgang Schreiner
Karwinskistrasse 51
D-8000 München

Orgelfreunde Neumünster
Hans-Werner Behnke
Grünberger Str. 6
D-2350 Neumünster

Orgelclub Bonn
Hans Gerd Scharfenberg
Wittelsbacher Strasse 30
D-5216 Niederkassel/Rheidt

Preetzer Orgelclub
Kattendieck 13
D-2308 Preetz

Orgelclub Bergisch/Land
Udo Schnüdgen
Theodor Heuss Platz
D-5630 Remscheid

Orgelclub Scheverdingen
Hans Joachim Brocke
Osterwalsweg 12
D-3043 Schneverdingen
Tel. D-05193/1344

Orgelclub Rhein-Sieg
Wolsdorferstrasse 21
D-5200 Siegburg
Tel. D-02241/608 38

Aarauer Orgelclub
Rudolf Steiner
Neuenburgerstr. 5
CH-5004 Aarau
Tel. CH-064/24 11 21

Orgel-Club Bern
Ch. Blaser, Postfach
3000 Bern 12

Heimorgelclub Limmattal
Roland Fischer
Im Haslenzopf 12
CH-8833 Samstagern
Tel. CH-01/785 00 19

Zürcher Heimorgelclub
Bruno Huber
Binzmühlestr. 292
CH-8046 Zürich
Tel. CH-01/371 42 09

Orgelclub Graz
Herrgottwiesgasse 18
A-8020 Graz

Orgelclub Wien
Josef W. Matzner,
Treustr. 15/2
A-1200 Wien
Tel. 0222/33 49 174

Den Danske Hammond-Klub
P.P.Jörgensen
Bygaden 48 Nagelsti
DK-4800 Nyköbing

Ring Europäischer Orgelclubs

Bei Fragen über Europäische Orgelclubs, und bei Fragen über Neugründungen von Orgelclubs wenden Sie sich bitte an die Zentrale:
Ring Europäischer Orgelclubs, Hajo Harms, Noldering 13, D-2000 Hamburg 60, Tel. D-040/630 43 56

8. Europäisches Orgelclub Treffen

24. – 27. Mai 1990 in Graz
Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an den
Orgelclub Graz
Herrn Franz Stepar
Hauptstraße 18
A-8054 Graz/Pirka

ORGEL CLUB ESSEN

Wir treffen uns jeden Montag ab 17 Uhr im Clublokal: Rathaus Essen-Werden, Werdener Markt 1. Eingang Brückstraße, Tel. D-0201/49 30 62 (AWO-Treff)

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.

Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag ab 19.00 Uhr im Clubraum des «Louis

Braille Haus», Holsteinischer Kamp 26, in Hamburg 76.
Gäste sind zu allen Zusammenkünften und Veranstaltungen herzlich willkommen.

Kinoorgel-Club

Kinoorgel-Club und Deutsches Filmmuseum setzen die Reihe «Stummfilm und Musik» fort. Die nächsten Veranstaltungen mit der WurliTzer-Kinoorgel finden im Deutschen Filmmuseum, Frankfurt/Main an den folgenden Samstagen jeweils um 20.00 Uhr statt:
31. März: Konzert mit einem englischen Organisten,
28. April: Stummfilm «Varieté» (D 1925),
26. Mai: Konzert mit einem englischen Organisten.
Informationen und Kartenbestellungen: Tel. D-069/2123 8830 (Filmmuseum) oder D-0641/31 271 (Club)

Unsere Clubabende finden jeweils am 1. Montag jedes Monats ab 19.15 Uhr im Kegelzentrum Preetz an der Mühlenau 3 – 5 statt. Arbeitsgemeinschaften werden spontan verabredet. Gäste sind herzlich willkommen.

Orgel-Club Bern
Postfach
3000 Bern 12
OCB

Leider müssen wir unser «Club-Lokal» wechseln; deshalb werden ab April für unsere Veranstaltungen neue Termine festgelegt. Neu gilt ab April folgende Regelung:
Club-Abend jeweils am 2. Dienstag im Monat.
Die gemütlichen Höcks an der Orgel finden 13 Tage nach dem Club-Abend statt und sind neu bei einem Clubmitglied zu Hause privat.
Die auswärtigen Termine vom Mai und Juli bleiben noch am Donnerstagabend.

Veranstaltungen April – Juli 1990
Di, 10. April: Melodien-Rätsel, Restaurant Bären, Wabern
Mo, 23. April: Gemütlicher Höck an der Orgel bei Martin Leutwiler
Do, 10. Mai: Besichtigung der elektronischen Kirchenorgel in 1564 Domdidier, Treffpunkt gemäß separater Einladung
Mo, 21. Mai: Gemütlicher Höck an der Orgel bei Peter Jenni
Di, 12. Juni: Vorführung von Farfisa-Orgeln, Restaurant Bären, Wabern
Mo, 25. Juni: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung
Do, 12. Juli: Sommerabend-Überraschung, Treffpunkt in Bern, Ort und Ziel geheim

Veranstaltungen April – August 1990
Mo, 30. April: Musizieren im Altersheim Schöftland, oder einem Altersheim nach Absprache
Do, 24. bis Sa, 26. Mai: Europäisches Orgelclub Treffen in Graz
So, 27. Mai: Rückreise von Graz
Mo, 28. Mai: Treffen im Suhrerstübli
Im Juni: Einladung des OC St. Gallen für ein Wochenende in Amden. Näheres nach spezieller Orientierung.
Mo, 18. Juni: Kegelabend im Restaurant Rathausgarten in Aarau, 20.00 Uhr
Mo, 30. Juli: Wir machen keine Ferien. Die Daheimgebliebenen treffen sich im Suhrerstübli.
So, 19. August: «Familienbrötlete» auf der «Blick zur Heimat» in Schöftland. Eventuell Alternativvorschlag.

Wir treffen uns jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr in unseren Clubräumen, Brackwede/Quelle, Friedrich-Wilhelmsbleiche 8. Orgel- und Keyboardfreunde, auch Nichtmitglieder des Clubs sind herzlich willkommen. Informationen unter Tel. D-0521/10 42 69

HAMMOND/LESLIE - SERVICE
WERSI®
Orgel- und Piano-Bausätze
Verlangen Sie Gratisunterlagen
Repräsentant:
Heinz Bruhin Bruggwiesen 5 9302 Kronbühl
Telefon 071 · 38 22 33

Veranstaltungen Mai – August 1990
Fr, 11. Mai: Clubabend
Fr, 8. Juni: Clubabend mit Theorie
Im Juni: eventuell Ausflug, genauere Angaben folgen per Rundschreiben
Fr, 13. Juli: Clubabend
Fr, 10. August Clubabend mit Theorie
Alle Clubabende sind in unserem Stammlokal, Hotel Landhus, in Zürich-Seebach, Tramendstation der Linie 14. Beginn: 20.00 Uhr.
Theorie: pünktlich von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Damit die Teilnehmer nicht gestört werden, erscheinen die anderen jeweils erst um 20.30 Uhr.

Orgelclub Rhein-Sieg

Wir treffen uns jeweils am letzten Montag des Monats in der «Gaststätte zum Schwanen», Siegburg. Auf der Papagei 2. Die Clubabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

Fachschule für Elektronenorgel
Peter Dennler, Postfach 35
CH - 6826 Riva San Vitale / Tessin

Eine mögliche Kurseinheit:
Klavierspielen
als Ergänzung für Orgelspieler, also speziell Begleittechniken in der linken Hand und Anschlagdynamik / Hallpedal

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

NEU:
8fach Speichererweiterung Rhythmus und Sound, z.B. für Wersi Omega, EX10/DX10/MK1

BAUER Musikelektronik
Goethestraße 4, D-8452 Hirschau
Telefon 09622/2760

musikalisches Manövrieren

Akkord-Symbole

...einfacher geht's auch – und erst noch klarer!

«Ausgemistet» wird überall dort, wo sich unerwünschter Unrat angesammelt hat.
Auf keinem Gebiet der Musik ist die Verwirrung größer als bei der Notation, der Interpretation und der grafischen Darstellung von Akkordsymbolen.
Hauptaufgabe dieser Symbole – (Symbole sind meist Begriffsdarstellungen in abgekürzter Form) ist ganz einfach, dem Interpreten schnell lesbare Auskunft in klarstmöglicher Form zu bieten. Dieses Ziel ist durch ein Bemühen zahlreicher Komponisten und Arrangeure, zuviele Einzelheiten in Symbolform zu vermitteln, arg strapaziert worden. Sie machten Akkord-Symbole zum Gerüst, an und auf dem alle möglichen Zeichen angefügt bzw. aufgeladen wurden - und das bis hin zur Unleserlichkeit.

Einige behaupten, daß das «Kreieren» von Musik sich in einer kontinuierlichen Weiterentwicklung befindet und daß die dadurch entstehende Komplexität auch kompliziertere Akkord-Symbole unumgänglich macht.
In der heutigen kommerziellen Pop-Rock-Jazz-Szene kommen einem die Akkord-Symbole oft wie kleine Kunstwerke vor. Da werden Zahlen mitgeschrieben, Plus- und Minuszeichen angehängt und Wörterabkürzungen aufgeladen. Diese Arrangeure sind fest davon überzeugt, daß es so sein muß. Viele gehen sogar so weit, daß sie Konventionen schlicht ignorieren und zur Verzweiflung der Interpreten auch noch eigene Notationen entwickeln. Das muß nicht sein. Es kommt zwar vor, daß ein gewöhnliches Akkord-Symbol nicht ausreicht; da sollte der Akkordname unabgekürzt notiert und nicht mit einem zeitverschwendenden, unleserlichen Akrostichon an dieser Stelle trübe Klänge erzeugt werden.

Der ungleichartige Wirrwarr, dem heute jeder Musiker die Akkord-Symbole betreffend begegnet, hat seinen Ursprung vermutlich bei den zahlreichen, zwar hochbegabten aber nicht geschulten Musikern, Komponisten und Arrangeuren. Es könnte auch sein, daß zahlreiche moderne Kompositionen entweder unter Zeitnot zustande kommen müssen, oder aber, daß es dem Komponisten bzw. Arrangeur an notwendiger praktischer Erfahrung mangelt, und noch weiter verbreitet ist leider dürftiges Wissen die harmonische Analyse betreffend.
Leicht verständliche und -lesbare Akkord-Symbole notieren können nur diejenigen, die ein Minimum an Harmonie-Grundwissen mitbringen. Ohne dieses Wissen ist auch ein logischer Harmonie-Aufbau nicht möglich.
Das vorbehaltlose Annehmen einiger Grundregeln ohne jegliche Zweideutigkeit und Exotik stellt das Fundament dar, auf dem alle Komponisten, Arrangeure, Notenbuchproduzenten und Interpreten bauen und für jeden verständlich bleiben können.
Eine vereinheitlichte Akkord-Symbol-Sprache und auf dem Notenblatt am richtigen Ort angebrachte Symbole wären ein großer Fortschritt und ein Beitrag zur besseren Lesbarkeit, zum schnelleren Erfassen und vor allem für eine bessere Darbietung.

Ein einheitliches System
So wie die Dinge heute stehen, sind die Interpreten, was die Akkord-Symbole

SEIT 1910
GLORIA-ORGELN MIT VOLLPEDAL
SAKRAL-ORGELN VERSCH. FABRIKATE
LAUFEND VORTEILHAFTE OCCASIONS-MODELLE
ORTEC
En Fenil, Case postale 67,
CH-1804 Corsier s/Vevey
Tel.: 021/921 50 80

betrifft, benachteiligt. Er bzw. sie wird pausenlos mit unlesbaren Symbolgruppen konfrontiert, die außerdem auch noch von Notenbuch zu Notenbuch grafisch unterschiedlich sind. Schuld an diesem Übel ist das Fehlen eines einheitlichen Akkordnotationssystems. Profimusiker wie Neulinge, aber auch engagierte Amateurmusiker sind auf sich selbst angewiesen, für sich kommunikative Symbole zu entwickeln, und dadurch wird der Symbolwirrwarr immer größer.
Akkord-Symbole sind eine für den Musiker wichtige musikalische Sprache, und diese Sprache muß, insbesondere für den Musiker, der das Stück zum erstenmal spielt, schnell lesbar d.h. kurz und bündig und verständlich sein. Da ist kein Platz für Abweichungen.
Die folgende Abbildung zeigt, wie weit die «Auswüchse» gehen können:

[FMA7] Septimakkord (mit großer Septime)

F7	F△	F△7	F♮7	F7♮	F(#7)
F7#	F(7#)	F7+	F(+7)	FM7	FM7
FM7	FMA	FMAJ7	Fma7	Fmj7	Fma7
Fmaj7	F7MA	FMaj7	FMJ7	FMA7	Fm7

[FMI7] Moll-Septimakkord (mit kleiner Septime)

Fmi7	Fm7	Fmin7	Fmin7	F7m	Fm7	FmI(7)
Fm(Eb)	F7(b3)	F-7	F7(Ab)	FMIN7	FmI7	F7min
FMi7	Fmi7	F7mI	Fmi7	F7m	Fm7	Fmi7

[F7] Septimakkord (mit kleiner Septime)

F7	F7th	F♮7	F7♮	F(b7)	F7b	F(7b)
F7	F(Eb)	F(ADD Eb)	FADD7	F7-	F(-7)	F(+7)

[FMI7(b5)] Moll-Septimakkord (mit erniedrigter Quinte)

Fmi75-	F△	F△7	Fm7-5	Fmin7(5b)	Fmi7(Cb)	FØ7
FΦ	FMIN7-5	FmI7(5-)	FmI75b	F-7-5	F-7(-5)	F-7(5b)
Fmi7(5-)	F7m-5	F7mI5-	F7(b3/b5)	F7m(5b)	F(-5)mi7	BG(b5)

Das Dilemma zeigt sich schon bei einer flüchtigen Betrachtung dieser Symbolabweichungen.
Selbstverständlich hält jeder, der auf Notenblättern Akkordsymbole anbringt, seine Version für die absolut beste. Nimmt man jedoch all diese Bemühungen unter die Lupe, ist eine Vielfalt an Unregelmäßigkeiten festzustellen. Als typisches Beispiel der folgende Auszug aus dem Notenblatt eines sehr berühmten Arrangeurs:

Db MAJ7 Db m7 Db7

Da wird einerseits der Akkord mit einer großen Septime klar angegeben. Dann folgt an der Stelle, wo ein Septimakkord (mit kleiner Septime) stehen sollte, ein Symbol, welches Ungewißheit hinterläßt, und schlußendlich ein völlig korrektes und unmißverständliches Symbol für einen Septimakkord.
Mit einer Reihe von Artikeln soll in den kommenden Ausgaben ein Beitrag zur Vereinheitlichung des Systems geleistet werden. Dabei werden folgende Themen behandelt:

- Das «Rohmaterial» für den Akkordaufbau
- Die Grundregeln
- Dur-Akkorde
- Moll-Akkorde
- Verminderte Akkorde
- Erhöhte Akkorde
- Sus-Akkorde
- Akkorde mit veränderten Quinten, Nonen, Undezimen, sowie Kombinationen davon
- Zusammengesetzte Akkorde
- Polytonale Akkorde
- Diverse Akkorde

AKTION

Sind Sie erst kürzlich zu unserer zahlreichen TASTEN WELT Leserschaft gestossen?

TASTENWELT

TW-Exemplare bereits erschienener Ausgaben

Die folgenden Ausgaben sind zum Aktionspreis von DM 3.50, sFr. 3.–, öS 30.– lieferbar. Doppelhefte* kosten doppelt soviel.

1978: 4 5 6
1979: 1 2 4 6
1980: 1 4/5* 6
1981: 2 3 4 5 6
1982: 2 3 4 5 6
1983: 1 3 4 5 6
1984: 1 2 3 4 5 6
1985: 1 2 3 4
1986: 1 2 3 4/5*
1987: 1 2 3 4 5
1988: 1 2 3 4 6

Von den vergriffenen Ausgaben sind Kopiesätze des redaktionellen Teils erhältlich zu DM 10.–, sFr. 8.–, öS 70.–.
Zu bestellen bei: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten.

NEUES

Expander

Wersi

M.A.X. 1 ist ein neuer Sound- und Drum-Expander, den Wersi zur diesjährigen Frankfurter Musikmesse präsentiert.
Mit neuester Mikroelektronik ausgestattet, bietet der M.A.X. 1 eine Tonerzeugung, die sowohl auf digitales Sampling als auch auf digitale Synthese zurückgreifen kann.
Neben 96 verschiedenen Klangfarben, 36 gesampelten PCM-Drumsounds, 16 polyphonen Stimmen, 16 Midi-Kanälen

und 2 x 6 BIT Auflösung verfügt das Gerät über 32 frei zu programmierende Presets und 28 RAM-Sounds, die über Midi-Dump frei programmierbar sind. Damit bietet der M.A.X. 1 ein breites Spektrum von Sounds, das von modernen Keyboard-Sounds, knackigen Bässen, brillanten Gitarren- und Bläsersounds bis zu Effekten und Orgelklängen reicht.
Das werksseitig aufgebaute Gerät soll DM 1 280.– kosten.
Nähere Informationen und die kostenlose Demo-Cassette sind erhältlich bei:
Wersi GmbH & Co, Industriestraße, D-5401 Halsenbach,
Tel. D-06747/123-0

Notenbücher

Sikorski

Zur Frankfurter Musikmesse 1990 bringt Sikorski innerhalb der Reihe *Melodie und Rhythmus* sechs Neuerscheinungen heraus. Konzipiert sind die sechs Bände (Heft 34 bis 39) nach Angaben des Verlages «für leichtes Spiel auf elektronischen Orgeln und Keyboards mit Einfinger-Automatik». Der Preis pro Band: DM 13,-

Top Hits VII
Das Heft 34, Sikorski 1244, enthält: Don't Worry, Be Happy; Ferry 'Cross The Mersey; Hand In Hand; Looking For Freedom; One Moment In Time; Room With A View; Samurai; Sealed With A Kiss.

Top Hits VIII
Das Heft 35, Sikorski 1245, enthält: An deiner Stelle nähm' ich mich; Flieger; Good-Bye My Love, Good-Bye; Irgendwann, irgendwo, irgendwie; Jede Nacht hat deine Augen; Macho Macho; Mein lieber Mann; Mit dir sofort und ohne Ende; St. Tropez; Summer-Lady.

Top Hits IX
Das Heft 36, Sikorski 1246, enthält: California Blue; Flying On The Wings Of Tenderness; If You Don't Know Me By Now; Just For You; Magic Symphony; One More Dance In Blue; Twist In My Sobriety; What A Wonderful World; You Got It.

Volksmelodien III
Das Heft 37, Sikorski 1247, enthält: Aber Heidschi Bumbeidschi; Anneliese; Dans op de Deel; Das alte Försterhaus; Das Echo vom Königsee; Der Königsjodler; Die alten Rittersleut; Feuerwehr-Polka; La Pastorella; Tölzer Schützenmarsch.

Volksmusik Hitparade I
Das Heft 38, Sikorski 1248, enthält: Auf dem Berg sind alle gleich; Die kleine Bergkirche – Ave Maria; Die kloane Tür zum Paradies; Die Rosen der Madonna; Heimwehmelodie; Hörst du die Glocken von Stella Maria; Patrona Bavariae; Schutzengerl, bleib bei mir; Sehnsuchtsmelodie; Zillertaler Hochzeitsmarsch.

Howard Carpendale – Seine großen Erfolge
Das Heft 39, Sikorski 1249, enthält: Da nahm er seine Gitarre; Dann geh doch; Das schöne Mädchen von Seite 1; Deine Spuren im Sand; Du fängst den Wind niemals ein; Fremde oder Freunde; Hello Again; Nachts, wenn alles schläft; Samstagnacht; Ti amo.

Zarah Leander – Ihre besten Lieder
Ebenfalls neu zur Messe erscheint der Sikorski Band 1293 (DM 16,-) mit Liedern, die Zarah Leander weltberühmt gemacht hat, für die elektronische Orgel arrangiert von Willi Nagel:
Davon geht die Welt nicht unter; Der Wind hat mir ein Lied erzählt; Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken; Eine Frau wird erst schön durch die Liebe; Ein kleiner Akkord; Ich steh' im Regen; Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n; Kann denn Liebe Sünde sein; Mein Leben für die Liebe; Merci, mon ami, es war wunderschön; Nur nicht aus Liebe weinen; Von der Puszta will ich träumen; Yes, Sir.

Von Kopf bis Fuß auf Kino eingestellt ...
Dieser neue Sikorski Band 1539 für Gesang und Klavier enthält 92 unvergängliche Melodien aus der goldenen Zeit des deutschen Tonfilms (1929 – 1944) mit einem Vorwort von Maurus Pacher, Filmographie und Kurz-Bios zu allen Komponisten.

20 weltberühmte Filmmelodien
erscheinen neu als Sonderausgaben in den Hit-Alben-Reihen von Sikorski:
Sonderausgabe Pop E-Orgel Hit-Album, Best.–Nr. 97 307 zu DM 22,-
Sonderausgabe Popmusik Hit-Album (Keyboard/Akkordeon/Piano leicht), Best.–Nr. 93 307 zu DM 22,-
Alle Notenbücher sind im Fachhandel erhältlich.

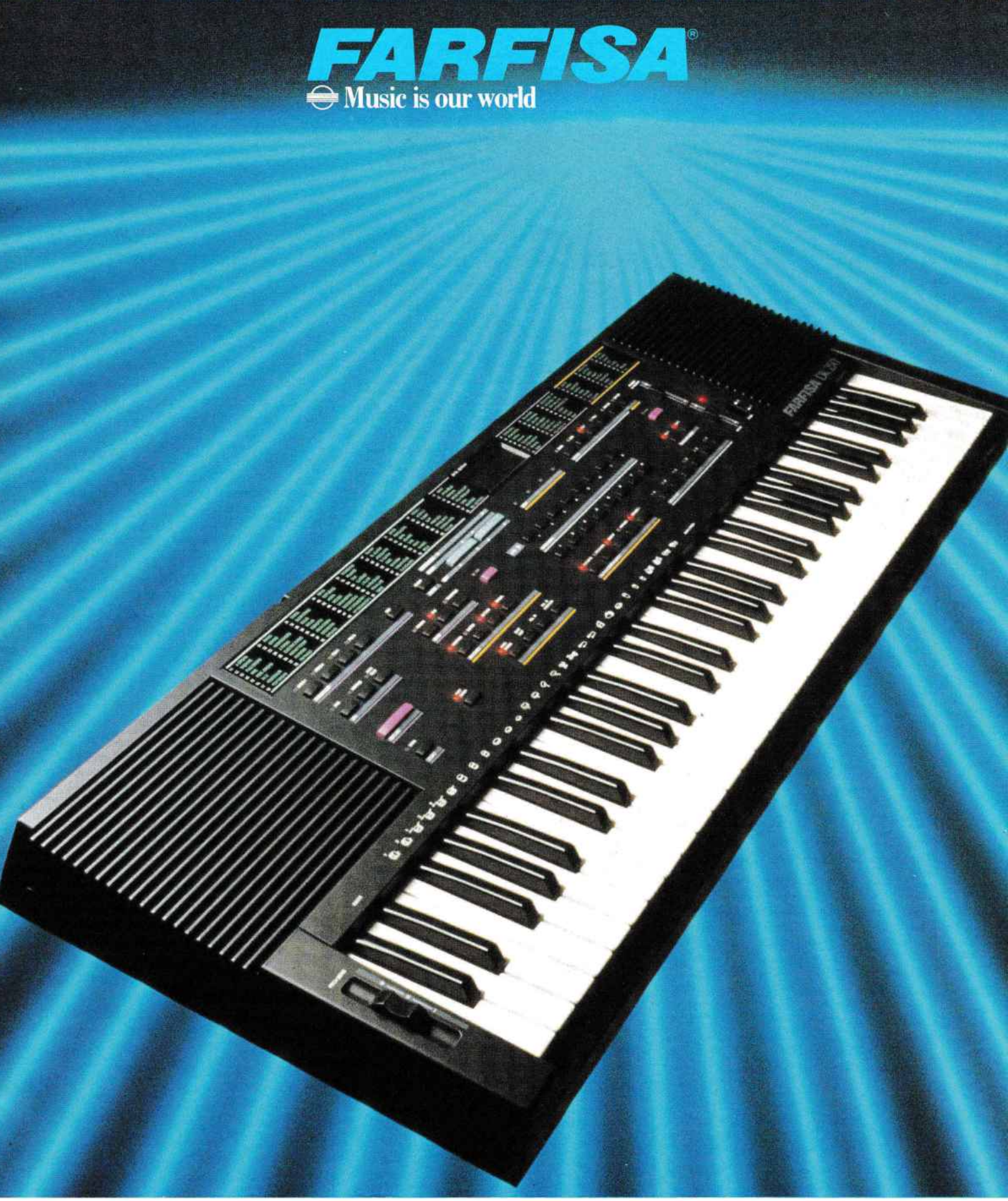
Schallplatte

What a Difference

(von Axel Andreas) In letzter Minute erreichte uns noch eine neue LP (MC/CD). Wir haben uns die Platte angehört und waren uns einig: eine Mitteilung über diese Neuerscheinung muß noch ins Heft.
Mit geschickt gewählten Welthit-Melodien zeigt dieser junge Frankfurter Organist sein großes Können auf Orgeln (Hammond und Wersi), Keyboards und Synthies.
Die Titelauswahl reicht vom fetzigen und satten Disco-Sound über unsterbliche Swing-Evergreens bis hin zu romantischen und verträumten Melodien wie Sing a Song, Your Song von Elton John und What a Wonderful World.
Die Tonträger können von Axel Andreas direkt bezogen werden. Die Anschrift: Postfach 1332, D-6104 Seeheim-Jug.

FARFISA®

Music is our world



NEW DK 250

Digital, Anschlagsdynamik, 64 Sounds + 32 Custom, 64 Mono-Presets, ALESIS-Hall, Cartridge, Pitch-Bend, Display, Sequencer, Transposer, MIDI

FARFISA Musikinstrumente GmbH · Postfach 2033 · D-8057 Eching · Tel. 081 65/5098 · Fax 081 65/6 15 22
COMUS S.A. · Murtenstraße 85 · CH-3008 Bern · Tel. 031/26 28 00 · Fax 031/25 79 20

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service März/April 90

☐ Ahlborn 22
☐ atm (around the music) 39
☐ Bauer, Orgelstudio 27, 41
☐ Bräker 17
☐ Braun-Peretti, Musikhaus 10
☐ Bruhin, Orgelservice 41
☐ Cremer, Musikhaus 11
☐ Dennler, Musikschule 38
☐ EES (Wieschiolek) 33
☐ Eminent/Classic Musikinstrumente . 31
☐ Empex 7/20/22
☐ Farfisa 45
☐ GEM, Balzo 18
☐ GEM (CMD) 15
☐ Hammond Suzuki 11
☐ Kellermann 32
☐ Kienle/Viscount 34
☐ Kisselbach 27
☐ Kleinert, Orgel-Shop 10
☐ Krähenmann Noten-Graphik 7
☐ Leonhardi, Verlag 10
☐ Media-Music 11
☐ Orgma 47
☐ Ortec 42
☐ Pilarik & Elger 34
☐ Roland 5
☐ Schärz, Musikhaus 18/22
☐ Seifert, Studio-Verlag 11
☐ Sikorski, Verlag 3
☐ Stächele, Orgelstudio 38
☐ Welbers, Musikhaus 35
☐ Wersi 13
☐ Yamaha 48

Exklusiv für Tasten Welt-Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag. Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.: _____

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Plz/Ort: _____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Diskussion «Rumfummeln kann jeder ...»

Lassen Sie doch am besten zu dieser Diskussion mal einen «Fummler» der ORGMA-Schule zu Wort kommen.
(Was hiermit zum Abschluß der Diskussion geschieht. Anmerkung der Redaktion)
Nach frühjugendlicher Musikbetätigung (gesanglicher Art) und zwischenzeitlicher Pause, entschloß ich mich, im reifen Alter von 48 Jahren, Orgelspielen zu lernen, weil mich einige Alleinunterhalter dazu inspirierten.
Ich hatte mehrere Monate bei einem Musikgeschäft Gruppenunterricht ohne Erfolgserlebnis und innere Befriedigung.
Ich wechselte zu ORGMA, weil ich mir die Übungszeiten bei angespannter Terminsituation des Berufes besser einteilen wollte.
Mittlerweile liegen – mit beruflich bedingten Unterbrechungen – 5 Jahre Orgma hinter mir. Sicher genug Erfahrung für meinen Beitrag.

Fazit:
Ich habe hier in äußerst angenehmer Art und Weise das Orgelspielen entsprechend meinen Erwartungen erlernt.
Hervorragende Betreuung durch den Repräsentanten und durch die Schule direkt.
Natürlich gehört – wie bei allem Erlernen – auch die eigene Lust und Liebe, bzw. die Bereitschaft zur Selbstbemühung dazu. Insgesamt bin ich heute auf dem Stand, daß ich bei Feiern und Festen jeglicher Art als Hobby-Alleinunterhalter einen ganzen Abend gestalten kann und von meinen «befummelten» Zuhörern bisher weder mit Gläsern, noch mit sonstigen Gegenständen beschossen wurde, im Gegenteil, meine Engagements werden durch Mundpropaganda immer zahlreicher. Ich habe erreicht, was ich wollte.
Zugegeben, ich habe es sicher nicht zum Orgelvirtuosen gebracht, was ich auch nicht anstrebte, und wenn mir ein Experte wie Herr Karl-Josef Obergassel (im Januar-Heft) auf die Finger schaut, entdeckt er sicher hier und da «Gefummel». Aber was heißt «Gefummel» in diesem Zusammenhang überhaupt? Ich verstehe darunter sicher nicht «Falschspielen», das zur Zumutung der Zuhörer wird, sondern ein gewisses interpretiertes Abweichen vom perfektionierten Spielen, wenn man dieses aus der Sicht des vollendeten Könners so nicht kann.
Was ist daran so schlimm, wenn es die Zuhörer trotzdem erfreut? Nicht der Alleinunterhalter mit der perfektesten Spielweise kommt unbedingt an, sondern der mit einer ansprechenden Gesamtdarbietung. Fummelei in diesem Sinne verbietet sich selbstverständlich dort, wo es primär auf das Spielerische ankommt, damit ich nicht falsch verstanden werde und eventuell Proteste auslöse.
Wenn auch Herr Kunz von ORGMA, den ich nur per Stimme vom Band kenne, die Fummelei selbstverständlich nicht gutheißen kann, so bin ich ihm doch äußerst dankbar, daß mich seine Lehrmethode zu einem zufriedenen «Fummler» gemacht hat.
Mit freundlichen Grüßen! J. Möbus

Drittes Manual

Sehr geehrte Herren,
da mein Anliegen bestimmt viele alte Orgelbesitzer ebenso bewegt, stelle ich meinen Vorschlag hier zur Diskussion. Vielleicht haben andere Firmen oder Hobbybastler aber auch schon ***die Lösung*** *gefunden?*
Ich bin seit 7 Jahren Besitzer einer vollausgebauten Helios mit CX 2 und Midi. Auf diese Orgel möchte ich aus bekannten Gründen nicht verzichten.
Dank Midi ist es jedoch möglich, auch den Klang der neuen Generation – Wega CD – mit der bewährten Helios zu spielen. Aber Expander und Keyboards ergeben gerade kein aufgeräumtes Bild, wenn sie bedienungsfreundlich postiert werden sollen.
Vielleicht spreche ich im Namen vieler Orgelfreunde, wenn ich meinen Wunsch hiermit zum Ausdruck bringe: Ich möchte ein drittes Manual als Masterkeyboard unter die Helios anbringen. Ähnlich wie MT 61 oder MT 72, nicht zu hoch im Aufbau. Die Bedienungselemente müßten links neben dem Manual liegen, allenfalls einreihig dahinter.
Unverzichtbar ist jedoch, daß die Bedienung des Rhythmus- und Begleitorchesters links vom Manual postiert wird. Entweder im Keyboard integriert oder als selbständige Einheit passend hierzu. Vielleicht geht aber auch ein Austausch des alten CX 2 Bedienfeldes.
Bei dieser Anordnung könnte hervorragend die gesamte neue Digital-Technik, nebst ansprechendem Design, mit der immer noch wertvollen Helios kombiniert werden.
Ein weiterer Vorschlag wäre: Auf die Selbstprogrammierung wegen zu vieler Taster zu verzichten. Die angebotene Software mit den Möglichkeiten der Cartridges reicht den meisten Hobbymusikern voll und ganz.

Mit freundlichen Grüßen *F. Hegemann*

Demo-VIDEO-Cassette
Kostenlos!
(VHS)

Hobby-Urlaub
1 x im Jahr
1 Woche Intensivtraining
(jeden Tag 2 x 2 Stunden)
im Tessin (Nähe Locarno)

..... ganz schön klassisch!

Zusatzaufgaben der klassischen Literatur mit Register-Vorschlägen

Gute ORGMA-Schüler können Repräsentant werden!

ORGMA die Orgelschule mit Magnetophon....
...für alle, die das Orgelspielen zeitunabhängig zu Hause erlernen wollen - systematisch - und **ständig vom Orgellehrer betreut.**
Und das geht so:

● Die Post bringt Ihnen Lektion Nr. 1 = ein Notenheft und eine Kassette mit Orgellehrervorspiel und Unterweisungen.

● Mit ihrem Recorder hören Sie das Band ab und üben nach den Noten, bis die Lektion sitzt. Das nehmen sie auf der Kassette auf. Die geht per Post zum Lehrer.

● Im Orgellabor prüft und korrigiert der Lehrer das Schülerspiel durch Kommentare und „richtiges" Vorspiel. Beides wird auf die Kassette aufgenommen - und danach der akustische Teil der Lektion Nr. 2 Notenheft Nr. 2 dazu - und ab geht die Post zum ORGMA-Schüler.
Dieser Kreislauf wiederholt sich von Lektion zu Lektion - bis Sie den Spielstand erreicht haben, den Sie sich wünschen ! Und alle Familienmitglieder können mitmachen - zum gleichen Unterrichtspreis.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN !
ORGMA · POSTFACH 1473
D-4030 RATINGEN

Rumfummeln kann jeder!

Einstieg für jeden Spielstand!

Jazz-Seminar
(nur auf besonderen Wunsch!)

Sondertraining für linke Hand und Pedal!

20 Jahre ORGMA-Schule
tausende begeisterte Schüler!

YAMAHA CORPORATION

O & M D Hamburg

In The Mood. Mit Yamaha.

Diese Anzeige können Sie auch hören. Wie das geht, steht hier unten im letzten Absatz. Für alle, die lesen wollen, was Sie dann hören werden, ein paar Informationen vorab: Wenn Sie am liebsten Klassik und Pop, Jazz, Disco und Volksmusik spielen: Die neue HC - Serie der ELECTONES von Yamaha richtet sich ganz nach Ihrer Stimmung. Von diesem Instrument dürfen Sie viel erwarten. Und selbstverständlich auch etwas mehr.

Zum Beispiel sorgt – bei der HC-4 – die AWM- und FM-Tonerzeugung in Verbindung mit dem neuen Lautsprechersystem für mehr Fülle und Klangqualität. Voice Packs bieten Ihnen über 250 Klangfarben zusätzlich. Die Anschlagdynamik in beiden Manualen verleiht Ihrem Spiel mehr Ausdrucksstärke. Ein Fingerdruck, und Sie können 26 vorprogrammierte stilgerechte Komplettregistrierungen abrufen.

Sollten Sie nun glauben, dieses „Mehr" an Qualität sei unerschwinglich und nur von Experten zu bewältigen, können wir Sie entlasten: Die ELECTONE fördert Anfänger und begeistert Profis.

Die Musik zur Anzeige! Wir schicken Ihnen gerne und vor allem kostenlos die ELECTONE-Sound Kassette zu. Kurzer Anruf genügt, Tel. 04101/303400. Oder schreiben

YAMAHA

Yamaha ist Musik.

Sie an: YAMAHA EUROPA GMBH.
Siemensstraße 22–34, D-2084 Rellingen.